# SUCHTHILFE IN DEUTSCHLAND 2017

## JAHRESBERICHT DER DEUTSCHEN SUCHTHILFESTATISTIK (DSHS)

Hanna Dauber

Sara Specht

Jutta Künzel

Barbara Braun

Unter Mitwirkung des Fachbeirates Suchthilfestatistik
(Peter Raiser, Daniela Ruf, Corinna Mäder-Linke, Gero Skowronek, Gabriele Sauermann, Peter Missel, Rudolf Bachmeier)

München, Dezember 2018

© IFT Institut für Therapieforschung, München

DSHS Deutsche Suchthilfestatistik

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

# INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG ..... 4
ABSTRACT ..... 4
EINLEITUNG ..... 5
1. METHODIK ..... 5
1.1. Datenerfassung ..... 5
1.2. Datenbasis ..... 6
1.3. Auswertungen ..... 7
2. EINRICHTUNGSMERKMALE ..... 9
2.1. Strukturelle Merkmale ..... 9
Trägerschaft ..... 9
Maßnahmen ..... 9
Kooperation ..... 11
2.2. Betreuungsvolumen ..... 12
3. MERKMALE DER KLIENTEL ..... 14
3.1. Störungsbezogene Merkmale: ..... 14
Hauptdiagnosen ..... 14
Hauptsubstanzen und Hauptspielform /-tätigkeit ..... 16
Problembereiche ..... 17
Substanzbezogene Komorbiditäten ..... 19
3.2. Soziodemographische Merkmale ..... 23
Altersstruktur ..... 23
Partner-, Familien- und Lebenssituation ..... 25
Migrationshintergrund ..... 31
Wohnsituation ..... 33
Schulabschluss ..... 37
Berufliche Integration ..... 40
4. MERKMALE DER BETREUUNG / BEHANDLUNG ..... 43
4.1. Zugangsdaten ..... 43
Vermittlung in Betreuung/Behandlung ..... 43
Erstbetreuungen/-behandlungen ..... 46
4.2. Maßnahmen ..... 47
Hauptmaßnahme ..... 47
Anzahl der Maßnahmen ..... 49
4.3. Abschluss ..... 50
Weitervermittlung ..... 50
Betreuungsdauer ..... 53
Art der Beendigung ..... 55
Entwicklung der Problematik ..... 57
Veränderung Konsummenge ..... 60
5. PROFILE DER WICHTIGSTEN HAUPTDIAGNOSEN ..... 62
6. LITERATUR ..... 73
7. ANHANG ..... 75
Verzeichnis: Tabellen ..... 75

Verzeichnis: Abbildungen ..... 76
Tabellenanhang ..... 79

# ZUSAMMENFASSUNG

In diesem Bericht werden jährlich die wichtigsten aktuellen Ergebnisse der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) zusammengefasst. Die aktuell vorliegende Statistik basiert auf den Daten des Jahres 2017, die mit dem Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe (KDS), der in seiner aktuellen Fassung seit 2017 Verwendung findet, erhoben worden sind. Im Jahr 2017 wurden in 849 ambulanten und 152 stationären Einrichtungen, die sich an der DSHS beteiligt haben, 322.697 ambulante Betreuungen und 33.588 stationäre Behandlungen durchgeführt. Die Suchthilfe in Deutschland zählt zu den größten Versorgungssystemen im Suchtbereich in Europa. Primäres Ziel dieses Jahresberichts ist eine breite Ergebnisdarstellung zu aktuellen Daten der DSHS. Der Bericht bietet neben Informationen der an der DSHS teilnehmenden Einrichtungen und dem Betreuungsvolumen, einen Überblick über störungsbezogene und soziodemographische Merkmale der betreuten/behandelten Klientel sowie über Merkmale der Betreuung/Behandlung. Seit diesem Jahr werden Auswertungen ergänzend auch anhand der Hauptmaßnahmen („Art der Dienste / Maßnahmen“) erstellt. Einige wesentliche nachfolgend dargestellte Merkmale werden daher sowohl für ambulantes und stationäres Setting als auch für einige ausgewählte Hauptmaßnahmen dargestellt. In diesem Jahr sind dies: niedrigschwellige Hilfen (NIH), ambulante medizinische Rehabilitation (ARS), (Reha-) Nachsorge (NAS), ambulante Entlassform (AEF) und ambulant betreutes Wohnen (ABW).

# ABSTRACT

The most important results of the Statistical Report on substance abuse treatment in Germany (DSHS) are summarized in this report. The current statistics are based on data of 2017, which were gathered by means of the German Core Dataset (KDS; version valid from 2017) for documentation in the area of drug treatment. The 2017 DSHS data set was composed of 849 outpatient and 152 inpatient centres, in which 322,697 and 33,588 cares were carried out. The German drug treatment system is one of the most extensive in Europe. This report aims to provide an overview of the current substance abuse treatment situation in Germany by broadly presenting main results. In detail, this report includes information on treatment facilities and treatment volume, an overview of disorder related and sociodemographic characteristics as well as on treatment related characteristics. Since this year, results are also available based on the type of treatment service/program. Therefore, besides for outpatient and inpatient settings, some of the following characteristics are also outlined based on five selected types of treatment services/programs. In this year this refers to low threshold services (NIH), outpatient medical rehabilitation (ARS), (rehabilitation-) aftercare (NAS), outpatient discharge (AEF) und outpatient residential care (ambulatory assisted living) (ABW) .

# EINLEITUNG

Die Daten der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) werden jährlich bundesweit von ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe erhoben. Die Dokumentation und Datenerhebung erfolgt seit Anfang 2017 mit dem von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) herausgegebenen Deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe 3.0 (KDS 3.0; Manual verfügbar unter: www.suchthilfestatistik.de). Auch in den Jahren vor 2017 erfolgte seit 1980 eine standardisierte Dokumentation im Bereich der Suchthilfe. Seit 2007 wurde mit einer früheren, in weiten Teilen kompatiblen Version des Kerndatensatzes dokumentiert. Da es im Datenjahr 2017 (wie auch im Einführungsjahr des alten KDS 2007) teilweise Probleme mit der Umstellung gab, wird für das Datenjahr 2017 auf längsschnittliche Vergleiche verzichtet. Im Rahmen des KDS werden sowohl Daten zur jeweiligen Einrichtung (z.B. Art der Angebote der Einrichtung, Mitarbeiterstruktur) als auch zur Klientel erfasst, wie z.B. soziodemographische Merkmale, anamnestische Daten, Diagnosen sowie Informationen zu Betreuungs-/Behandlungsverlauf und -ergebnissen (für einen Überblick der Neuerungen im KDS 3.0 siehe Braun & Lesehr, 2017).

# 1. METHODIK

## 1.1. Datenerfassung

Einrichtungen der ambulanten und stationären Suchthilfe, die ihre Arbeit entsprechend der Vorgaben des Deutschen Kerndatensatzes zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe (DHS, 2018) dokumentieren und in aggregierter Form für die bundesweite Auswertung zur Verfügung stellen, können an der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) teilnehmen. Diese wird jährlich vom IFT Institut für Therapieforschung veröffentlicht. Eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme ist die Verwendung einer zertifizierten Dokumentationssoftware mittels der die notwendigen Daten in standardisierter Form für die Auswertung aufbereitet werden. Gegenwärtig (Stand: Oktober 2018) verfügen 9 Softwareanbieter über ein entsprechendes Zertifikat für den KDS 3.0 (für den alten KDS waren zuletzt 16 Softwaresysteme zertifiziert). Das IFT sammelt die bereits in den Einrichtungen aggregierten und damit anonymisierten Daten und erstellt Bundes-, Landes- und Verbandsauswertungen in Form von Tabellenbänden und Jahresberichten. Neben den Daten der Vorjahre sind auch die aktuellen (unkommentierten) Tabellenbände des Berichtsjahres 2017 (Braun, Dauber, Künzel & Specht, 2018) unter www.suchthilfestatistik.de frei verfügbar. Eine ausführliche Darstellung der Erhebungsmethodik der DSHS in Publikationsform ist aktuell in Vorbereitung; sie stellt ein Update der Arbeit von Bauer, Sonntag, Hildebrand, Bühringer und Kraus (2009) dar.

## 1.2. Datenbasis

Die vorliegenden Daten geben eine umfangreiche, aber nicht vollständige Darstellung des Suchthilfesystems in Deutschland. Obwohl die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen in den vergangenen zehn Jahren stetig anstieg, ist die absolute Anzahl im Jahr 2017 im Vergleich zu den Vorjahren nicht mehr interpretierbar. Denn im Zuge der Einführung des KDS 3.0 wurde die Systematik der Einrichtungstypen verändert (vgl. Braun & Lesehr, 2017), womit sich auch die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen verändert hat. Im ambulanten Bereich beteiligten sich im Jahr 2017 849 Einrichtungen (2016: 863). Im stationären Bereich haben sich 2017 152 Einrichtungen beteiligt (2016: 211).

Auch die Dokumentation der „Grundgesamtheit“ der Suchthilfeeinrichtungen wurde der Veränderung der Systematik der Einrichtungstypen angepasst. Daher erlaubt der Vergleich mit dem durch das IFT geführten Register der Facheinrichtungen der Suchthilfe in Deutschland (DBDD-Einrichtungsregister) eine Einschätzung der Beteiligungsrate von Einrichtungen an der DSHS. Das Einrichtungsregister weist insgesamt validierte Einträge[1] von 1.518 ambulanten und 381 stationären Einrichtungen in Deutschland auf (Stand: Oktober 2018). Auf Basis der Angaben der Einrichtungen bezüglich ihrer (unter Umständen verdeckten) Teilnahme an der DSHS (durch Einschluss ihrer Daten in den Datensatz einer anderen Einrichtung) und Extrapolation von fehlenden Angaben, kann für den ambulanten Bereich eine Beteiligungsquote von ≥ 63,6% (2016: 73,8%) angenommen werden, für den stationären Bereich von ≥ 53,5% (2016: 61,6%) (eine detaillierte Darstellung der Berechnung der Beteiligungsquote findet sich bei Süß & Pfeiffer-Gerschel, 2011). Die Denotation mit dem Operator ≥ erklärt sich dadurch, dass sich mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem kleinere Behandlungseinheiten nicht an der DSHS beteiligen. Soll nun die Beteiligungsquote zur Ermittlung des Gesamtbehandlungsvolumens in Deutschland herangezogen werden, muss davon ausgegangen werden, dass die dargestellten Erreichungsquoten eine tendenzielle Unterschätzung des wahren Werts darstellen. Der Abfall der Beteiligungsquote im Jahr 2017 lässt sich durch die Umstellung auf den KDS 3.0 erklären. Zum einen durch „echte“, teilweise technisch bedingte Datenausfälle, zum anderen durch die oben erwähnte Umstellung des Einrichtungsregisters analog der Umstellung der Dokumentationssystematik. Erfahrungsgemäß dauert der Umstellungsprozess hier sehr lange, da auch Einrichtungen, die sich nicht an der DSHS beteiligen, zu einer Aktualisierung ihres Eintrags motiviert werden müssen. Durch die Umstellung der Systematik der Einrichtungstypen ist eine verdeckte Teilnahme an der DSHS in diesem Sinne nun nicht mehr möglich. Daher kann nach vollständiger Umstellung des Einrichtungsregisters in wenigen Jahren die Beteiligungsquote nach der Formel n (Anzahl teilnehmende Einrichtungen DSHS) / N (Anzahl registrierte Einrichtungen) berechnet werden.

[1] D.h. die Einrichtung wurde mindestens einmal als existierend bestätigt; Einrichtungen mit mindestens einer Vollzeitstelle

| Exkurs: „Alte und neue“ Einrichtungstypen | |
|---|---|
| **"Alter" KDS** | **KDS 3.0** |
| Nach der früheren Systematik waren die Einrichtungen der Suchthilfe in Deutschland je nach Art der Einrichtung bzw. der angebotenen Dienste in insgesamt 16 Typen kategorisiert. | Im KDS 3.0 werden 7 Einrichtungstypen unterschieden |
| Im ambulanten Bereich wurden die Einrichtungstypen 3 (Beratungs- und/oder Behandlungsstellen bzw. Fachambulanzen) und 4 (Institutsambulanzen) zusammen ausgewertet; im stationären Bereich die Typen 8, 9 und 10 (teil-stationäre Rehabilitationseinrichtungen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen, Adaptionseinrichtungen). | Der ambulante Bereich umfasst nun zudem niedrigschwellige Einrichtungen; der stationäre Bereich umfasst im Wesentlichen die gleichen Einrichtungen. |
| Im alten KDS gab es eine gewisse "Vermischung" der Art der Einrichtung mit der Art der angebotenen Dienste | Im KDS 3.0 werden Art der Einrichtung (7 Typen) und Art der Maßnahmen/Dienste (11 Oberkategorien mit insgesamt 51 Maßnahmen) differenziert erfasst. |

## 1.3. Auswertungen

Für die jährlichen Analysen der DSHS werden, vergleichbar zu den Vorjahren, die Auswertungen für die ambulanten Einrichtungen (Typ 1) sowie die stationären Rehabilitationseinrichtungen (Typ 2) herangezogen. Entsprechend dieser Definitionen haben sich 2017 an der DSHS 849 ambulante und 152 stationäre Einrichtungen der Suchthilfe beteiligt (siehe auch Datenbasis).

Für den *ambulanten* Bereich basieren die hier dargestellten Analysen auf der Bezugsgruppe der „Zugänge/Beender“, d.h. es werden Daten zu jenen Personen[2] berichtet, die 2017 eine Betreuung begonnen bzw. beendet haben. Dieses Verfahren ermöglicht es am besten, aktuelle Entwicklungen darzustellen, da die Schwankungen der Zahl jener Klienten, die sich bereits seit Jahren in Betreuung befinden, die Datengrundlage nicht verzerren. Diese Praxis steht (mit gewissen Einschränkungen) auch in Übereinstimmung mit internationalen Standards in diesem Bereich wie dem Treatment Demand Indicator (TDI) des European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA).

[2] Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf eine explizite Nennung der weiblichen neben der männlichen Form verzichtet, gemeint sind aber ausdrücklich alle Geschlechter. Ebenso wird von Klienten (ambulant) bzw. Patienten (stationär) oder Personen geschrieben, obwohl die Datenbasis fallbezogen ist, d.h. eine Person mehrfach als Fall in den aggregierten Datensatz eingehen kann.

Für den *stationären* Bereich basieren die Analysen auf der Bezugsgruppe der „Beender“, d.h. es werden Daten zu jenen Patienten berichtet, die 2017 eine Behandlung beendet haben. Im Gegensatz zum ambulanten Bereich werden für die Auswertung im stationären Bereich nur Daten der Beender herangezogen, da der Bezug auf Entlassjahrgänge im stationären Bereich für Leistungserbringer und Leistungsträger die übliche Bezugsgröße darstellt.

Ergänzend zu den ambulanten und stationären Typ-Auswertungen („Art der Einrichtung“) werden seit diesem Jahr Auswertungen auch anhand der Hauptmaßnahmen („Art der Dienste / Maßnahmen“) erstellt. Bei diesen wird zur besseren Vergleichbarkeit ebenfalls die Bezugsgruppe „Zugänge/Beender“ zugrunde gelegt. Einige wesentliche nachfolgend dargestellte Merkmale werden also sowohl für ambulant und stationär als auch für die ausgewählten Hauptmaßnahmen niedrigschwellige Hilfen (NIH) (N=45), ambulante medizinische Rehabilitation (ARS) (N=233), (Reha-) Nachsorge (NAS) (N=268), ambulante Entlassform (AEF) (n=21) und ambulant betreutes Wohnen (ABW) (N=59) dargestellt.

Die nachfolgenden Ergebnisse beruhen jeweils auf dem 33%-Lauf ohne Einmalkontakte. Dies bedeutet, dass nur Daten von Personen in die Auswertung eingehen, die mehr als einen Kontakt hatten. Daten von Einrichtungen, bei denen >33% der Angaben fehlen, werden von der Auswertung ausgenommen. Dies soll verhindern, dass die Datenqualität durch Einrichtungen mit einer hohen Missingquote überproportional beeinträchtigt wird.

**Ambulante Einrichtungen: 849**

**Ambulante Betreuungen: 322.697**

**Stationäre Einrichtungen: 152**

**Stationäre Behandlungen: 33.588**

# 2. EINRICHTUNGSMERKMALE

## 2.1. Strukturelle Merkmale

### *Trägerschaft*

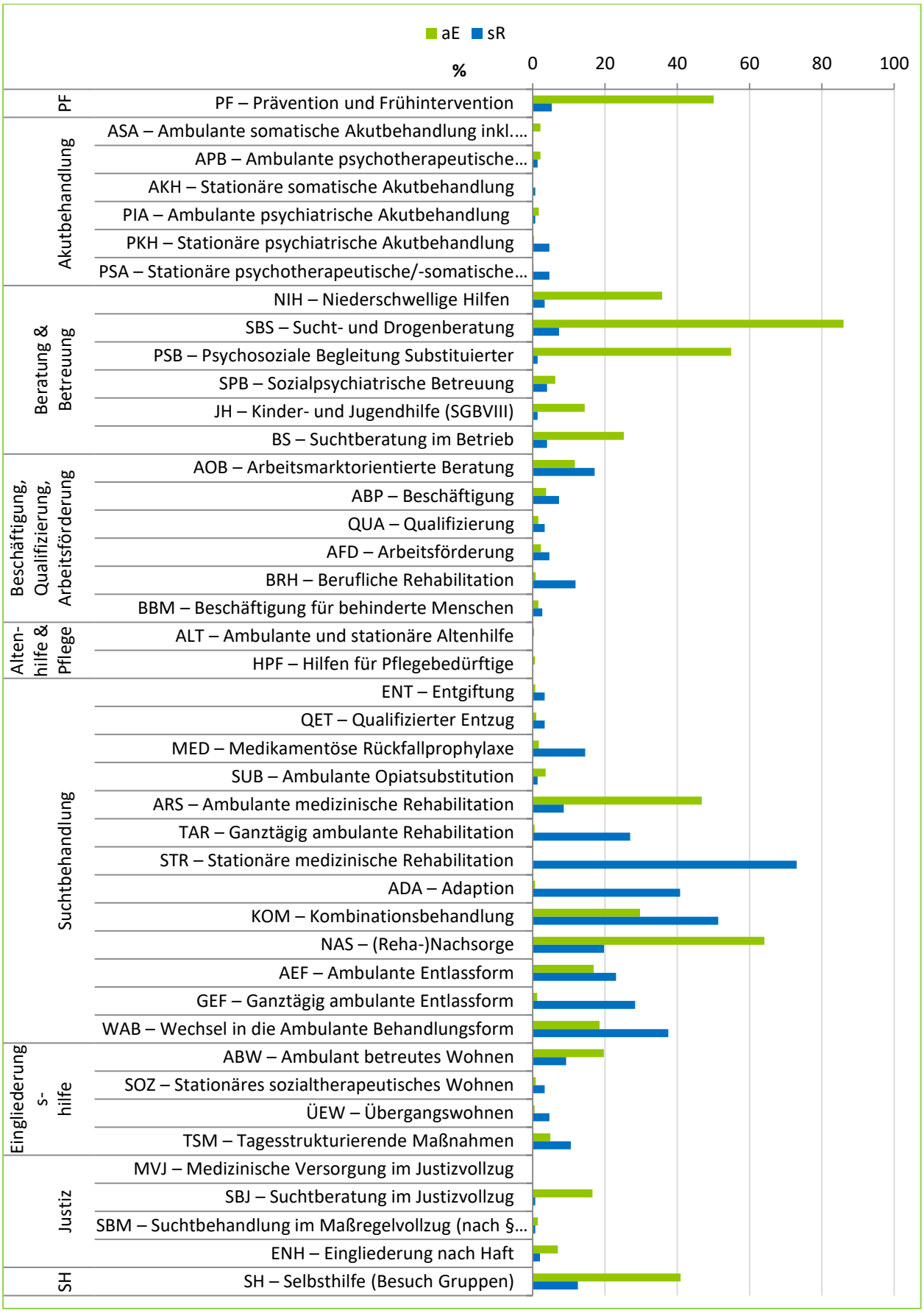
Mit einem Anteil von 92%[3] (ambulant) bzw. 55% (stationär) befindet sich – unverändert seit 2007 – der überwiegende Teil der teilnehmenden Einrichtungen in Trägerschaft der Freien Wohlfahrtspflege oder anderer gemeinnütziger Träger. Die anderen Einrichtungen haben einen öffentlich-rechtlichen (ambulant: 6%, stationär: 11%), privatwirtschaftlichen (ambulant: 1%, stationär: 31%) oder sonstigen Träger (ambulant: 2%, stationär: 3%).

### *Maßnahmen*

In Abbildung 1 ist die Art der Angebote in ambulanten und stationären Einrichtungen nach der Häufigkeit der angebotenen / durchgeführten Maßnahmen dargestellt. In ambulanten Einrichtungen liegt der größte Anteil im Bereich „Beratung & Betreuung“ in der Sucht- und Drogenberatung (SBS), der psychosozialen Begleitbetreuung bei Substitution (PSB) und niedrigschwelligen Hilfen (NIH). Im Bereich der „Suchtbehandlung“ entfällt der Großteil auf die ambulante medizinische Rehabilitation (ARS), die (Reha-)Nachsorge (NAS), Kombinationsbehandlung (KOM) und ambulante Entlassform (AEF). Im Bereich der Eingliederungshilfe entfällt der größte Anteil auf ambulant betreutes Wohnen, im Bereich Justiz stellt die Suchtberatung im Maßregelvollzug die häufigste Maßnahme dar. Ein weiterer wesentlicher Anteil entfällt im ambulanten Bereich auch auf die Maßnahme Prävention und Frühförderung und die Selbsthilfe.

In stationären Einrichtungen stellt im Bereich der Suchtbehandlung die stationäre medizinische Rehabilitation die häufigste Maßnahme dar, gefolgt von Kombinationsbehandlung (KOM), Adaption (ADA), ganztägig ambulanter Rehabilitation (TAR), ambulanter Entlassform (AEF) und (Reha-)Nachsorge (NAS). Auf die weiteren Maßnahmen entfallen im stationären Bereich nur geringe Anteile, hier spielen lediglich noch die berufliche Rehabilitation und arbeitsmarktorientierte Beratung im Bereich der Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung sowie ambulant betreutes Wohnen und tagesstrukturierende Maßnahmen im Bereich der Eingliederungshilfe als auch die Selbsthilfe eine Rolle.

[3] Der besseren Lesbarkeit halber werden im Fließtext gerundete Prozentangaben verwendet.




aE=ambulante Einrichtung, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtung

**Abbildung 1.** Art und Häufigkeit der Maßnahmen in ambulanten und stationären Einrichtungen

### *Kooperation*

Im Hinblick auf Kooperationen und Vernetzung mit anderen Institutionen (siehe Abbildung 2) arbeiten ambulante Einrichtungen am häufigsten mit Einrichtungen der Suchtbehandlung, Selbsthilfe, Beratung/Betreuung sowie der Prävention und Frühförderung zusammen. Hier bestehen in über 60% schriftliche bzw. sonstige Vereinbarungen oder ein gemeinsames Konzept. Etwas seltener bestehen Kooperationen mit der Akutbehandlung, Kinder- und Jugendhilfe, Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung, Suchtberatung im Betrieb, Eingliederungshilfe, Justiz und der Wohnungslosenhilfe. Am seltensten bestehen Kooperationen mit der Alten- und Pflegehilfe.

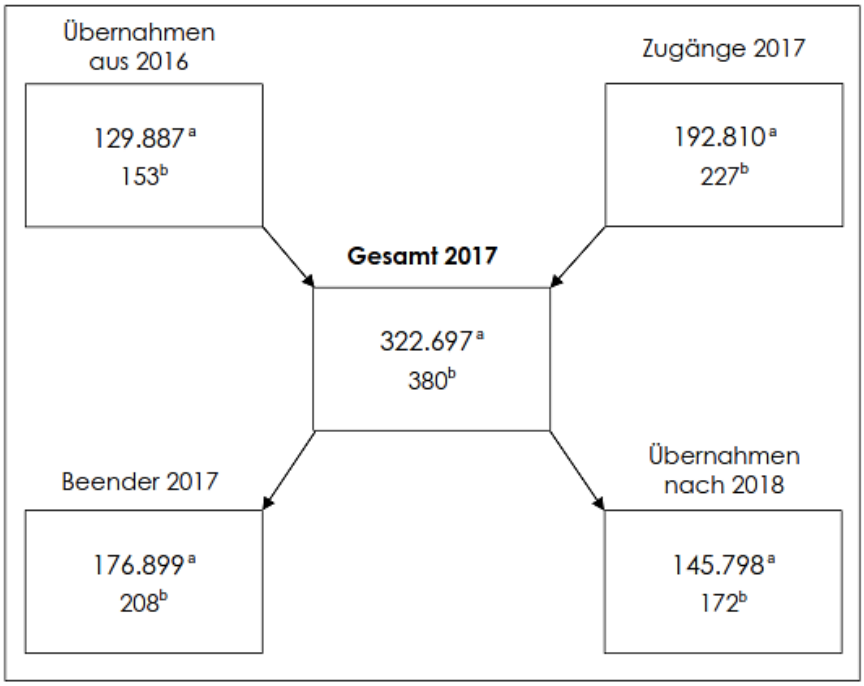
**Abbildung 2.** Kooperationen ambulanter und stationärer Einrichtungen

In stationären Einrichtungen bestehen am häufigsten (in über 80%) Kooperationen mit Einrichtungen der Suchtbehandlung. Ebenfalls häufig sind Kooperationen mit Einrichtungen der Akutbehandlung, Beratung/Betreuung und der Selbsthilfe. Nur bei etwa einem Drittel bestehen gemeinsame Vereinbarungen mit Diensten der Suchtberatung im Betrieb, Beschäftigung,

Qualifizierung und Arbeitsförderung, der Eingliederungshilfe oder der Justiz. Auf alle weiteren Dienste entfallen stationär nur geringe Anteile (siehe Abbildung 2).

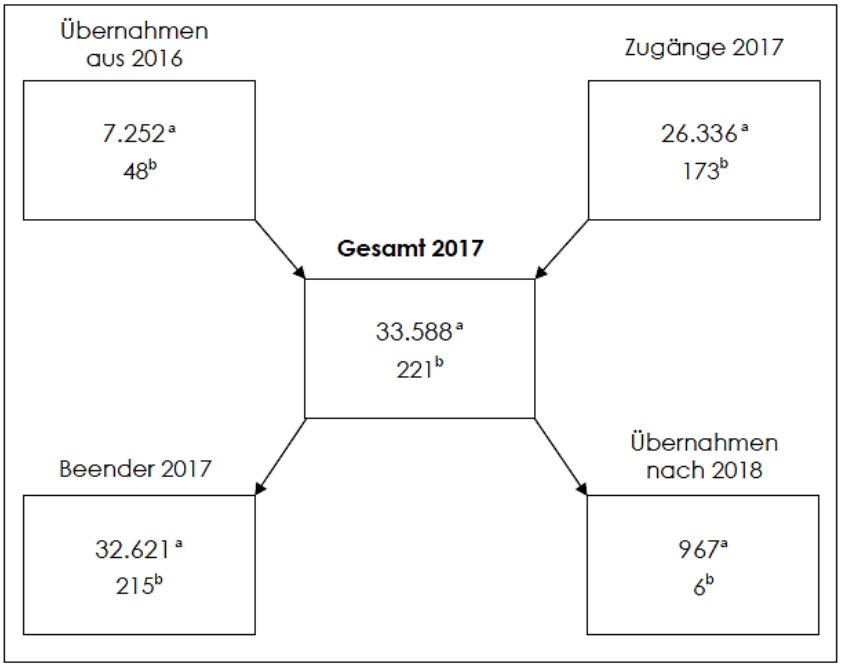
## 2.2. Betreuungsvolumen

Insgesamt wurden im Jahr 2017 im Rahmen der DSHS 322.697 Betreuungen in ambulanten Einrichtungen (aE) und 33.588 Behandlungen in stationären Rehabilitationseinrichtungen (sR) dokumentiert. Während im stationären Bereich alle Behandlungen (99,9%) aufgrund einer eigenen Problematik erfolgten, wurden in den ambulanten Einrichtungen 7,3% der Betreuungen mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen durchgeführt. Der Klienten-/Patientenfluss ist in Abbildung 3 und Abbildung 4 dargestellt. Dabei setzt sich die Gesamtzahl der Betreuungen/ Behandlungen zusammen aus Übernahmen aus dem Jahr 2016, Neuzugängen des Jahres 2017 sowie im Jahr 2017 beendete Betreuungen/Behandlungen und Übernahmen in das Jahr 2018. Im Gegensatz zu allen nachfolgenden Analysen sind in diesen Angaben wie beschrieben auch noch jene Betreuungsepisoden enthalten, die nicht aufgrund einer eigenen Problematik, sondern aufgrund der Suchtproblematik eines Angehörigen oder anderer Bezugspersonen durchgeführt wurden. Zudem beinhalten diese Zahlen das gesamte Betreuungsvolumen, während in die weiteren Auswertungen nur die Daten von Zugängen und Beendern im ambulanten und von Beendern im stationären Bereich eingehen (eine detaillierte Beschreibung dieser Vorgehensweise findet sich im Kapitel „Methodik“, S. 5ff.).




[a] Gesamtzahl der Klienten in allen ausgewerteten ambulanten Einrichtungen (n=849; ohne Einmalkontakte).
[b] Durchschnittliche Zahl der Klienten pro Einrichtung.

**Abbildung 3.** Gesamtzahl der Betreuungen 2017 in ambulanten Einrichtungen




[a] Gesamtzahl der Patienten in allen ausgewerteten stationären Einrichtungen (n=152; mit Einmalkontakten).
[b] Durchschnittliche Zahl der Patienten pro Einrichtung.

**Abbildung 4.** Gesamtzahl der Behandlungen 2017 in stationären Rehaeinrichtungen

Die Betreuungsvolumina nach Hauptmaßnahmen sind in Tabelle 1 dargestellt. Demnach entfallen hier die meisten Betreuungen auf die Hauptmaßnahme ambulante medizinische Rehabilitation (ARS), gefolgt von der Maßnahme (Reha-)Nachsorge (NAS) und ambulante Entlassform (AEF). Ein wesentlich geringeres Betreuungsvolumen weisen die Hauptmaßnahmen niedrigschwellige Hilfe (NIH) und ambulant betreutes Wohnen (ABW) auf.

**Tabelle 1.** Gesamtzahl der Betreuungen nach Hauptmaßnahme

| Hauptmaßnahme | N | Übernahmen aus 2016 | Zugänge 2017 | Betreuungen gesamt | Beender 2017 | Übernahmen nach 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| NIH | 45 | 1240 | 1202 | 2442 | 730 | 1712 |
| ARS | 233 | 3942 | 3944 | 7886 | 4600 | 3286 |
| NAS | 268 | 3155 | 4480 | 7635 | 4821 | 2814 |
| AEF | 21 | 1296 | 5527 | 6823 | 6801 | 22 |
| ABW | 59 | 1040 | 539 | 1579 | 594 | 985 |

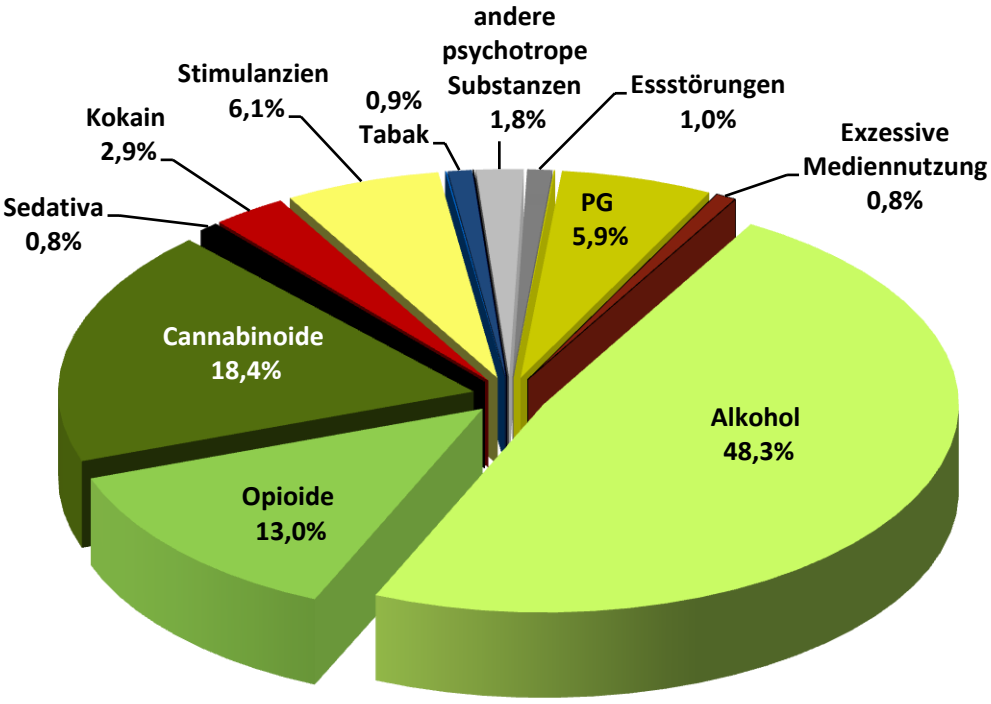
NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

# 3. MERKMALE DER KLIENTEL

## 3.1. Störungsbezogene Merkmale:

### *Hauptdiagnosen*

Die diagnostischen Informationen zu den in den Einrichtungen betreuten/behandelten Personen beruhen auf der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10) der WHO (Weltgesundheitsorganisation; Dilling, Mombour & Schmidt, 2013). Die Hauptdiagnose orientiert sich an dem für den jeweiligen Klienten/Patienten und dem für den jeweiligen Betreuungs-/Behandlungsfall primären Problem. Darüber hinaus erlaubt der KDS die Vergabe weiterer Diagnosen, um Komorbiditäten oder polyvalente Konsummuster abzubilden. Die Verteilungen der Hauptdiagnosen unter den Klienten/Patienten in ambulanten und stationären Einrichtungen sind in Abbildung 5 (für den ambulanten Bereich) und Abbildung 6 (für den stationären Bereich) sowie in Tabelle A1 und Tabelle A2 im Anhang dargestellt.

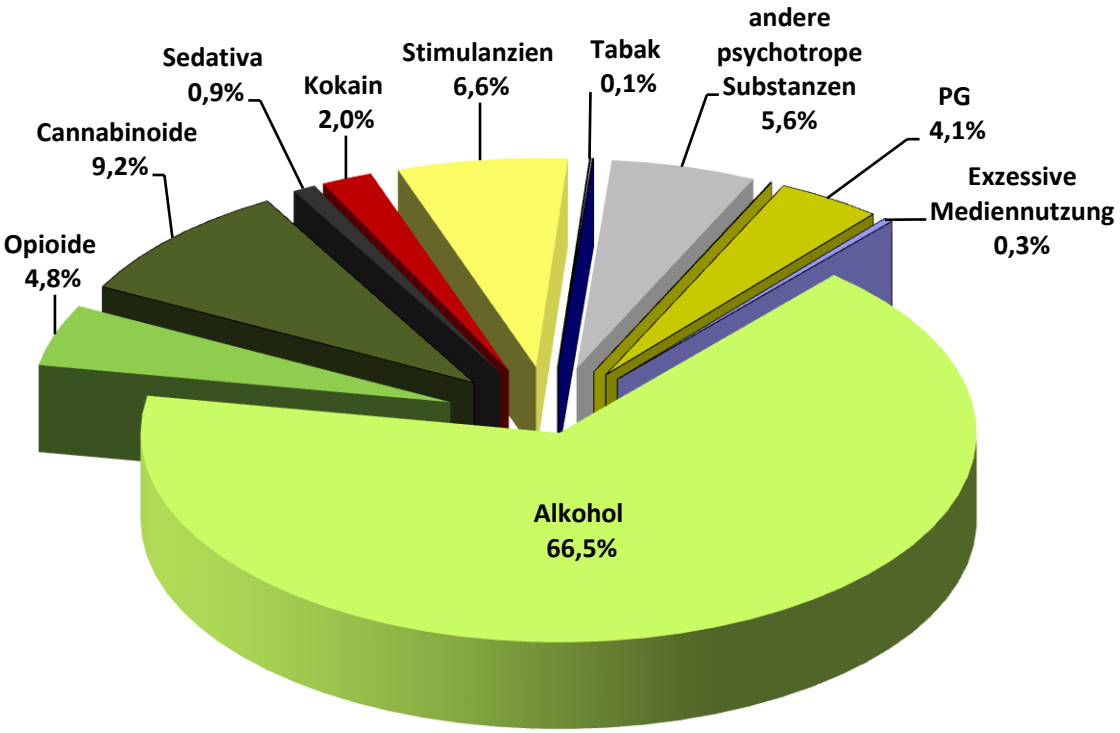



PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 5.** Verteilung der Hauptdiagnosen (ambulante Einrichtungen)

Ähnlich wie in den Vorjahren stellen sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich Personen mit Störungen aufgrund des Konsums von Alkohol, Cannabinoiden und Opioiden die drei größten Hauptdiagnosegruppen dar (Thaller, Specht, Künzel & Braun, 2017). Dabei sind alkoholbezogene Störungen die häufigste Hauptdiagnose (ambulant: 48%, stationär: 67%),

gefolgt von Störungen im Zusammenhang mit Cannabinoiden (ambulant: 18%, stationär: 9%) und Opioiden (ambulant: 13%, stationär: 5%). Eine weitere häufige Hauptdiagnose sind Probleme aufgrund des Konsums von Stimulanzien (MDMA und verwandte Substanzen, Amphetamine, Ephedrin, Ritalin etc.; ambulant: 6%, stationär: 7%). Pathologisches Glücksspielen (PG) ist der sechste große Hauptdiagnosebereich (ambulant: 6%, stationär: 4%). Andere psychotrope Substanzen kommen vor allem stationär häufig vor (ambulant: 2%, stationär: 6%). Neu ist seit dem Jahr 2017 die Erfassung der Hauptdiagnose exzessive Mediennutzung, auf die jedoch nur geringe Anteile entfallen (ambulant: 1%, stationär: 0%).

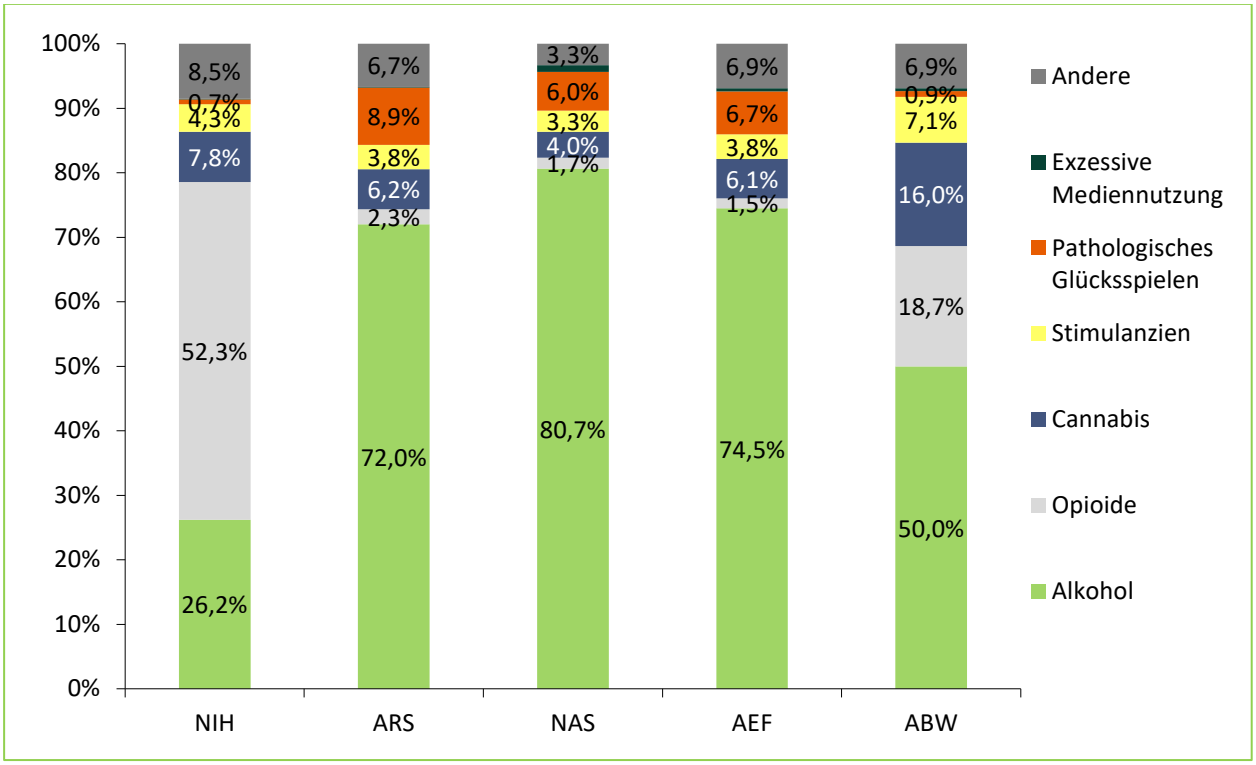



PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 6.** Verteilung der Hauptdiagnosen (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

Insgesamt weisen Männer, wie auch in den Vorjahren, wesentlich höhere Anteile bei allen Hauptdiagnosen auf (Tabelle A1 und Tabelle A2 im Anhang). Die Rangreihe der Geschlechterverhältnisse reicht im ambulanten Bereich von einem Verhältnis von 10:1 bei pathologischem Glücksspielen, 7:1 bei Kokain und exzessiver Mediennutzung, 5:1 bei Cannabinoiden, 4:1 bei Opioiden und Stimulanzien bis zu 2:1 bei Alkohol. Ein umgekehrtes Verhältnis findet sich bei einer Problematik im Zusammenhang mit Sedativa/Hypnotika (1:3) und Essstörungen (1:10). Hier ist der Anteil der betroffenen Frauen, wie auch in den Vorjahren, deutlich höher als der der Männer. Die absoluten Fallzahlen sind jedoch vergleichsweise gering.

Die Verteilung der Hauptdiagnosen in den verschiedenen Hauptmaßnahmen ist in Abbildung 7 und Tabelle A3 im Anhang dargestellt. Eine ähnliche Verteilung wie im ambulanten Bereich zeigt sich in der Hauptmaßnahme ABW. In den Hauptmaßnahmen ARS, NAS und AEF macht Alkohol einen deutlich größeren Anteil aller Hauptdiagnosen aus (72-81%). Hier entfallen nur geringe Anteile auf die weiteren Hauptdiagnosen Cannabinoide, Stimulanzien, PG, Opioide und andere. Eine deutlich unterschiedliche Verteilung der Hauptdiagnosen zeigt sich bei der Hauptmaßnahme NIH. Hier entfällt die Hälfte aller Hauptdiagnosen auf Opioide und nur ein Viertel auf Alkohol. Cannabinoid-, Stimulanzien- und andere Diagnosen machen hier nur einen geringen Teil aus.



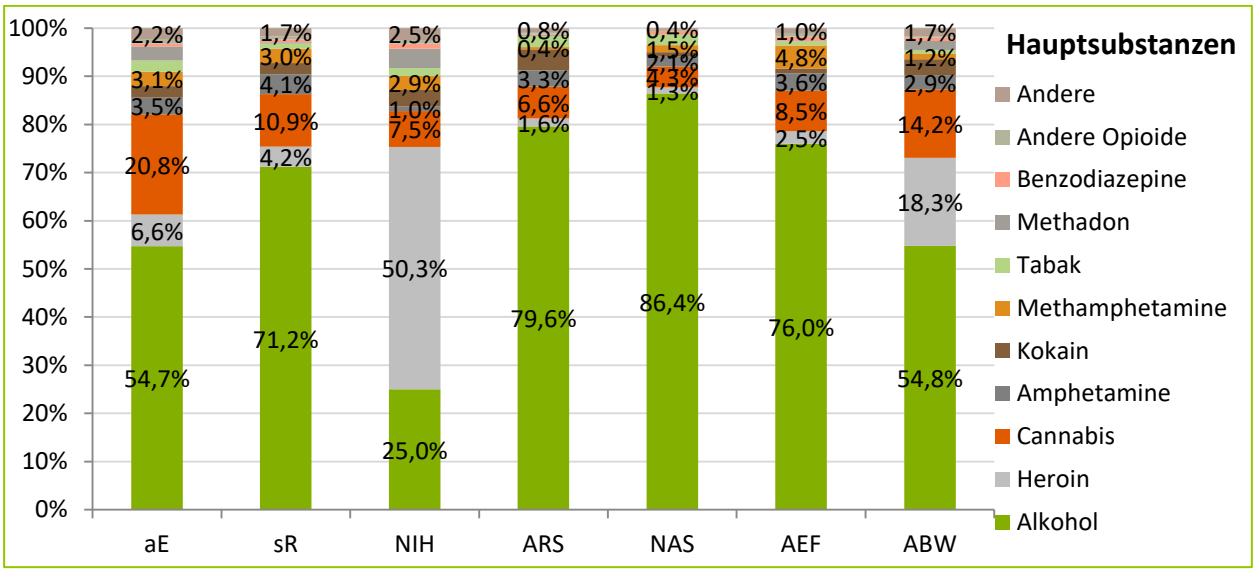

NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 7.** Verteilung der Hauptdiagnosen (Hauptmaßnahmen)

### *Hauptsubstanzen und Hauptspielform /-tätigkeit*

Die Verteilung der Hauptsubstanzen in ambulanten Einrichtungen, stationären Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen ist in Abbildung 8 und Tabelle B im Anhang dargestellt. Im ambulanten Bereich machen Alkohol und Cannabis den Großteil der Hauptsubstanzen aus. Stationär ist der Anteil an der Hauptsubstanz Alkohol noch deutlich höher. Wie auch bei der Verteilung der Hauptdiagnosen zeigt sich bei den Hauptmaßnahmen ARS, NAS, und AEF eine ähnliche Verteilung wie im stationären Bereich, während die Hauptmaßnahme ABW ähnlich zum ambulanten Bereich ist, jedoch spielt hier Heroin eine

größere Rolle. Eine deutlich unterschiedliche Verteilung zeigt sich auch hier bei der Hauptmaßnahme NIH, mit Heroin als häufigster Hauptsubstanz (50%).




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 8.** Verteilung der Hauptsubstanzen in ambulanten Einrichtungen, stationären Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen

Als Hauptglücksspielform wurden vor allem Geldspielautomaten in Spielhallen genannt (ambulant: 78,6%, stationär: 71,4%). Haupttätigkeiten bei exzessiver Mediennutzung können aufgrund zu geringer Datenbasis nicht berichtet werden.

## *Problembereiche*

In Abbildung 9 (und Tabelle C1 im Anhang) sind die Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptdiagnosen für ambulante Einrichtungen dargestellt. Über alle Hauptdiagnosen hinweg besteht zu Betreuungsbeginn ein Problem im Bereich Suchtverhalten (96-99%). Etwa die Hälfte der Klientel gibt auch ein Problem im Bereich der psychischen Gesundheit an. Die familiäre Situation wird von etwas mehr als einem Drittel als problematisch beurteilt, ebenso wie die Gesundheit und die Arbeitssituation. Probleme im Bereich der Gewaltausübung wurden am seltensten berichtet. Insgesamt zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen den Hauptdiagnosegruppen, am deutlichsten unterscheidet sich die Hauptdiagnose PG, welche in den Bereichen Psyche, familiäre Situation, Freizeit und Finanzen deutlich stärker belastet ist aber auch bei exzessiver Mediennutzung zeigt sich in den Bereichen Arbeit, Freizeit und Tagesstruktur eine deutlich stärkere Problematik. Im Hinblick auf die rechtliche Situation sind insbesondere die Hauptdiagnosen aufgrund illegaler Substanzen stärker belastet.

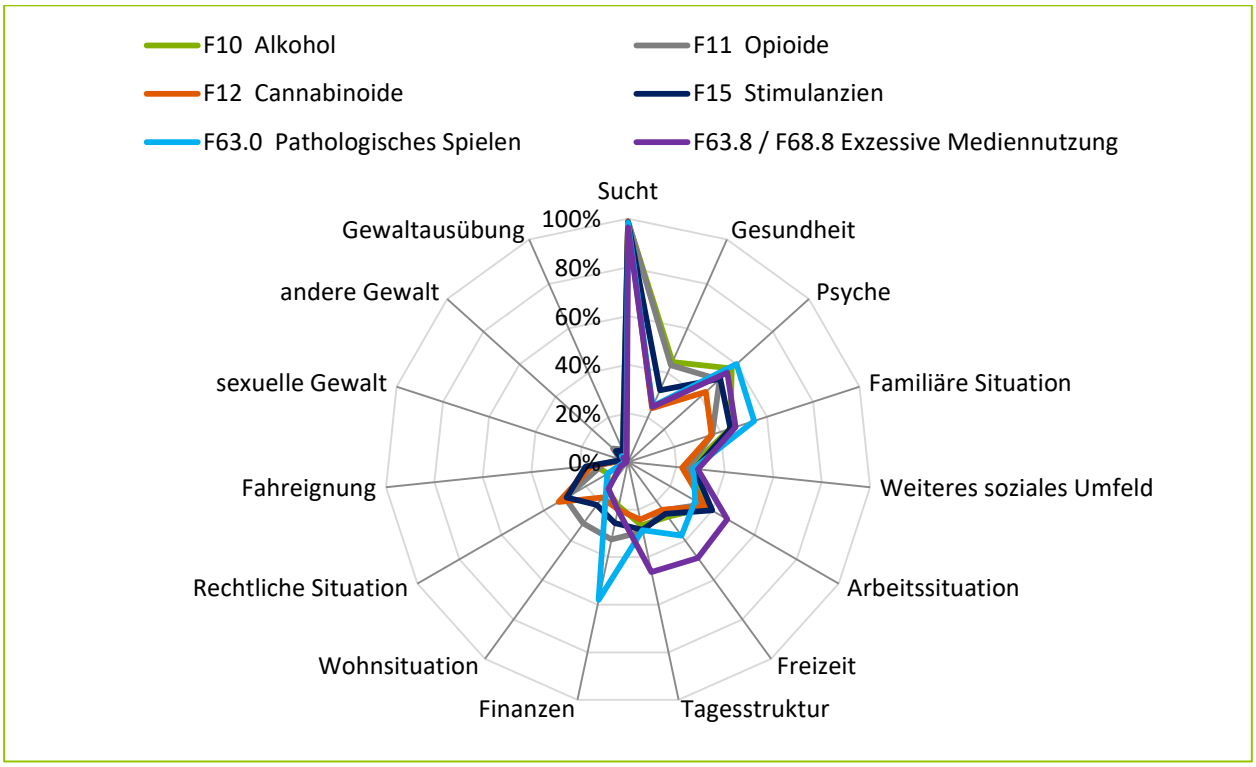



**Abbildung 9.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptdiagnosen (ambulante Einrichtungen)

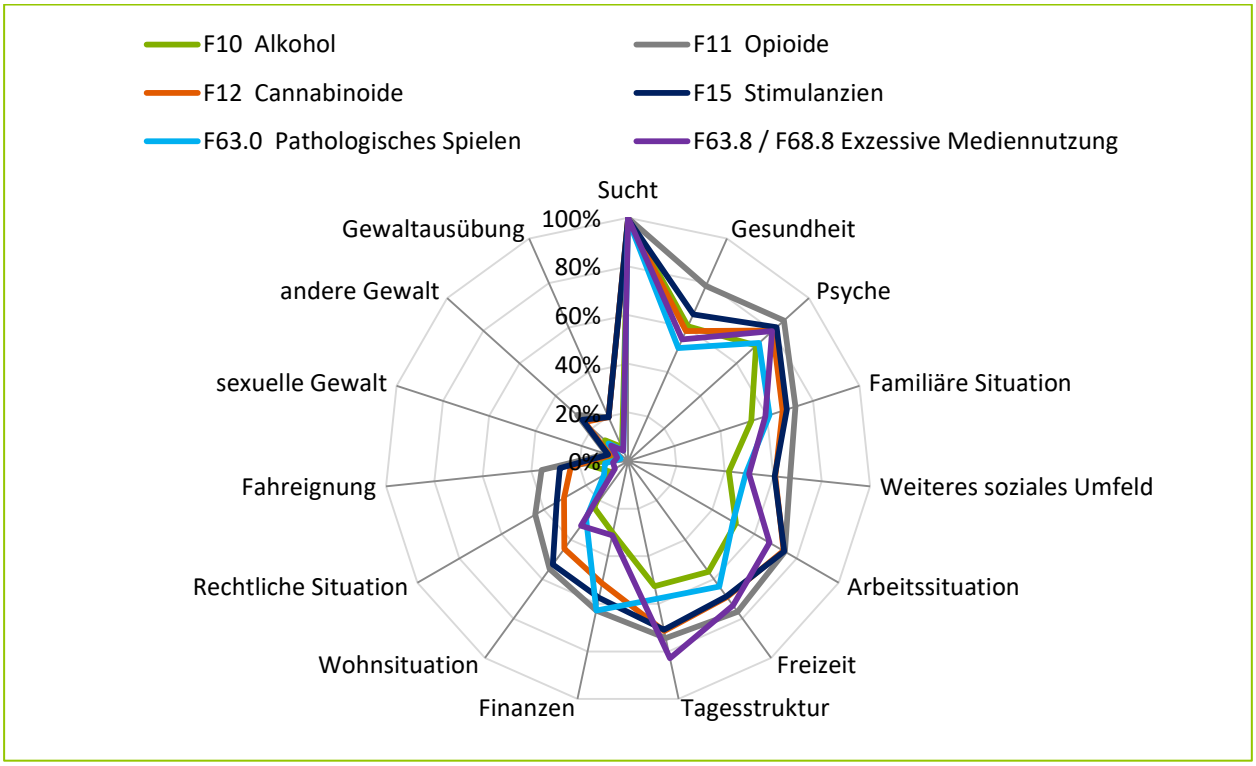
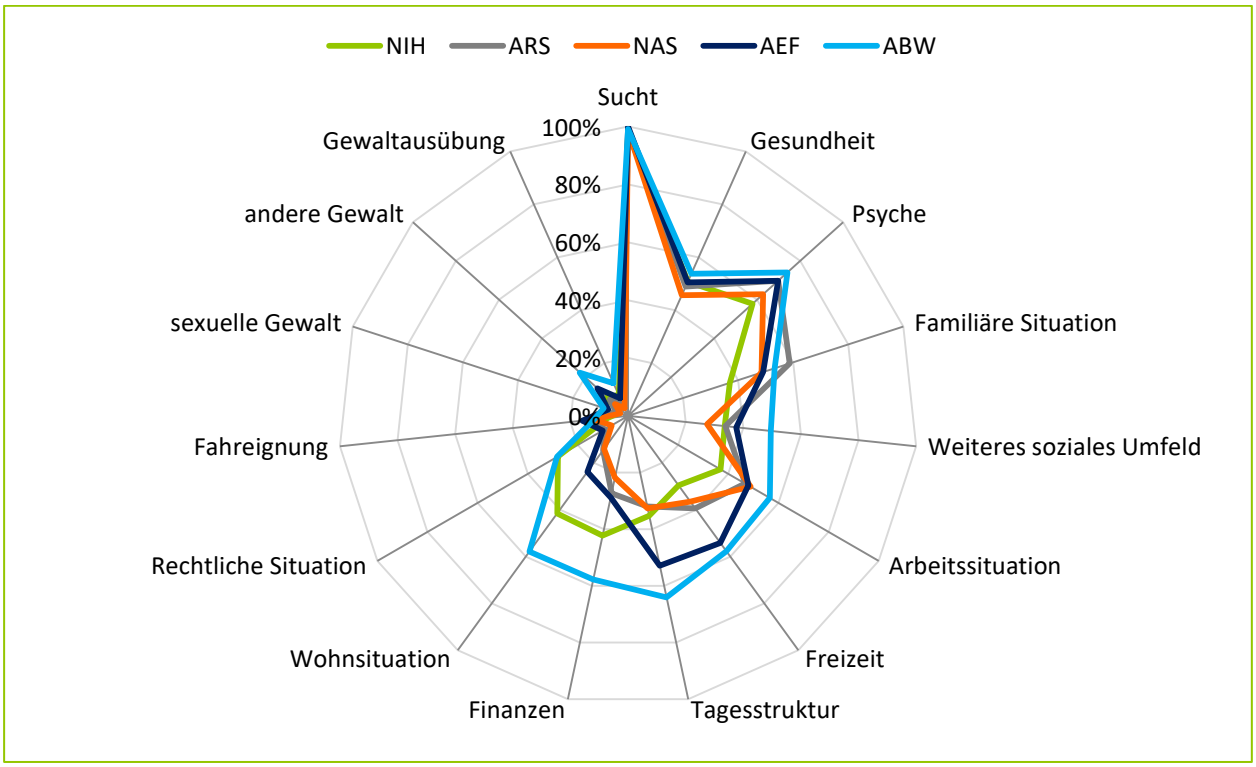



**Abbildung 10.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptdiagnosen (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

In stationären Einrichtungen (Abbildung 10 und Tabelle C2 im Anhang) sind die Problembereiche bei Betreuungsbeginn deutlich stärker ausgeprägt als im ambulanten Bereich. Auch hier besteht zu Beginn über alle Hauptdiagnosen eine Problematik im Bereich

Suchtverhalten (99-100%). Jedoch besteht hier auch bei bis zu zwei Dritteln eine Problematik im Bereich Gesundheit, Psyche, familiäre Situation, Arbeitssituation, weiteres soziales Umfeld, Freizeit, Tagesstruktur und teilweise auch im Bereich Finanzen. Am stärksten belastet sind hier über fast alle Problembereiche hinweg Personen mit der Hauptdiagnose Opioide.




NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 11.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptmaßnahmen

In Abbildung 11 (und Tabelle C3 im Anhang) sind die Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptmaßnahmen dargestellt. Auch hier besteht über alle Hauptmaßnahmen hinweg zu Beginn der Betreuung eine Problematik im Bereich Suchtverhalten. Klienten in der Hauptmaßnahme ABW zeigen über fast alle Problembereiche hinweg die stärkste Belastung. Klienten in der Hauptmaßnahme NIH zeigen eine starke Belastung in den Bereichen Wohnsituation und Finanzen, während Klienten in der NAS häufig Probleme im Bereich der Arbeitssituation aufweisen. Klienten in der Hauptmaßnahme AEF zeigen neben der Arbeitssituation auch in den Bereichen Freizeit und Tagesstruktur eine starke Belastung. Klienten in der ARS zeigen von allen Hauptmaßnahmengruppen die stärkste Problematik im Bereich der familiären Situation.

### *Substanzbezogene Komorbiditäten*

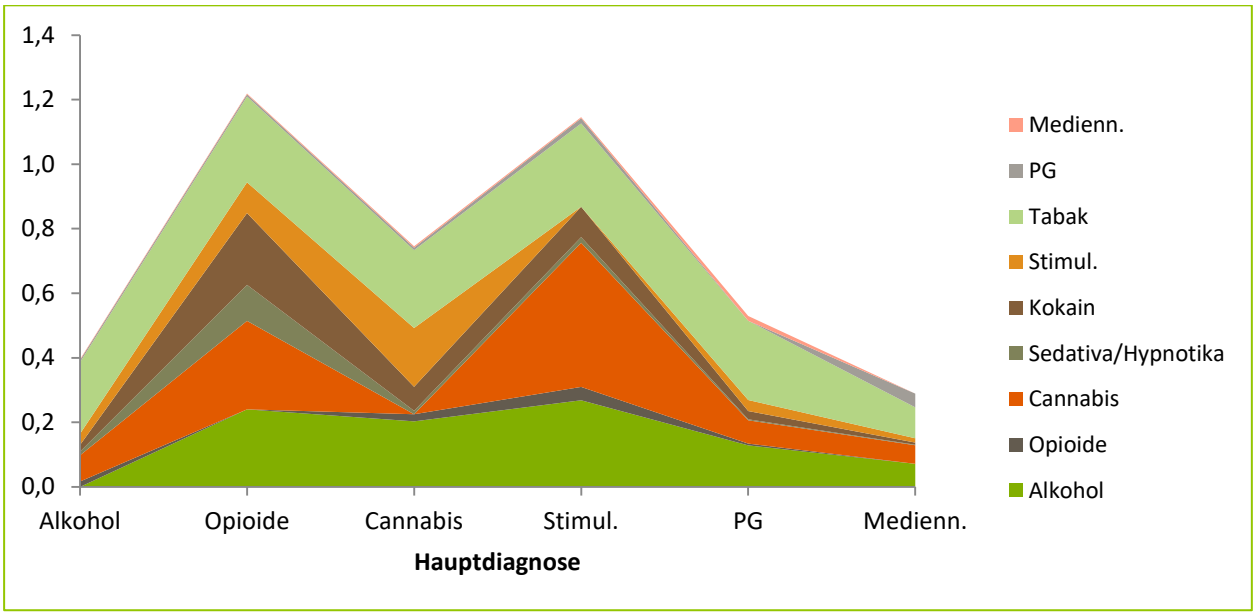
In Tabelle 2 und Tabelle 3 sowie in Abbildung 12 und Abbildung 13 sind die substanzbezogenen Komorbiditäten für den ambulanten und stationären Bereich dargestellt.

Bei etwa einem Fünftel (22%) der ambulant betreuten Klienten mit einer primären Störung aufgrund des Konsums von Alkohol wurde zusätzlich auch eine tabakbezogene Störung diagnostiziert, im stationären Setting wurde diese zusätzliche Einzeldiagnose mit 46% deutlich häufiger vergeben. Darüber hinaus konsumieren Personen mit einer primären Alkoholproblematik auch Cannabinoide (ambulant: 8%, stationär: 13%), Stimulanzien (ambulant: 4%, stationär: 6%), Kokain (ambulant: 2%, stationär: 4%) und Opioide (ambulant: 2%, stationär: 3%) in missbräuchlicher oder abhängiger Weise.

**Tabelle 2.** Substanzbezogene Komorbiditäten (ambulante Einrichtungen)

| | | Hauptdiagnose | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zusätzliche Einzeldiagnose** | | **F 10 Alkohol** | **F11 Opioide** | **F12 Cannabinoide** | **F15 Stimulanzien** | **F63.0 PG** | **F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung** |
| | | **72.143** | **19.128** | **27.290** | **9.127** | **8.569** | **1.200** |
| F10 Alkohol | **89.121** | 99,6% | 24,0% | 20,3% | 26,9% | 12,9% | 7,2% |
| F11 Opioide | **22.329** | 1,7% | 98,1% | 2,2% | 4,1% | 0,6% | 0,0% |
| F12 Cannabinoide | **46.432** | 8,1% | 27,4% | 99,6% | 44,6% | 7,2% | 5,8% |
| F13 Sedativa/ Hypnotika | **5.074** | 1,1% | 11,2% | 1,1% | 1,8% | 0,3% | 0,2% |
| F14 Kokain | **13.811** | 2,1% | 22,2% | 7,4% | 9,4% | 2,6% | 0,7% |
| F15 Stimulanzien | **20.545** | 3,5% | 9,5% | 18,2% | 99,2% | 3,4% | 1,3% |
| F17 Tabak | **36.033** | 22,2% | 26,6% | 24,1% | 25,8% | 24,6% | 9,6% |
| F63.0 Pathologisches Spielen | **9.648** | 0,7% | 0,6% | 0,8% | 1,6% | 98,1% | 4,3% |
| F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung | **1.725** | 0,2% | 0,3% | 0,4% | 0,4% | 1,5% | 98,4% |

Angaben in Prozent; n= 760 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 7,4%), PG=Pathologisches Glücksspielen




PG=Pathologisches Glücksspielen, Medienn.=exzessive Mediennutzung

**Abbildung 12.** Substanzbezogene Komorbiditäten nach Hauptdiagnosen (ambulante Einrichtungen)

Bei der Hauptdiagnose Opioide zeigt sich sowohl in ambulanten als auch in stationären Einrichtungen die größte Zahl komorbider substanzbezogener Störungen. Hier liegen häufig noch Einzeldiagnosen aufgrund des Konsums von Tabak (ambulant: 27%, stationär: 61%), Cannabinoiden (ambulant: 27%, stationär: 52%), Alkohol (ambulant: 24%, stationär: 44%), Kokain (ambulant: 22%, stationär: 39%), Stimulanzien (ambulant: 10%, stationär: 30%) und Sedativa (ambulant: 11%, stationär: 25%) vor. Dies verdeutlicht die erhebliche Mehrfachbelastung, die diese Personengruppe allein aufgrund des Konsums verschiedener Substanzen aufweist.

Die Hauptdiagnose Cannabinoide zeigt eine mittlere Belastung durch den Konsum weiterer Substanzen. Hier sind vor allem ergänzende Einzeldiagnosen aufgrund des Konsums von Tabak (ambulant: 24%, stationär: 59%), Alkohol (ambulant: 20%, stationär: 44%), Stimulanzien (ambulant: 18%, stationär: 48%) und Kokain (ambulant: 7%, stationär: 20%), aber auch Opioiden (ambulant: 2%, stationär: 7%) häufig. Im stationären Bereich weisen zudem 3% eine zusätzliche Glücksspielproblematik und 2% eine exzessive Mediennutzung auf.

Bei Störungen aufgrund des Konsums von Stimulanzien sind zusätzliche Konsummuster zu erkennen, die dem von cannabinoidbezogenen Störungen im Wesentlichen ähnelt. Dabei sind vor allem die zusätzlichen Einzeldiagnosen Cannabinoide (ambulant: 45%, stationär: 67%), Tabak (ambulant: 26%, stationär: 69%), Alkohol (ambulant: 27%, stationär: 46%) und Kokain (ambulant: 9%, stationär: 18%) zu

**Opioidbezogene Störungen gehen mit der höchsten substanzbezogenen Komorbidität einher**

nennen. Zusätzlich konsumiert auch diese Personengruppe Opioide (ambulant: 4%, stationär: 9%) und Sedativa (ambulant: 2%, stationär: 6%). Weitere 2% (ambulant) bzw. 7% (stationär) weisen zudem eine Glücksspielproblematik auf und 2% (stationär) eine exzessive Mediennutzung.

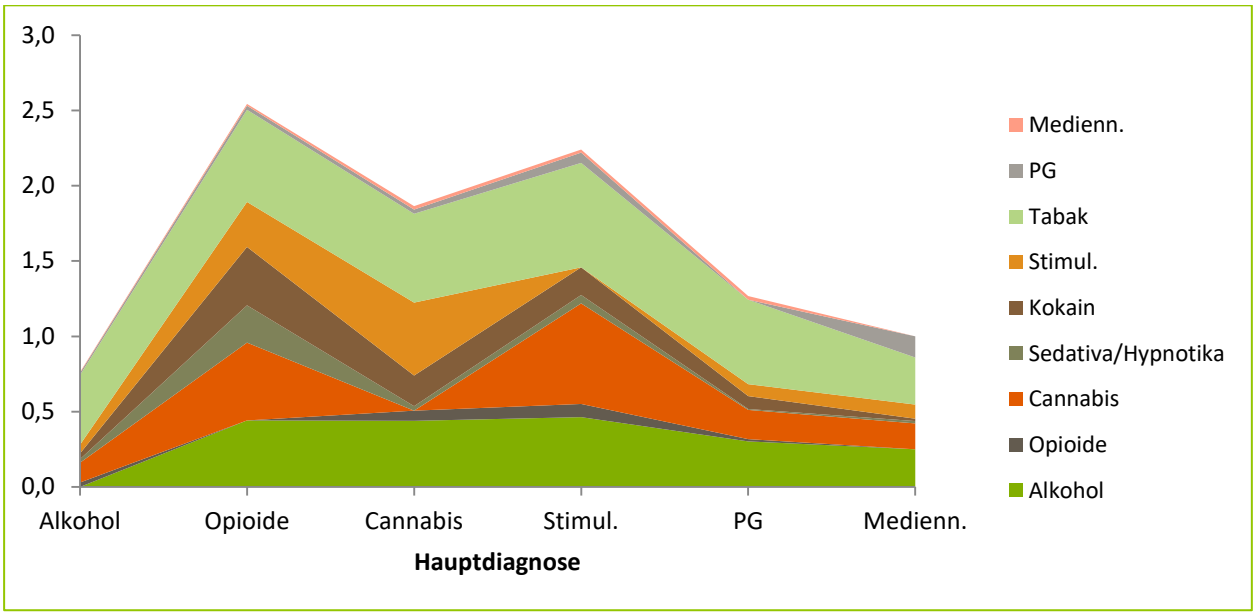
Pathologische Glücksspieler sind insgesamt seltener durch substanzbezogene Komorbiditäten belastet. Hier liegen vor allem zusätzliche Einzeldiagnosen aufgrund des Konsums von Tabak (ambulant: 25%, stationär: 56%) und Alkohol (ambulant: 13%, stationär: 30%) vor. In geringerem Ausmaß werden zusätzlich auch Cannabinoide (ambulant: 7%, stationär: 19%), Stimulanzien (ambulant: 3%, stationär: 8%) und Kokain (ambulant: 3%; stationär: 9%) konsumiert. Weitere 2% (ambulant und stationär) weisen zudem eine exzessive Mediennutzung auf.

Personen mit einer exzessiven Mediennutzung haben das geringste Ausmaß an substanzbezogener Komorbidität. Zusätzliche Einzeldiagnosen liegen hier insbesondere aufgrund des Konsums von Tabak (ambulant: 10%, stationär: 31%), Alkohol (ambulant: 7%, stationär: 25%), Cannabinoiden (ambulant: 6%, stationär: 17%) und Stimulanzien (ambulant: 1%, stationär: 9%) vor. Relativ häufig ist auch die weitere Einzeldiagnose PG (ambulant: 4%, stationär: 14%).

**Tabelle 3.** Substanzbezogene Komorbiditäten (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

| Zusätzliche Einzeldiagnose | | Hauptdiagnose | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | F 10 Alkohol | F11 Opioide | F12 Cannabinoide | F15 Stimulanzien | F63.0 PG | F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung |
| | | 18.817 | 1.365 | 2.487 | 1.862 | 995 | 64 |
| F10 Alkohol | **22.898** | 99,6% | 44,2% | 43,9% | 46,3% | 30,3% | 25,0% |
| F11 Opioide | **2.927** | 2,9% | 96,6% | 6,8% | 8,8% | 1,5% | 0,0% |
| F12 Cannabinoide | **8.450** | 13,1% | 51,6% | 96,7% | 66,8% | 19,4% | 17,2% |
| F13 Sedativa/ Hypnotika | **1.530** | 2,4% | 24,8% | 3,0% | 5,6% | 0,6% | 1,6% |
| F14 Kokain | **3.334** | 3,8% | 38,8% | 20,3% | 18,4% | 8,5% | 1,6% |
| F15 Stimulanzien | **5.681** | 5,8% | 29,9% | 48,4% | 97,9% | 7,9% | 9,4% |
| F17 Tabak | **15.711** | 46,3% | 61,2% | 59,0% | 69,3% | 56,1% | 31,3% |
| F63.0 Pathologisches Spielen | **1.531** | 1,4% | 2,7% | 2,8% | 6,8% | 89,7% | 14,1% |
| F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung | **327** | 0,5% | 1,2% | 2,3% | 2,0% | 2,4% | 93,8% |

Angaben in Prozent; n= 142 stationäre Einrichtungen, unbekannt: 3,0%, PG=Pathologisches Glücksspielen




PG=Pathologisches Glücksspielen, Medienn.=exzessive Mediennutzung

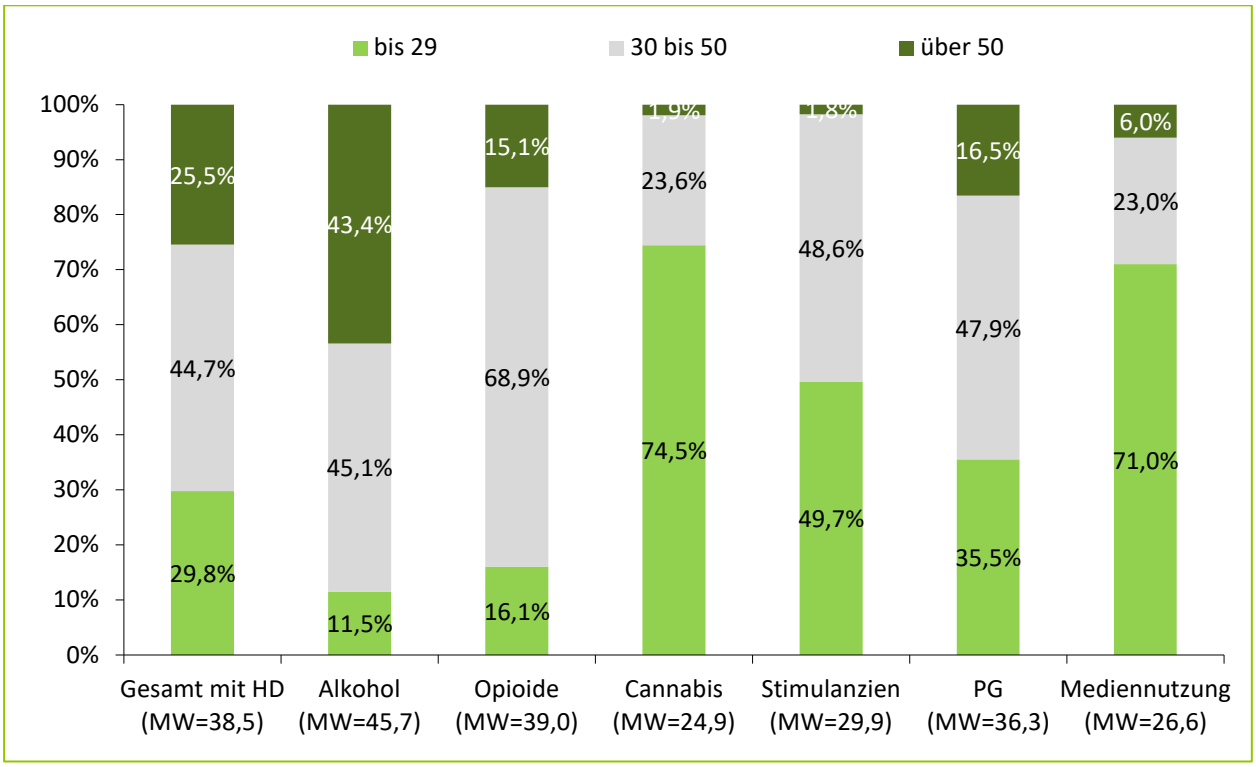
**Abbildung 13.** Substanzbezogene Komorbiditäten nach Hauptdiagnosen (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

## 3.2. Soziodemographische Merkmale

### *Altersstruktur*

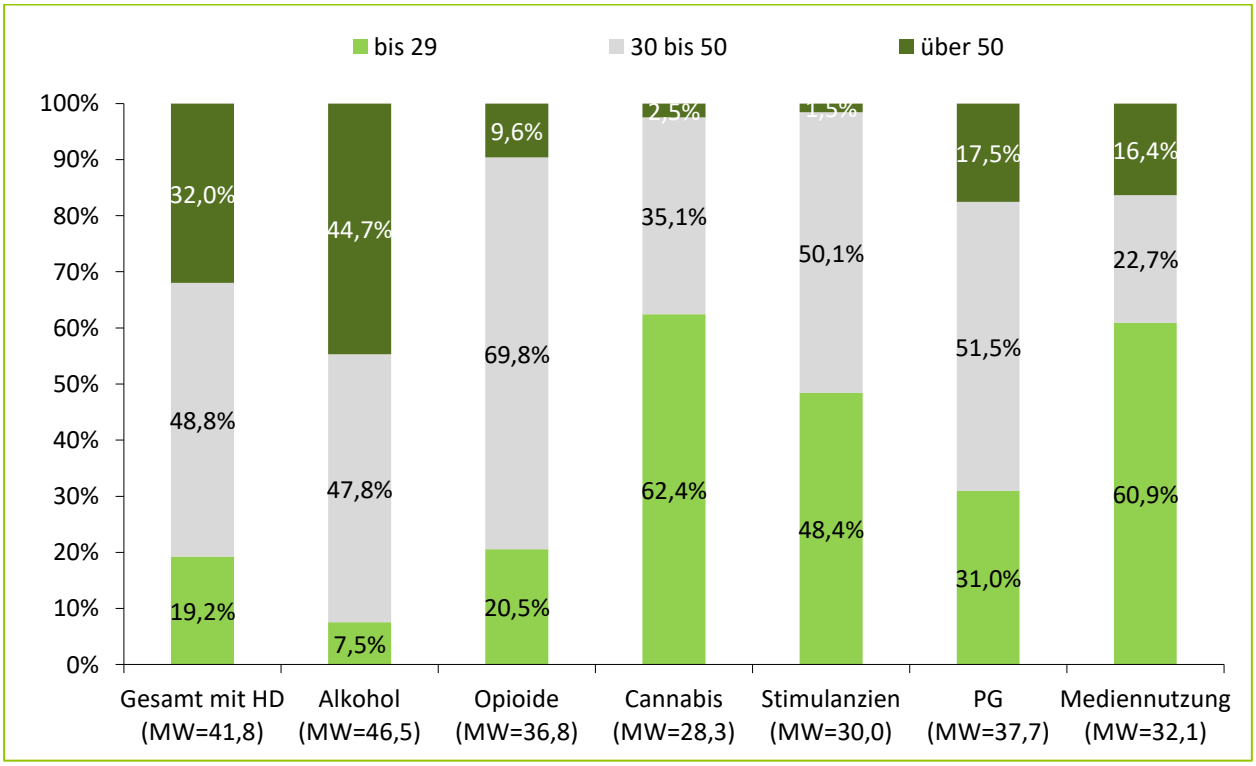
Das Durchschnittsalter aller Personen mit einer Hauptdiagnose liegt ambulant bei 39 Jahren und stationär bei 42 Jahren. Zwischen den Substanzgruppen zeigt sich eine erhebliche Variation des durchschnittlichen Alters. So sind Personen mit Störungen aufgrund des Konsums von Cannabinoiden die durchschnittlich jüngsten (ambulant: 25 Jahre; stationär: 28 Jahre). Insgesamt sind ca. 75% (ambulant) bzw. 62% (stationär) von ihnen jünger als 30 Jahre. An zweiter Stelle folgen Personen mit exzessiver Mediennutzung (ambulant: 27 Jahre, stationär: 32 Jahre). Personen mit einer Hauptdiagnose Stimulanzien gehören ebenfalls zu den Jüngeren (ambulant und stationär: 30 Jahre). Bei Personen mit einer opioidbezogenen Störung liegt der Altersdurchschnitt bei 39 (ambulant) bzw. 37 Jahren (stationär), bei pathologischen Glücksspielern bei 36 (ambulant) bzw. 38 Jahren (stationär). Die durchschnittlich älteste Gruppe ist die der Personen mit einer Alkoholabhängigkeit (ambulant: 46 Jahre, stationär: 47 Jahre). Knapp die Hälfte (ambulant: 43%, stationär: 45%) ist älter als 50 Jahre. Die Altersstruktur wird für den ambulanten Bereich in Abbildung 14 und für den stationären Bereich in Abbildung 15 dargestellt. Eine tabellarische Darstellung findet sich außerdem in Tabelle D1 und Tabelle D2 im Anhang.

**Die Fälle mit HD Cannabinoide sind durchschnittlich am jüngsten, die mit HD Alkohol ältesten.**



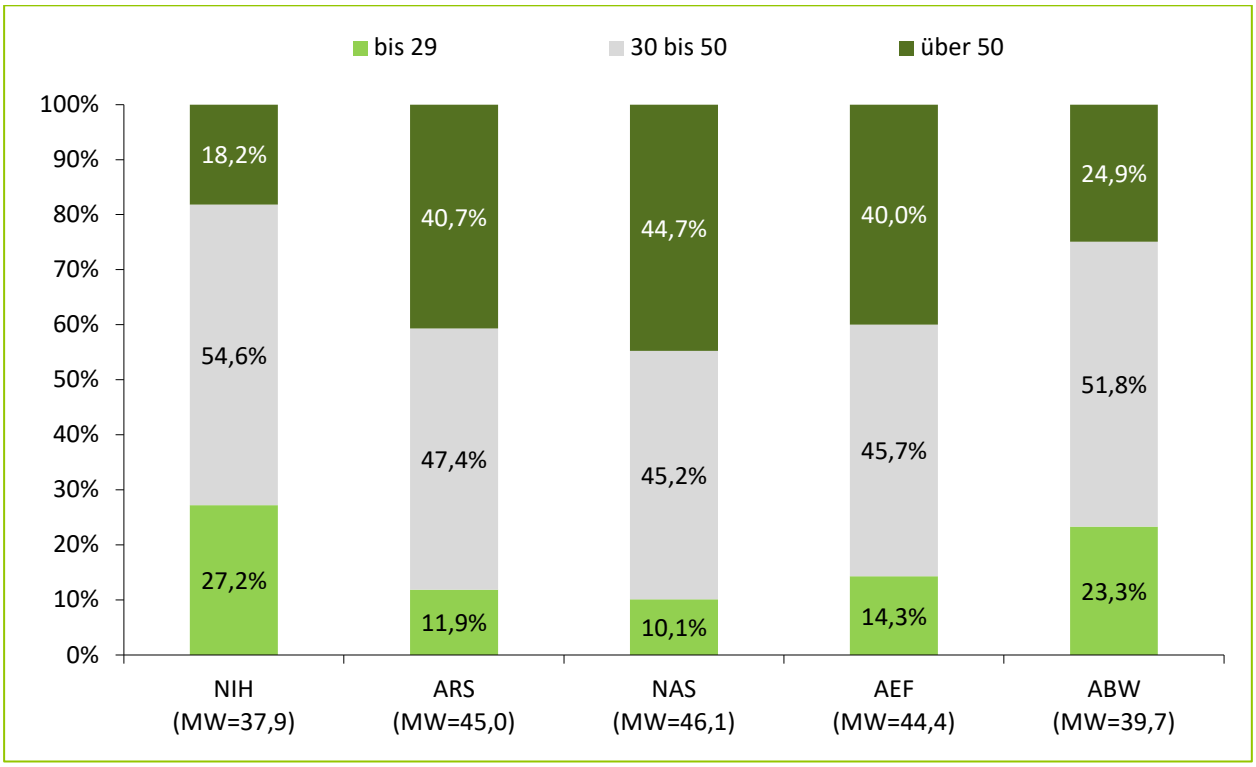

HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 14.** Altersstruktur nach Hauptdiagnosen (ambulante Einrichtungen)




HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 15.** Altersstruktur nach Hauptdiagnosen (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)




NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 16.** Altersstruktur nach Hauptmaßnahmen

Abbildung 16 (und Tabelle D3 im Anhang) zeigt die Altersstruktur nach Hauptmaßnahmen. Hier zeigt sich in den Hauptmaßnahmen ARS, NAS und AEF eine ähnliche Altersverteilung wie bei der Hauptdiagnose Alkohol im ambulanten und stationären Bereich. Hier ist die Klientel eher älter, mit nur einem sehr geringen Anteil an Klienten unter 29 Jahren (10-14%) und etwa 40% über 50 Jahren. Deutlich jünger ist hingegen die Klientel der Hauptmaßnahmen NIH und ABW: Hier sind nur etwa 20% der Klienten über 50 Jahre alt und etwa ein Viertel ist jünger als 29 Jahre.

### *Partner-, Familien- und Lebenssituation*

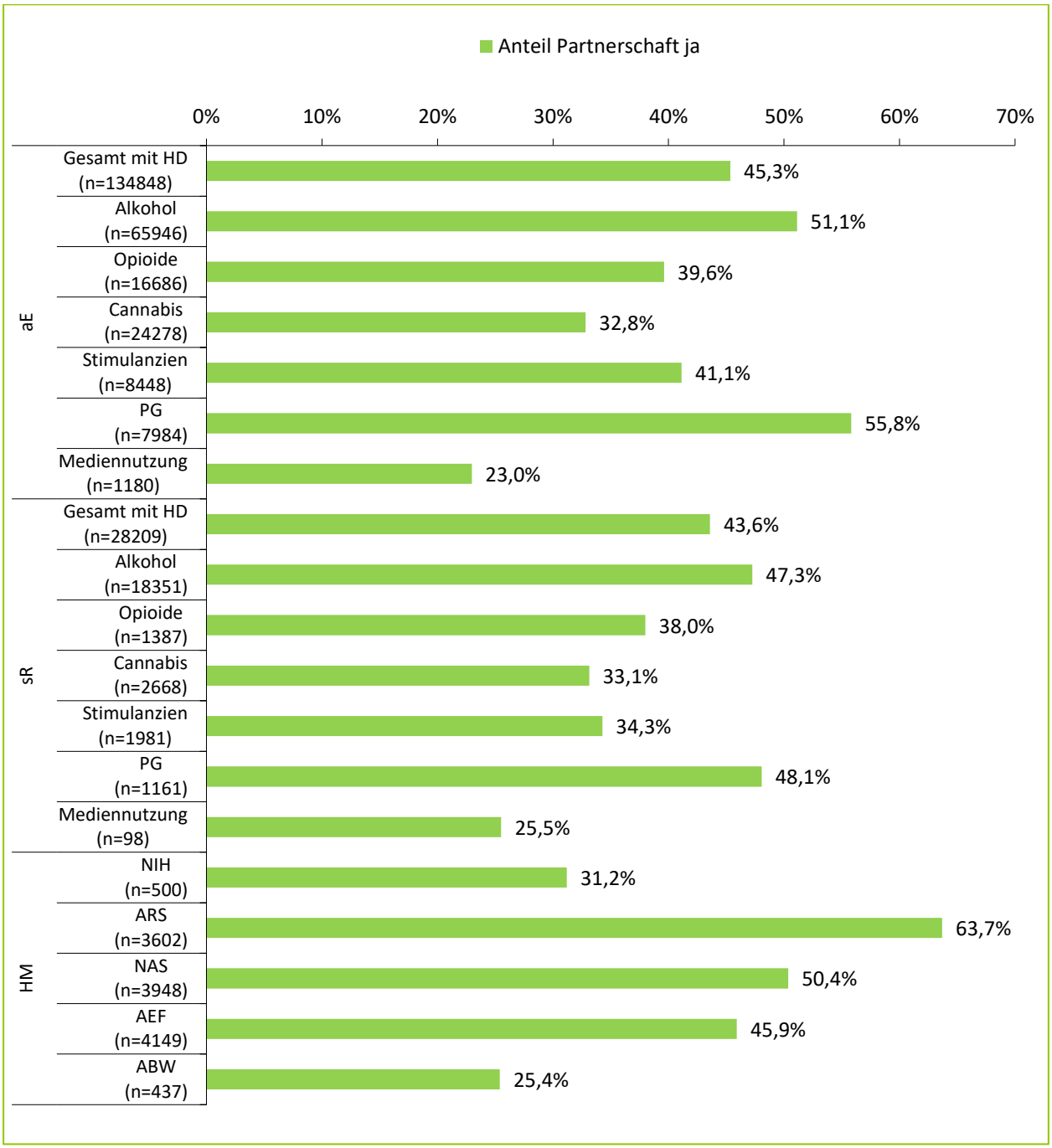
Ein erheblicher Teil der Betroffenen nahezu aller Hauptdiagnosegruppen lebt nicht in einer festen Partnerschaft (siehe Abbildung 17 und Tabelle E1, Tabelle E 2 und Tabelle E3 im Anhang). Unter den ambulanten Klienten mit einer primären Alkohol-, Stimulanzien- und Glückspielproblematik trifft dies auf etwa jeden zweiten Betreuten zu. Unter den Personen mit einer Hauptdiagnose Opioide, Cannabinoide und exzessive Mediennutzung lebt nur etwa ein Drittel in einer festen Partnerschaft. Unter den stationär Behandelten sind die Anteile der Alleinstehenden störungsübergreifend noch höher als im ambulanten Bereich.

Am häufigsten in festen Beziehungen leben Personen mit der Hauptdiagnose pathologisches Glücksspielen (ambulant: 56%, stationär: 48%), gefolgt von alkohol- (ambulant: 51%, stationär:

47%), opioid- (ambulant: 40%, stationär: 38%) und stimulanzienbezogenen Störungen (ambulant: 41%, stationär: 34%). Am geringsten ist der Anteil der in festen Partnerschaften lebenden Personen bei cannabinoidbezogenen Störungen (ambulant: 33%, stationär: 33%) und exzessiver Mediennutzung (ambulant: 23%, stationär: 26%). Aufgrund des teilweise sehr jungen Alters der Personen dieser Hauptdiagnosen ist davon auszugehen, dass zumindest ein Teil dieser Personen zwar nicht in fester Partnerschaft, zumindest aber in festen sozialen Bezügen (Familie) lebt.

Im Hinblick auf die Hauptmaßnahmen zeigt sich der größte Anteil von Klienten in fester Partnerschaft in der ARS (64%). Von den Klienten in den Hauptmaßnahmen NAS (50%) und AEF (46%) ist etwa die Hälfte in einer festen Partnerschaft, deutlich geringere Anteile zeigen sich in den Hauptmaßnahme NIH (31%) und ABW (25%).

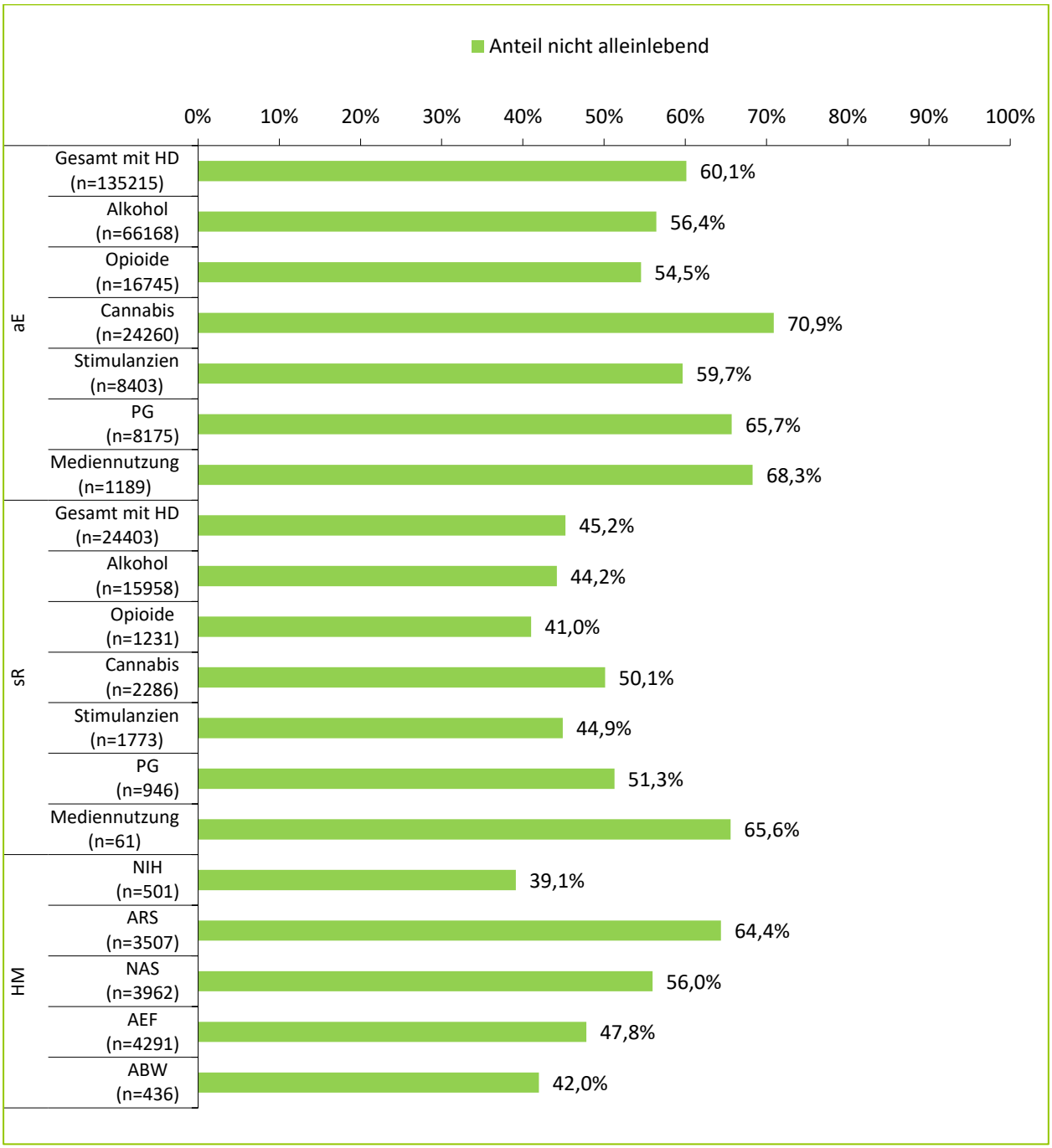
In Abbildung 18 (und Tabelle F1, Tabelle F2 und Tabelle F3 im Anhang) ist die Lebenssituation für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen dargestellt. Im ambulanten Bereich lebt etwas mehr als die Hälfte nicht alleine. Am seltensten allein leben Personen mit einer Hauptdiagnose Cannabinoide (71%), Pathologisches Glücksspielen (66%) und exzessive Mediennutzung (68%), welche vermutlich häufig noch gemeinsam mit der Familie leben. Im stationären Bereich leben über alle Hauptdiagnosen hinweg mehr Personen allein. Auch hier leben Personen mit einer Hauptdiagnose Cannabinoide (50%) und exzessiver Mediennutzung (66%) am seltensten allein. Am häufigsten allein leben ambulant (45%) und stationär (59%) Personen mit einer opioidbezogenen Störung.




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 17.** Partnersituation nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

Im Hinblick auf die Hauptmaßnahmen leben Personen in der ARS am seltensten allein (36%). In den Hauptmaßnahmen NAS (44%) und AEF (52%) trifft dies etwa auf die Hälfte zu und in den Maßnahmen NIH (61%) und ABW (58%) findet sich der größte Anteil an Alleinlebenden.

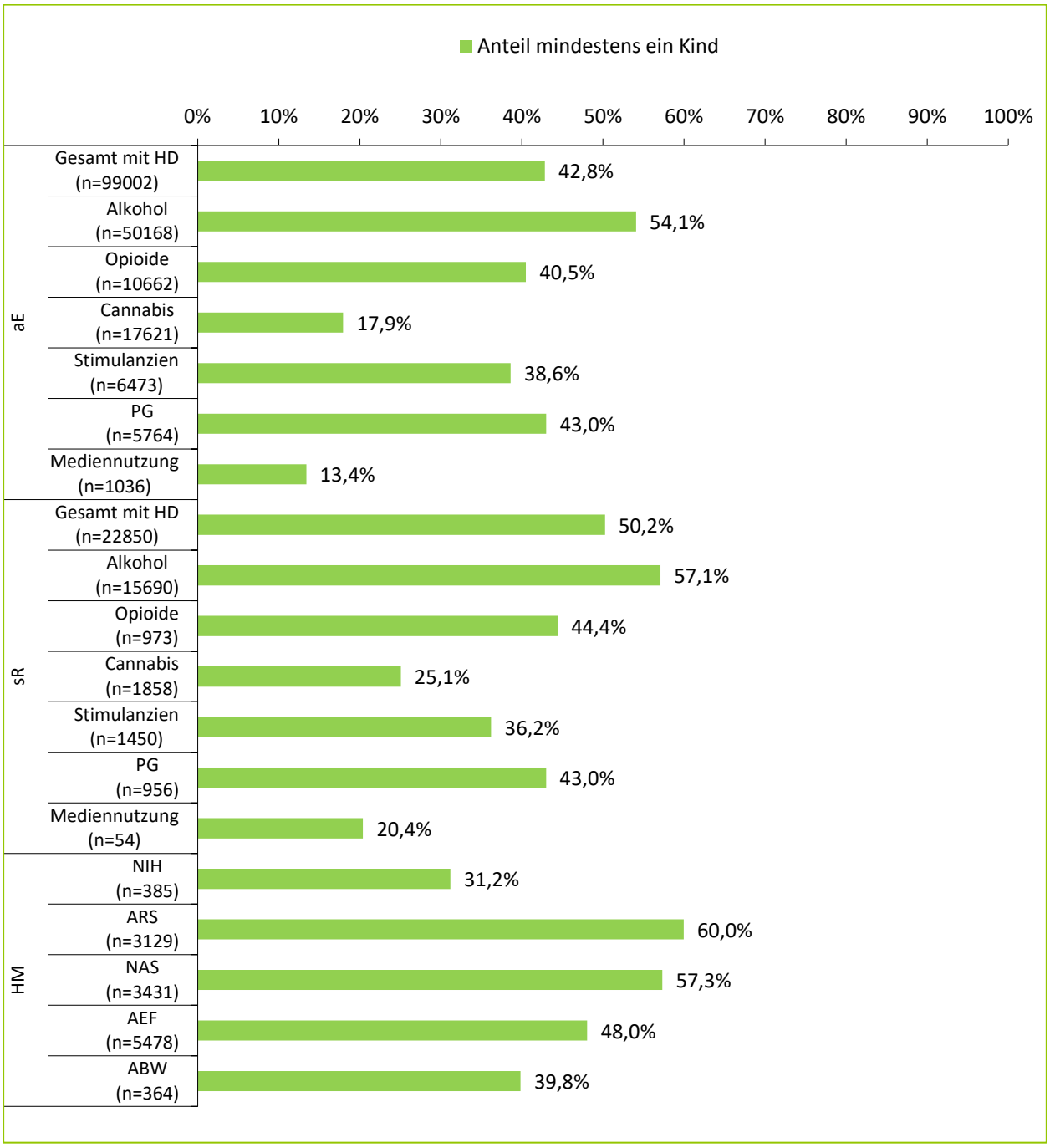



aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 18.** Lebenssituation nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

Der Anteil an Personen mit mindestens einem Kind ist für ambulante Einrichtungen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und nach Hauptmaßnahmen in Abbildung 19 (und Tabelle G1, Tabelle G2 und Tabelle G3 im Anhang) dargestellt. Insgesamt hat etwa die Hälfte der ambulant und stationär betreuten Klienten/Patienten mindestens ein Kind, ambulant ist der Anteil etwas geringer. Von allen Hauptdiagnosegruppen ist der Anteil an Personen mit Kindern bei der HD Alkohol, sowohl ambulant (54%) als auch stationär (57%) am höchsten. Am seltensten haben

Personen mit einer cannabinoidbezogenen Störung (ambulant: 18%, stationär: 25%) Kinder, gefolgt von den Hauptdiagnosen Stimulanzien, Opioiden und Pathologischem Glückspielen.




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

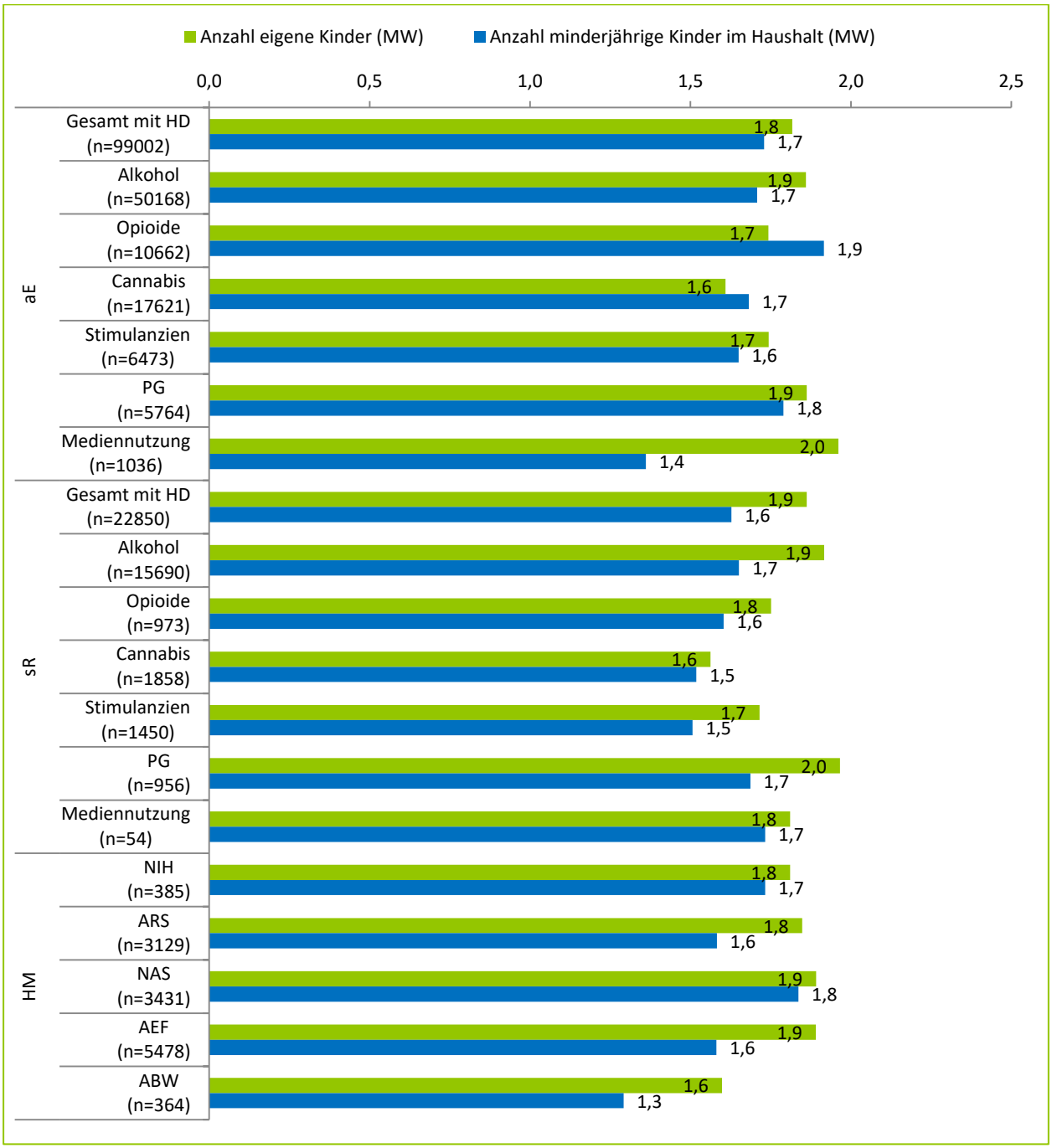
**Abbildung 19.** Familiensituation nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

Entlang der Hauptmaßnahmen, ist der Anteil an Personen mit Kindern in den Hauptmaßnahmen ABW (40%) und NIH (31%) ähnlich hoch wie im ambulanten Bereich. Ein deutlich höherer Anteil an Personen mit Kindern findet sich in der ARS (60%), gefolgt von der NAS (57%) und AEF (48%).

Die mittlere Anzahl an Kindern (wenn mindestens ein Kind) ist für ambulante Einrichtungen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und nach Hauptmaßnahmen in Abbildung 20 sowie in Tabelle H1, Tabelle H2 und Tabelle H3 im Anhang dargestellt. Im Durchschnitt haben Klienten in ambulanten Einrichtungen 1,8 eigene Kinder und leben mit 1,7 minderjährigen Kindern in einem Haushalt. Die Anzahl der Kinder unterscheidet sich zwischen den Hauptdiagnosen nicht wesentlich, die geringste Anzahl eigener Kinder findet sich bei der Hauptdiagnose Cannabinoide, die höchste bei exzessiver Mediennutzung, Alkohol und pathologischem Glücksspielen.

Im stationären Bereich ist die Anzahl eigener Kinder (1,9) und minderjähriger im Haushalt lebender Kinder (1,6) in den Hauptdiagnosegruppen ähnlich hoch, wobei die Zahlen bei den Hauptdiagnosen Pathologisches Glücksspielen und Alkohol am höchsten sind.

In den verschiedenen Hauptmaßnahmen liegen die Werte ähnlich hoch, mit der geringsten Anzahl an Kindern im ABW. Hier haben Personen im Schnitt 1,6 eigene Kinder und 1,3 im Haushalt lebende minderjährige Kinder. Die meisten eigenen Kinder haben Personen in der NAS (1,9).




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 20.** Anzahl Kinder nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

### *Migrationshintergrund*

Migration ist ein häufig berücksichtigter Aspekt im Zusammenhang mit Abhängigkeit. Abbildung 21 (und Tabelle I1, Tabelle I2 und Tabelle I3 im Anhang) veranschaulicht den Migrationsstatus für ambulante und stationäre Einrichtungen nach Hauptdiagnosegruppen sowie nach den häufigsten Hauptmaßnahmen. Als Migrationshintergrund gilt, wenn jemand entweder selbst

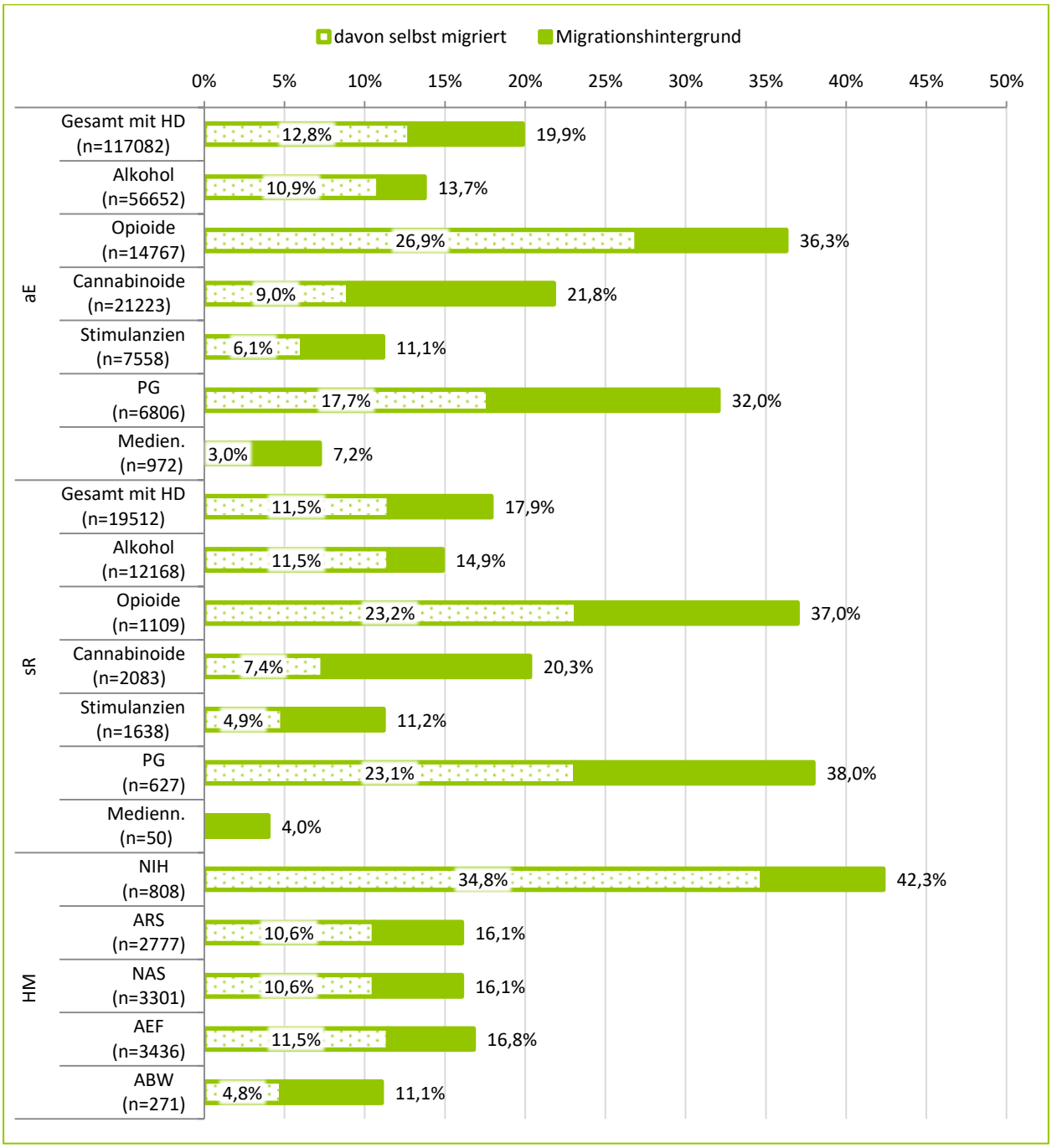
migriert oder als Kind von Migranten geboren wurde. Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in der deutschen Allgemeinbevölkerung beträgt 23,6%[4].

Insgesamt weisen von allen Personen mit einer Hauptdiagnose in ambulanten Einrichtungen 20% einen Migrationshintergrund auf. Davon sind 13% selbst migriert. Abbildung 21 zeigt, dass der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund in den verschiedenen Hauptdiagnosegruppen variiert. Der höchste Anteil von Personen mit Migrationshintergrund zeigt sich unter Personen mit opioidbezogenen Störungen, hier weisen 36% einen Migrationshintergrund auf, 27% davon sind selbst migriert. Ebenfalls ein hoher Anteil an Personen mit Migrationshintergrund zeigt sich bei pathologischen Glücksspielern (32%). Im Vergleich dazu ist unter Personen mit den Hauptdiagnosen Alkohol (14%) und Stimulanzien (11%) der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund deutlich geringer. In der Hauptdiagnosegruppe Cannabinoide findet sich ein mittlerer Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (22%), der geringste Anteil an Personen mit Migrationshintergrund zeigt sich bei Personen mit exzessiver Mediennutzung (7%).

Im stationären Bereich zeigt sich eine ähnliche Verteilung. Insgesamt weisen hier 18% aller Patienten mit einer Hauptdiagnose einen Migrationshintergrund auf, 12% davon sind selbst migriert. Patienten mit den Hauptdiagnosen Pathologisches Glückspielen (38%) und Opioide (37%) weisen auch hier am häufigsten einen Migrationshintergrund auf. Patienten mit cannabinoid- (20%), alkohol- (15%) und stimulanzienbezogenen Störungen (11%) weisen seltener einen Migrationshintergrund auf. Unter Patienten mit exzessiver Mediennutzung zeigt sich auch in stationären Einrichtungen der geringste Anteil an Personen mit Migrationshintergrund (4%).

Hinsichtlich der Hauptmaßnahmen zeigt sich der größte Anteil an Personen mit Migrationshintergrund in der Hauptmaßnahme NIH (42%). Deutlich geringer fallen die Anteile an Personen mit Migrationshintergrund in den Hauptmaßnahmen ARS (16%), NAS (16%), AEF (17%) und ABW (11%) aus.

[4] Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2017




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 21.** Migrationshintergrund nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

## *Wohnsituation*

Unabhängig von der Hauptdiagnose zeigt eine Analyse der Wohnsituation, dass der überwiegende Anteil der Personen vor Betreuungs-/Behandlungsbeginn selbständig (d.h. entweder zur Miete oder in einer eigenen Wohnung bzw. eigenem Haus) wohnt (ambulant: 71%, stationär: 68%). Ein weiterer substanzieller Anteil wohnt bei anderen Personen wie

Familie oder Freunden (ambulant: 15%, stationär: 12%). Bei einigen Störungsgruppen, v.a. bei den illegalen Substanzen, ist ein nicht unerheblicher Anteil an Personen in Justizvollzugsanstalten untergebracht (ambulant: 4%, stationär: 4%). Im stationären Bereich entfällt ein weiterer großer Anteil auf Fachkliniken / stationäre Rehabilitationseinrichtungen (stationär: 10%, ambulant: 2%). Auf alle weiteren Kategorien entfallen jeweils nur kleinere Prozentsätze, die unter 3% liegen (Abbildung 22 und Abbildung 23 sowie Tabelle J1 und Tabelle J2 im Anhang).

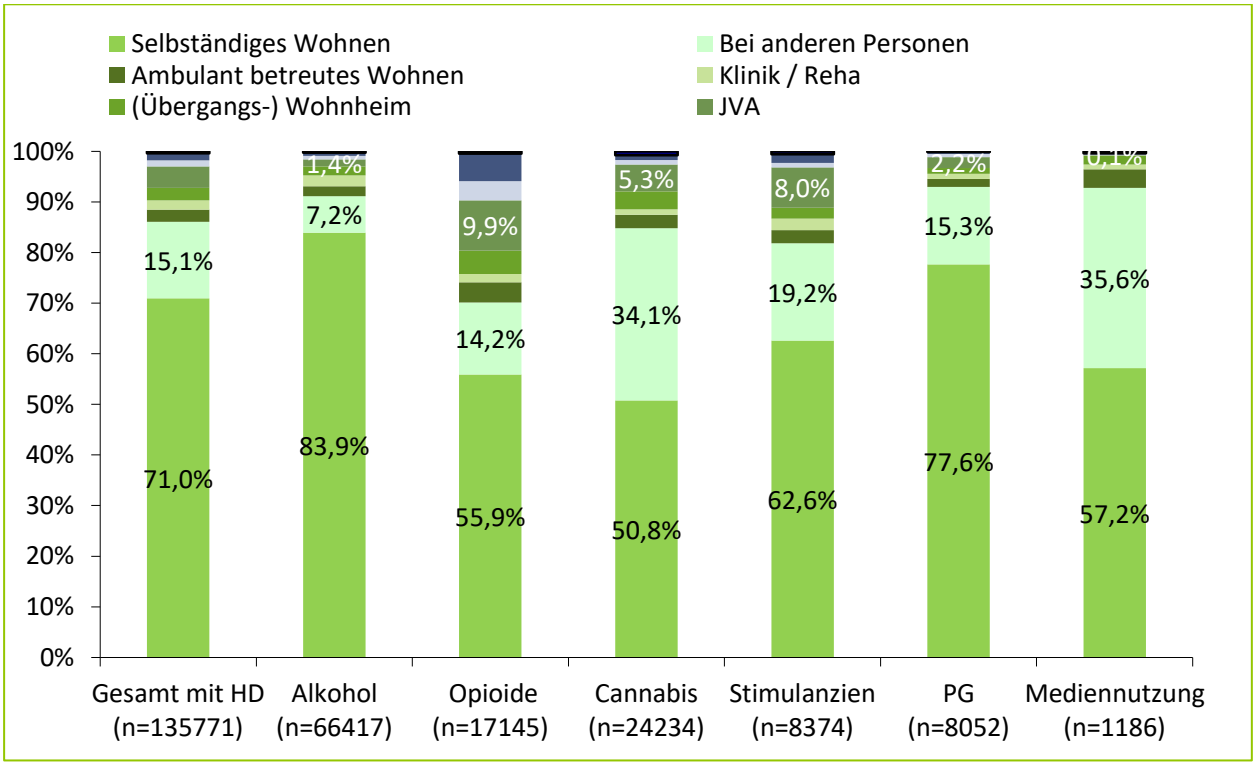
**Der Großteil der Klienten/Patienten wohnt selbstständig**

Trotz des mehrheitlich selbständigen Wohnens sind die Häufigkeiten der verschiedenen Wohnformen bei den einzelnen Hauptdiagnosegruppen sehr unterschiedlich. Bei selbständigem Wohnen, der Unterbringung in einer Justizvollzugsanstalt und dem Aufenthalt in Fachkliniken zeigen sich Unterschiede insbesondere entlang der Achse legal-illegal: Personen mit den Hauptdiagnosen Alkohol und pathologisches Glücksspielen wohnen häufiger selbstständig (Alkohol: ambulant: 84%, stationär: 78%; pathologisches Glücksspielen: ambulant: 78%, stationär: 68%) als Personen mit den Hauptdiagnosen Opioide (ambulant: 56%, stationär: 42%), Stimulanzien (ambulant: 63%, stationär: 47%) und Cannabinoiden (ambulant: 51%, stationär: 42%). Eine Ausnahme stellen Personen mit exzessiver Mediennutzung dar, die ebenfalls einen geringen Anteil an selbstständigem Wohnen aufweisen (ambulant: 57%, stationär: 40%). Ebenso sind Personen mit Störungen aufgrund legaler Substanzen vor Betreuungs-/Behandlungsbeginn seltener in Justizvollzugsanstalten untergebracht (Alkohol: ambulant: 1%, stationär: 1%; pathologisches Glücksspielen: ambulant: 2%, stationär: 1%; exzessive Mediennutzung: ambulant: 0%, stationär: 2%) als Personen mit den Hauptdiagnosen Opioide (ambulant: 10%, stationär: 15%), Stimulanzien (ambulant: 8%, stationär: 11%) und Cannabinoiden (ambulant: 5%, stationär: 10%). In Fachkliniken bzw. stationären Rehabilitationseinrichtungen befinden sich ebenfalls eher Personen mit Störungen aufgrund der illegalen Substanzen Opioide (ambulant: 2%, stationär: 19%), Stimulanzien (ambulant: 2%, stationär: 14%) und Cannabinoiden (ambulant: 1%, stationär: 15%) als Personen mit den Hauptdiagnosen Alkohol (ambulant: 2%, stationär: 7%), pathologisches Glücksspielen (ambulant: 1%, stationär: 3%) oder exzessiver Mediennutzung (ambulant: 1%, stationär: 3%).

**Die Wohnsituation unterscheidet sich bei Hauptdiagnosen legal vs. illegal**

Bei Eltern, Freunden und Verwandten wohnen vor allem Personen mit den Hauptdiagnosen exzessive Mediennutzung (ambulant: 36%, stationär: 50%), Cannabinoiden (ambulant: 34%, stationär: 25%) und Stimulanzien (ambulant: 19%, stationär: 22%), vermutlich bedingt durch das im Durchschnitt jüngere Alter. Entsprechend wohnt die im Durchschnitt älteste Hauptdiagnosegruppe der alkoholbezogenen Störungen am seltensten „bei anderen Personen“ (ambulant: 7%,

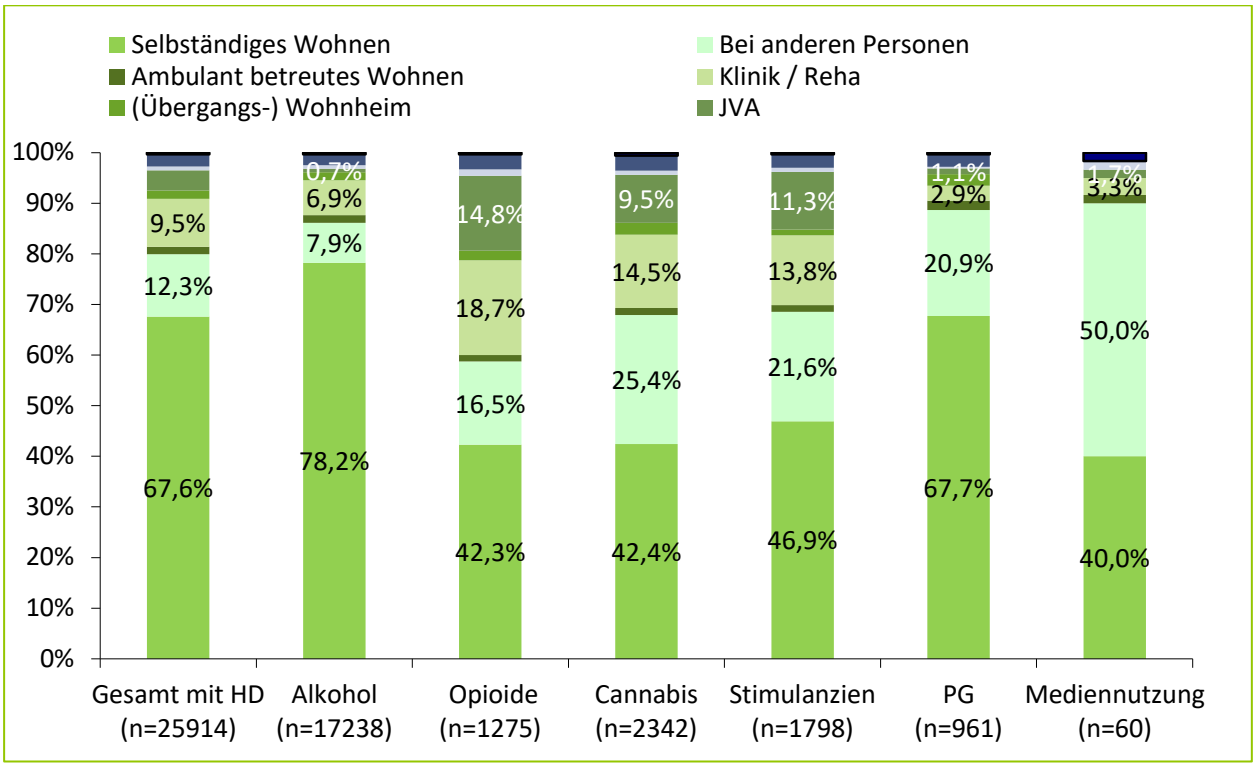
stationär: 8%). Eine Mittelposition nehmen die Hauptdiagnosegruppen Opioide (ambulant: 14%, stationär: 17%), und pathologisches Glücksspielen (ambulant: 15%, stationär: 21%) ein. Ambulant betreutes Wohnen trifft für alle Störungsgruppen etwa in gleicher Weise zu (ambulant: 2-4%, stationär: 1-2%). In Übergangswohnheimen leben ambulant 2,5% der Klienten und stationär 1,6% der Patienten. In sehr prekärer Wohnsituation befinden sich vor Betreuungs-/Behandlungsbeginn ambulant 2,6% und stationär 3,1% der Personen. Der größte Anteil obdachloser Personen zeigt sich bei der Hauptdiagnose Opioide (ambulant: 9,2%, stationär: 4,3%).




HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, JVA=Justizvollzugsanstalt

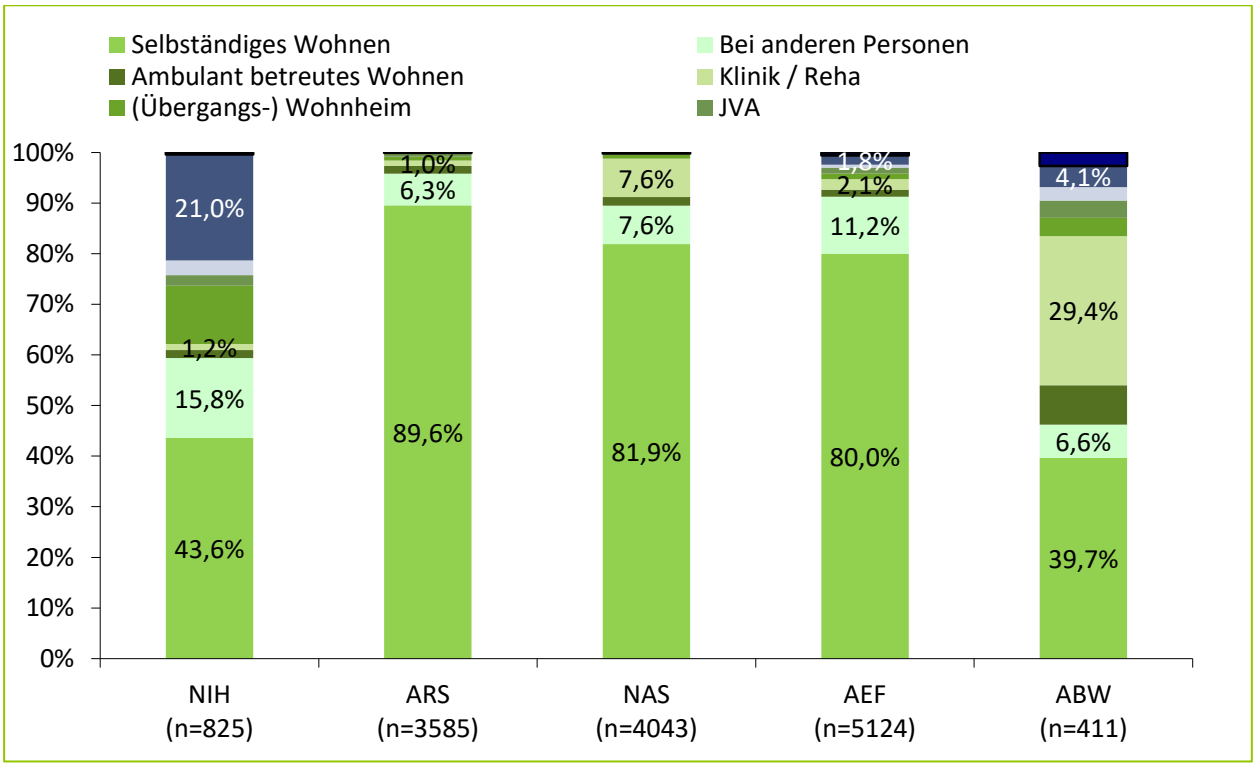
**Abbildung 22.** Wohnsituation (ambulante Einrichtungen)

Im Hinblick auf die Hauptmaßnahmen weisen die ARS (90%), NAS (82%) und AEF (80%) einen hohen Anteil an selbstständig lebenden Personen auf. Ein weiterer kleiner Anteil in diesen Hauptmaßnahmen lebt bei anderen Personen. In der Hauptmaßnahme NIH lebt etwas weniger als die Hälfte selbstständig (44%), dafür entfallen hier größere Anteile auf Personen die bei anderen Personen (16%) oder in Übergangswohnheimen (12%) wohnen und ein weiterer großer Anteil (24%) wohnt prekär (ohne Wohnung oder in Notunterkünften). In der Hauptmaßnahme ABW lebt ebenfalls ein geringer Anteil selbständig (40%), wohingegen hier ein weiterer großer Teil in Kliniken/ Rehabilitationseinrichtungen (29%) untergebracht ist (siehe Abbildung 24 und Tabelle J3 im Anhang).




HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, JVA=Justizvollzugsanstalt

**Abbildung 23.** Wohnsituation (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

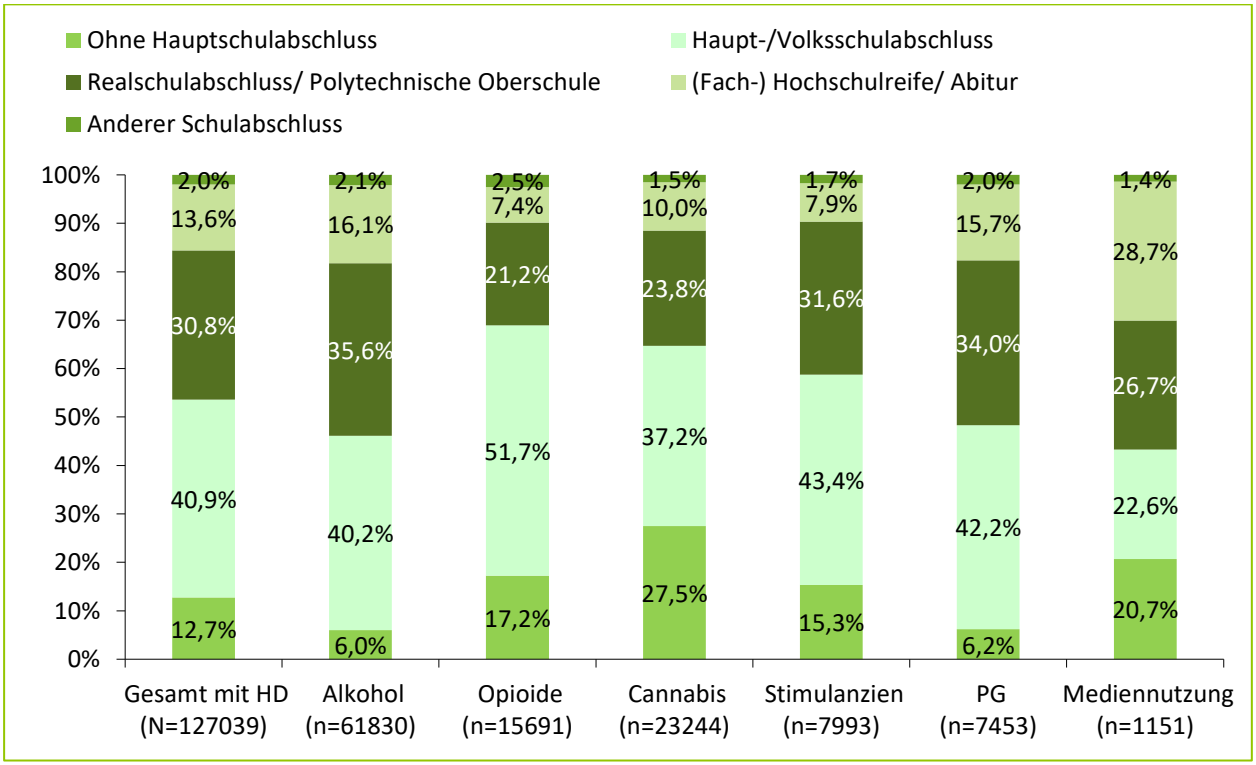



NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen, JVA=Justizvollzugsanstalt

**Abbildung 24.** Wohnsituation nach Hauptmaßnahme

### *Schulabschluss*

Hinsichtlich der schulischen Ausbildung zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Personen mit verschiedenen Hauptdiagnosen (siehe Abbildung 25 und Abbildung 26 bzw. Tabelle K1 und Tabelle K2 im Anhang). Als Indikator für den Anteil schulisch gut ausgebildeter Personen wird hier der Prozentsatz von Personen mit (Fach-) Hochschulreife bzw. Abitur verwendet. Als Indikator für den Anteil von Personen mit niedriger schulischer Ausbildung dient der Prozentsatz von Personen ohne Schulabschluss, wobei hierunter auch Personen fallen, die sich aktuell noch in Schulausbildung befinden. Beide Indikatoren für gute und schlechte schulische Ausbildung zeigen ein übereinstimmendes Bild hinsichtlich des Bildungsstands verschiedener Klienten-/Patientengruppen. Das heißt: Der Prozentsatz von Personen mit (Fach) Hochschulreife/Abitur ist bei jenen Störungen hoch, bei denen zugleich der Prozentsatz von Personen ohne Schulabschluss gering ist.



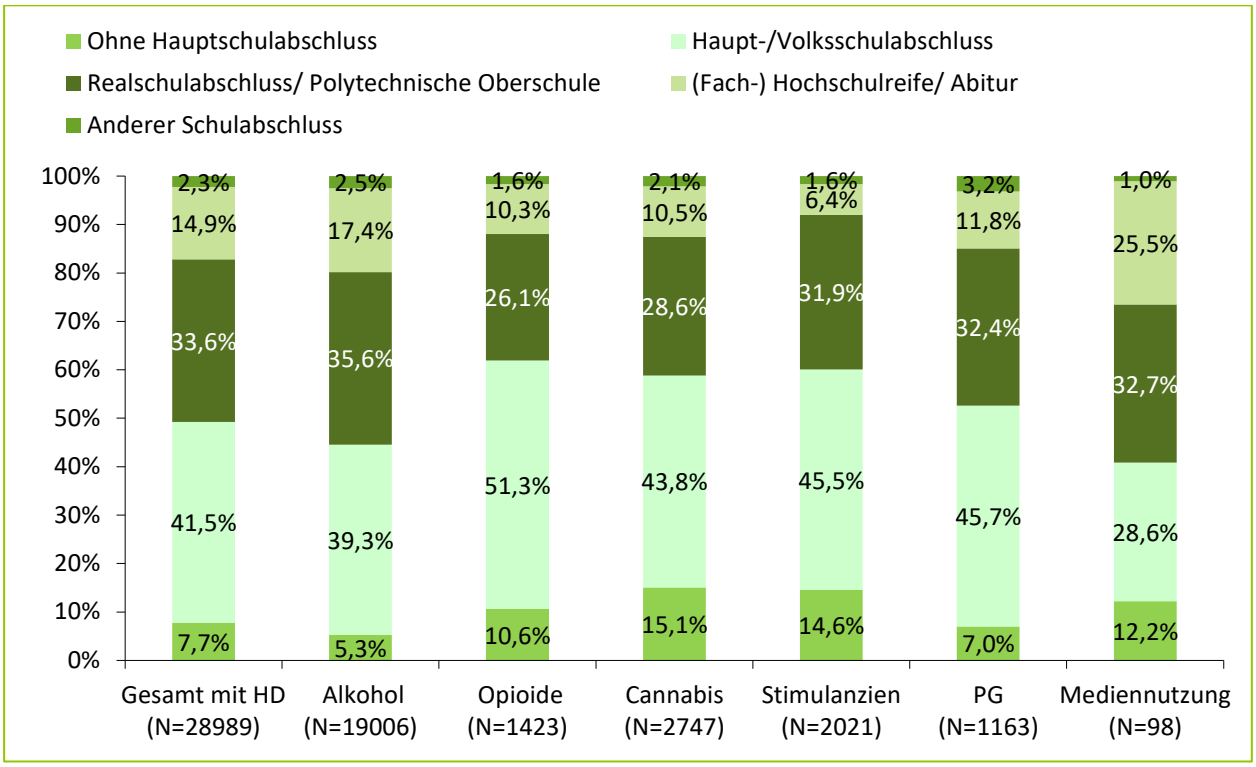

HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 25.** Schulabschluss (ambulante Einrichtungen)

Personen mit den Hauptdiagnosen Alkohol (ambulant: 16%, stationär: 17%) und pathologisches Glücksspielen (ambulant: 16%, stationär: 12%) weisen einerseits den höchsten Anteil von Personen mit Fachhochschulreife/ Abitur und andererseits die niedrigsten Prozentsätze von Personen ohne Schulabschluss auf (Alkohol: ambulant: 6%, stationär: 5%; pathologisches Glücksspielen: ambulant: 6%, stationär: 7%). Personen mit einer Störung aufgrund des Konsums der illegalen Substanzen Cannabinoide, Stimulanzien und Opioide weisen „im Mittel“ oder „als Gruppe“ wesentlich geringere Bildungsgrade auf, so dass auf der einen Seite der

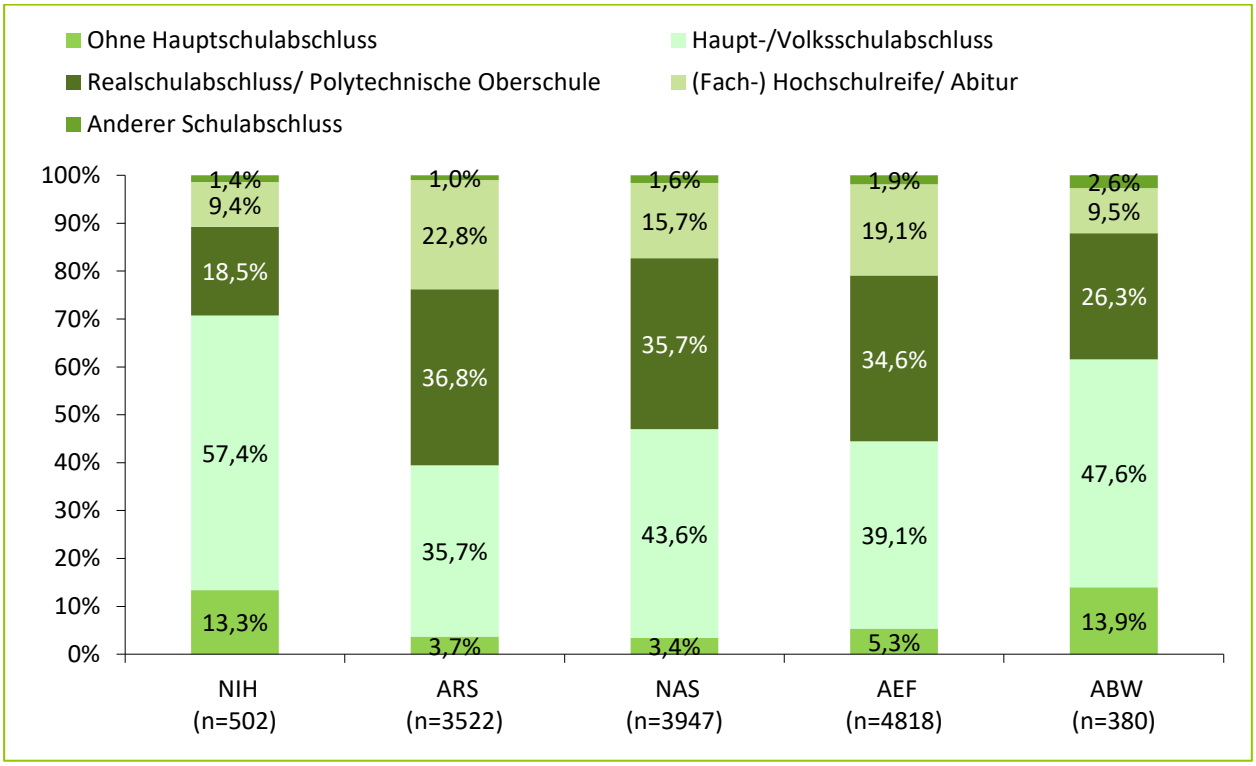
Anteil von Personen mit (Fach-) Hochschulreife/Abitur geringer (Cannabinoide: ambulant: 8%, stationär: 11%; Opioide: ambulant: 7%, stationär: 10%; Stimulanzien: ambulant: 8%, stationär: 6%) und auf der anderen Seite der Anteil an Personen ohne Schulabschluss höher ist (Cannabinoide: ambulant: 28%, stationär: 15%; Opioide: ambulant: 17%, stationär: 11%; Stimulanzien: ambulant: 15%, stationär: 15%). Personen mit der Hauptdiagnose exzessive Mediennutzung nehmen in dieser Aufzählung eine Sonderstellung ein, da sie einerseits den höchsten Anteil an Personen mit Fachhochschulreife (ambulant: 29%, stationär: 26%), andererseits aber auch den größten Anteil an Personen ohne Schulabschluss (ambulant: 21%, stationär: 12%) haben. Dies deutet darauf hin, dass dieses Problem sowohl bildungsnahe als auch bildungsferne Schichten betrifft. Im ambulanten Bereich geht der Großteil der Personen ohne Schulabschluss jedoch auf diejenigen zurück, die sich derzeit noch in Schulausbildung befinden (ambulant: 18%, stationär: 1%), stationär ist dies nicht der Fall. Ein hoher Anteil an Personen ohne Schulabschluss (ambulant: 10%, stationär: 14%) oder in schulischer Ausbildung (ambulant: 17%, stationär: 1%) zeigt sich auch bei Personen mit einer cannabinoidbezogenen Störung, was vermutlich durch das durchschnittlich niedrige Alter bedingt sein dürfte.

Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung zeigt sich bei den Klienten/Patienten beinahe aller Hauptdiagnosegruppen ein geringeres Bildungsniveau. Ausnahme bilden Personen mit einer alkoholbezogenen Problematik, die den geringsten Anteil bildungsferner Personen (ohne Schulabschluss) aufweisen, welcher dem Anteil in der allgemeinen Bevölkerung noch am nächsten kommt (Allgemeinbevölkerung: 4,0%, HD Alkohol: ambulant: 4,9%, stationär: 5,2%). Im mittleren Bildungssegment (Realschule) sind bis auf Opioide die Anteile aller Hauptdiagnosen (ambulant und stationär) vergleichbar mit der Allgemeinbevölkerung. Sehr deutlich fällt dagegen der Unterschied hinsichtlich des Anteils von Personen mit hoher Schulbildung aus. In der Allgemeinbevölkerung liegt der Prozentsatz von Personen mit Abitur (31,9%) um bis zu zwei Drittel über dem der Personen in Suchthilfeeinrichtungen.




HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 26.** Schulabschluss (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)




NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 27.** Schulabschluss nach Hauptmaßnahmen

In Abbildung 27 (und Tabelle K3 im Anhang) ist der Schulabschluss nach den häufigsten Hauptmaßnahmen dargestellt. In den Hauptmaßnahmen ARS (23%), AEF (19%) und NAS (16%) zeigt sich der höchste Anteil an Personen mit (Fach)Hochschulreife/Abitur und nur ein geringer Anteil an Personen ohne Schulabschluss (ARS: 4%, AEF: 5%, NAS: 3%). Der Anteil an Personen mit Realschulabschuss ist hier ebenfalls höher als in den Hauptmaßnahmen NIH und ABW. In diesen liegt der Anteil an Personen mit (Fach)Hochschulreife/Abitur nur bei knapp 10%, wohingegen der Anteil an Personen ohne Schulabschluss deutlich höher ist (NIH: 13%, ABW: 14%). Zudem ist hier der Anteil an Personen mit Haupt-/Volksschulabschluss wesentlich höher als in den anderen Hauptmaßnahmen.

### *Berufliche Integration*

In Verbindung mit anderen Indikatoren wie z.B. den Informationen zum Beziehungsstatus liefert die berufliche Integration ergänzende Hinweise zum Grad der sozialen Exklusion der betreuten/behandelten Personen (siehe Abbildung 28 und Abbildung 29 sowie Tabelle L1 und Tabelle L2 im Anhang).

**Arbeitslosigkeit ist in allen substanzbezogenen Hauptdiagnosegruppen deutlich verbreiteter als in der Allgemeinbevölkerung**

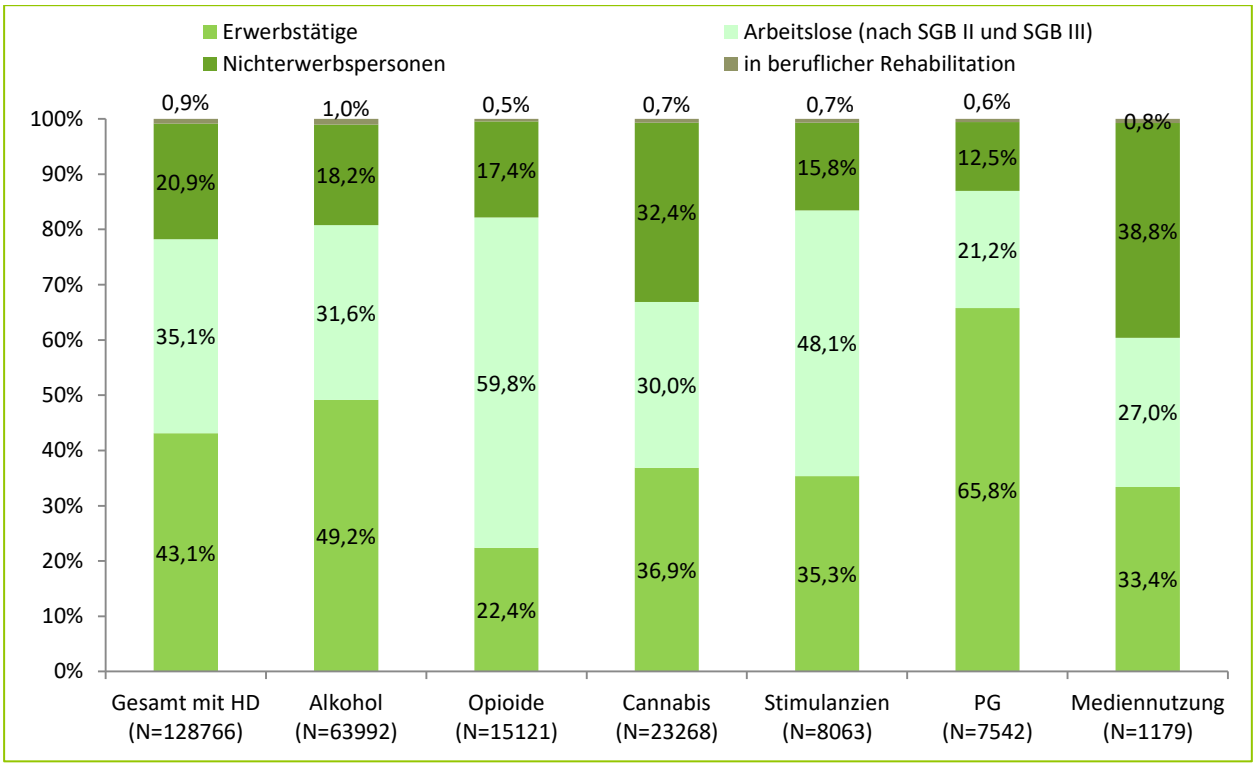
Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung[5] weisen alle Hauptdiagnosegruppen (Ausnahme: Pathologische Glücksspieler) einen deutlich höheren Anteil an Arbeitslosen auf. Der höchste Anteil findet sich unter Personen mit einer Opioidproblematik (ambulant: 60%, stationär: 70%), gefolgt von der Hauptdiagnosen Stimulanzien (ambulant: 48%, stationär: 71%) Unter den Personen mit einer Hauptdiagnose Alkohol (ambulant: 32%, stationär: 46%) und pathologischem Glücksspielen (ambulant: 21%, stationär: 41%) sind die Vergleichswerte etwas geringer.

Im stationären Bereich ist der Erwerbslosenanteil durchgehend höher als im ambulanten Bereich, was sich am deutlichsten bei der Hauptdiagnose Cannabinoide zeigt (ambulant: 30%, stationär: 63%) aber auch bei der Hauptdiagnose exzessive Mediennutzung (ambulant: 27%, stationär: 61%). Im Vergleich zu den anderen Hauptdiagnosegruppen ist hier auch ein relativ hoher Anteil an Schülern und Studenten zu finden, vermutlich bedingt durch das durchschnittlich jüngere Alter dieser Hauptdiagnosegruppen.

Abbildung 30 (und Tabelle L3 im Anhang) zeigt die berufliche Integration nach Hauptmaßnahmen. Der höchste Anteil an Erwerbslosen findet sich in den Hauptmaßnahmen NIH (58%) und ABW (71%). Während in der Maßnahme NIH noch ein weiterer großer Anteil auf

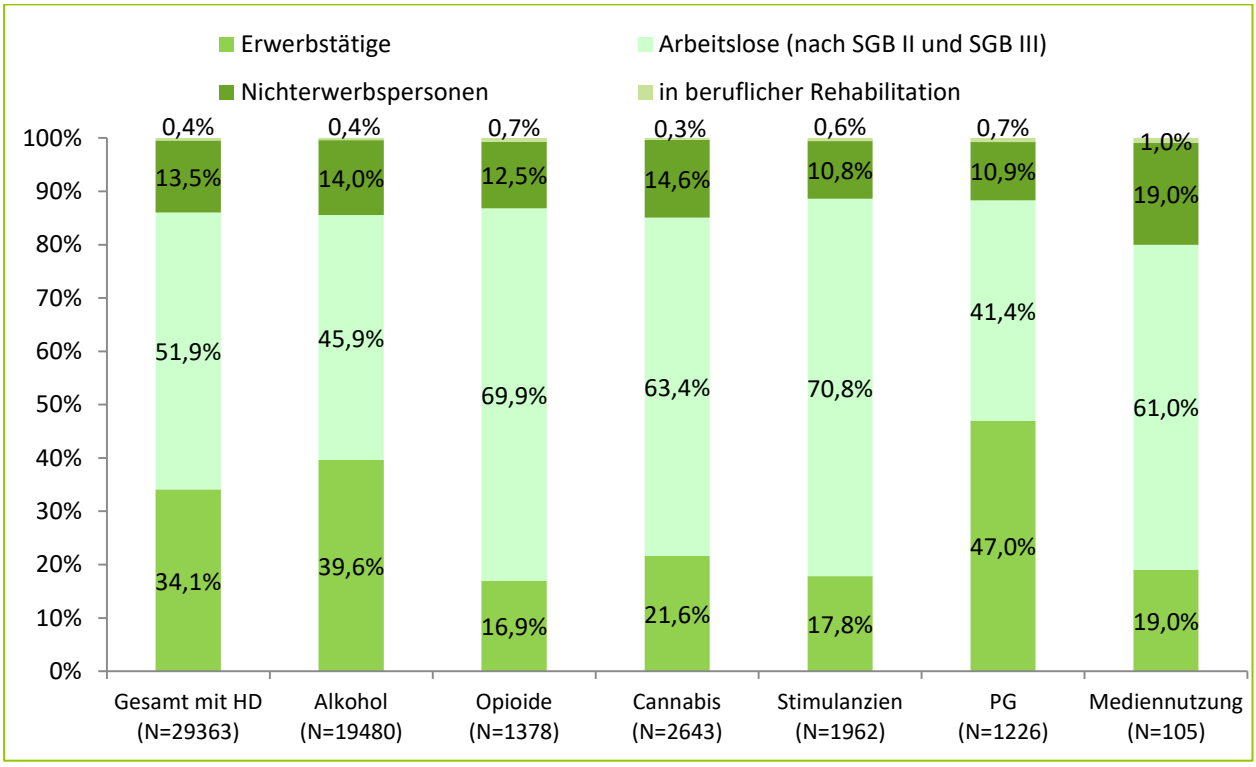
[5] Statistisches Bundesamt, Daten der Bundesagentur für Arbeit, Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen (Arbeitslosenquote 2017): 5,7%

Nichterwerbspersonen entfällt (30%), sind im ABW knapp drei Viertel erwerbslos. Deutlich geringer ist der Anteil Erwerbsloser in den Hauptmaßnahmen ARS (22%), NAS (37%) und AEF (41%). Der höchste Anteil Erwerbstätiger findet sich in der ARS (64%).



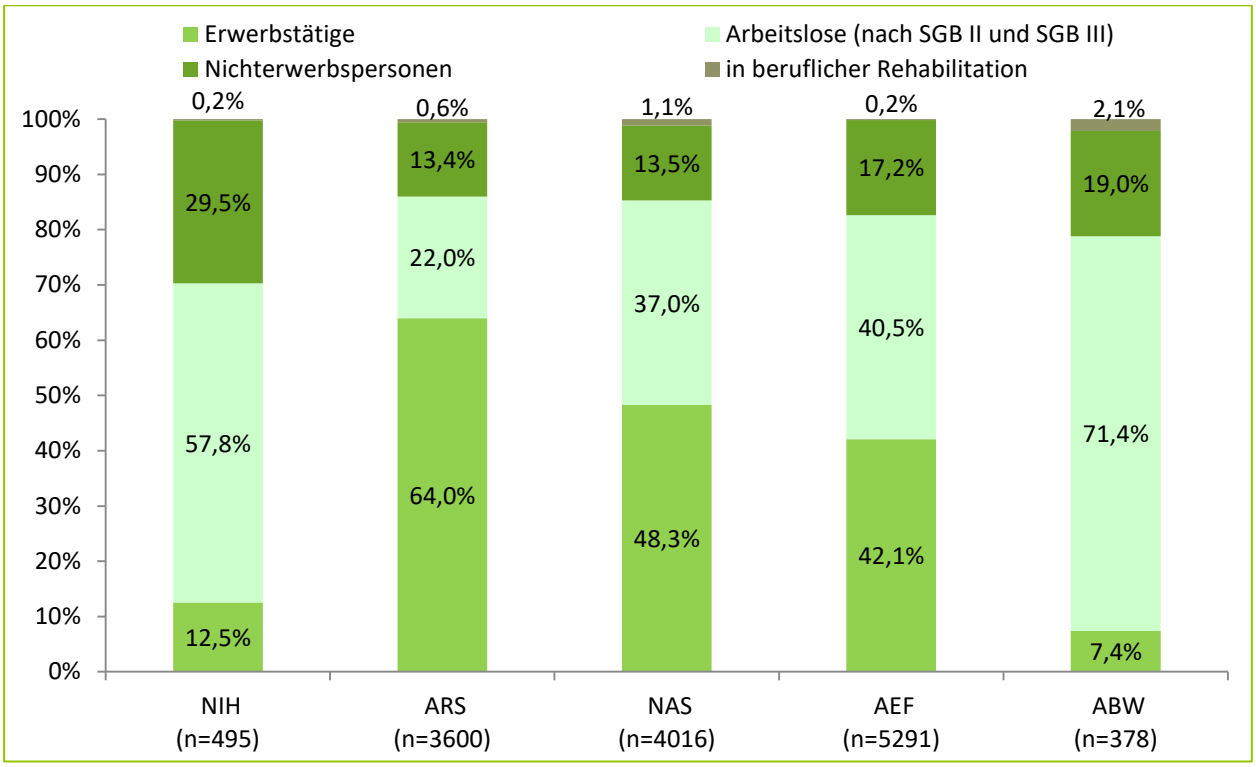

HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, SBG=Sozialgesetzbuch

**Abbildung 28.** Berufliche Integration (ambulante Einrichtungen)




HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, SBG=Sozialgesetzbuch

**Abbildung 29.** Berufliche Integration (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)




NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen, SBG=Sozialgesetzbuch

**Abbildung 30.** Berufliche Integration nach Hauptmaßnahme

# 4. MERKMALE DER BETREUUNG / BEHANDLUNG

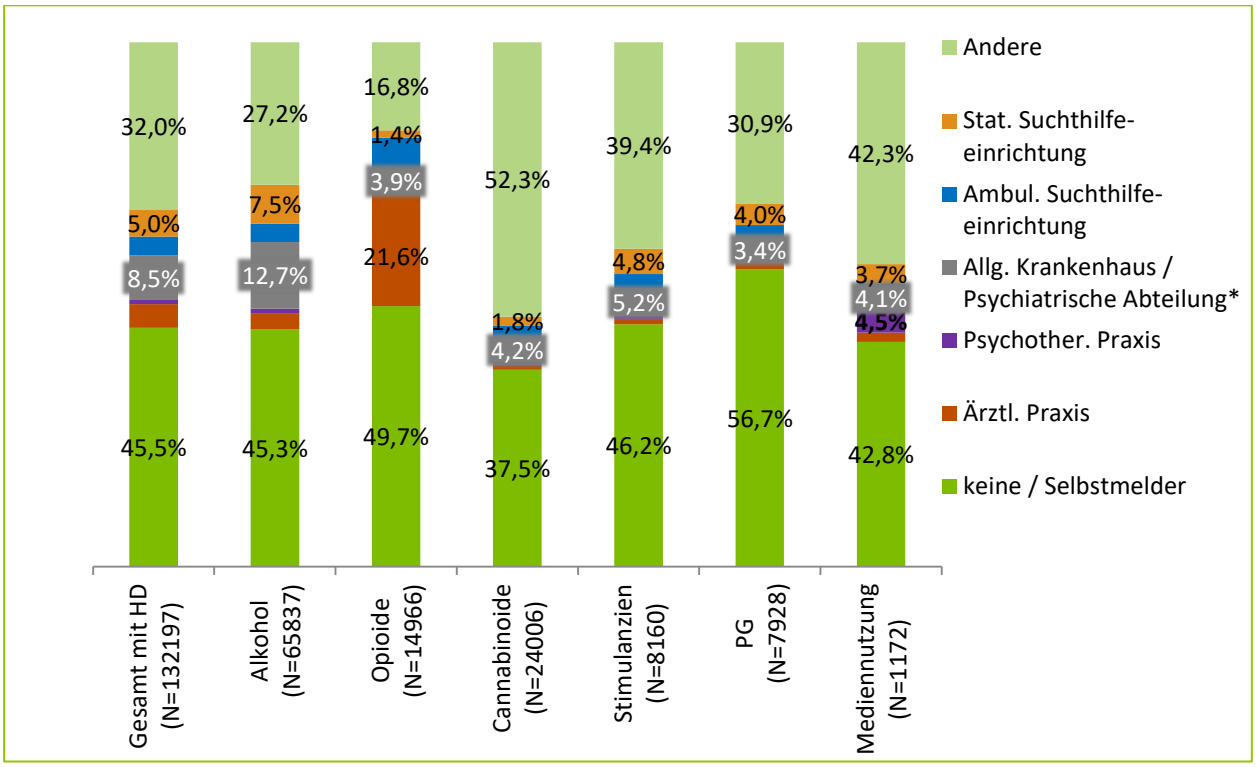
## 4.1. Zugangsdaten

### *Vermittlung in Betreuung/Behandlung*

Der größte Teil der Klienten, die eine ambulante Einrichtung der deutschen Suchthilfe aufsuchen, sind Selbstmelder (46%), d.h. die Klienten werden eher selten durch Dritte oder andere Institutionen vermittelt. Eine Vermittlung durch das soziale Umfeld findet in 9% der Fälle statt, weitere Vermittlungswege sind stationäre Suchthilfeeinrichtungen (5%), ärztliche Praxen (5%) und Polizei/ Justiz/ Bewährungshilfe (9%) (siehe Abbildung 31 und Tabelle M1 im Anhang).

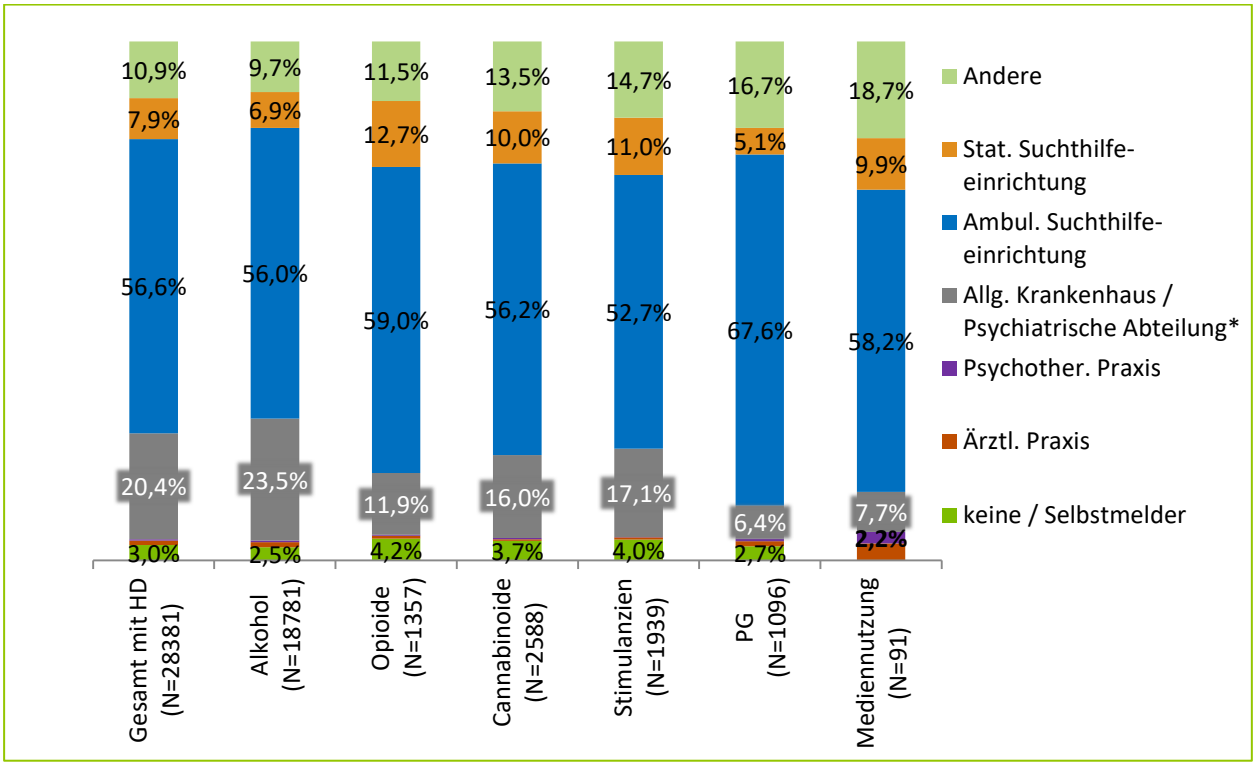
Im Gegensatz zum ambulanten Bereich ist der Anteil an Selbstmeldern im stationären Bereich mit nur 3% sehr gering. Dementsprechend sind die Vermittlungswege in die Behandlung von größerer Bedeutung. Der Großteil der Patienten, die in stationären Einrichtungen aufgenommen werden, wird von ambulanten Suchthilfeeinrichtungen dorthin vermittelt (57%). Weitere 18% der Patienten werden durch allgemeine oder psychiatrische Krankenhäuser vermittelt, vermutlich häufig im Anschluss an eine Entgiftung bzw. einen qualifizierten Entzug. Durch stationäre Suchthilfeeinrichtungen werden 8% vermittelt (siehe Abbildung 32 und Tabelle M2 im Anhang).

Die Vermittlung in die Betreuung nach Hauptmaßnahme ist in Abbildung 33 sowie Tabelle M3 im Anhang dargestellt. In der Hauptmaßnahme NIH machen Selbstmelder zwei Drittel (67%) aller Personen aus, deutlich mehr als in den anderen Hauptmaßnahmen. In der ARS sind 40% Selbstmelder, weitere 25% werden durch ambulante und 14% durch stationäre Suchthilfeeinrichtungen vermittelt. In der NAS sind stationäre Suchthilfeeinrichtungen mit knapp zwei Dritteln (65%) der häufigste Vermittlungsweg. In der AEF stellen ambulante Suchthilfeeinrichtungen die häufigste Art der Vermittlung dar (64%), weitere 19% werden durch ein allgemeines Krankenhaus / psychiatrische Abteilung vermittelt. In der Hauptmaßnahme ABW kommen 28% als Selbstmelder, 32% aufgrund stationärer Suchthilfeeinrichtungen, der übrige Anteil entfällt auf andere Vermittlungswege.



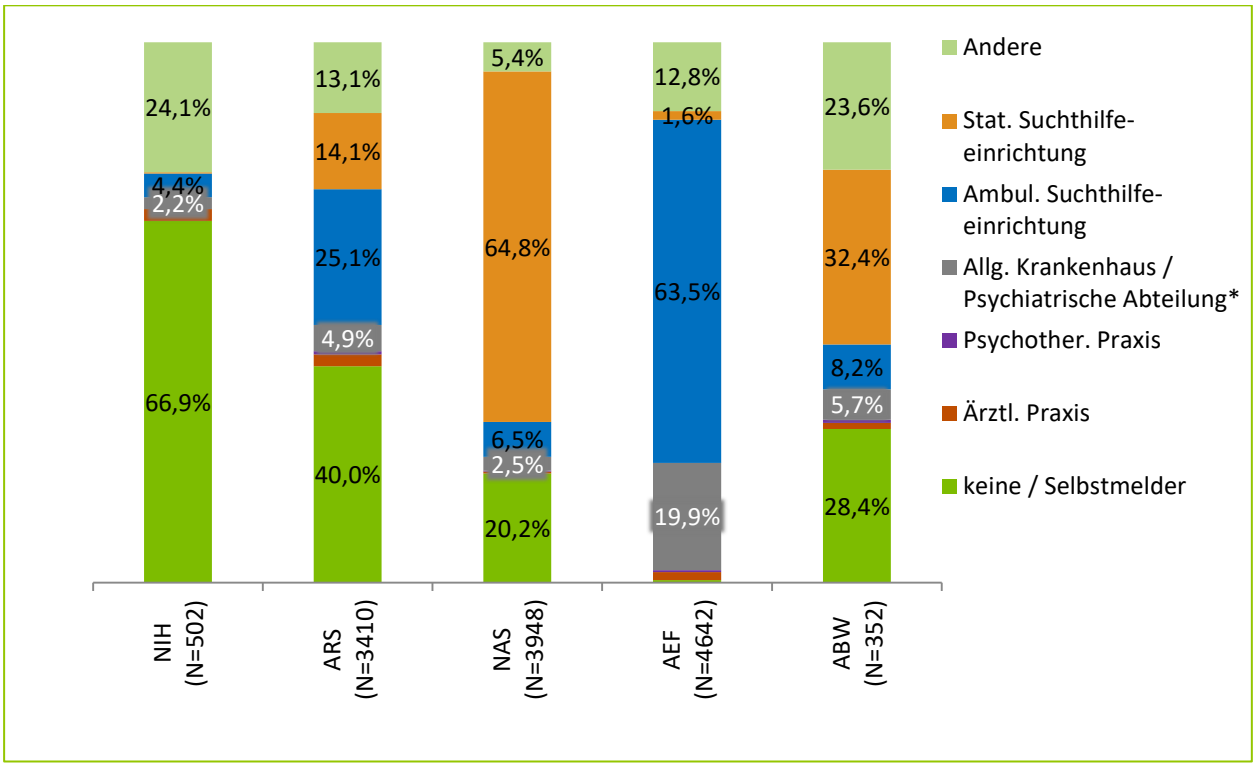

* inkl. "Akutbehandlung", HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 31.** Vermittlung in Beratung (ambulante Einrichtungen)




* inkl. "Akutbehandlung", HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 32.** Vermittlung in Behandlung (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)




* inkl. "Akutbehandlung", NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

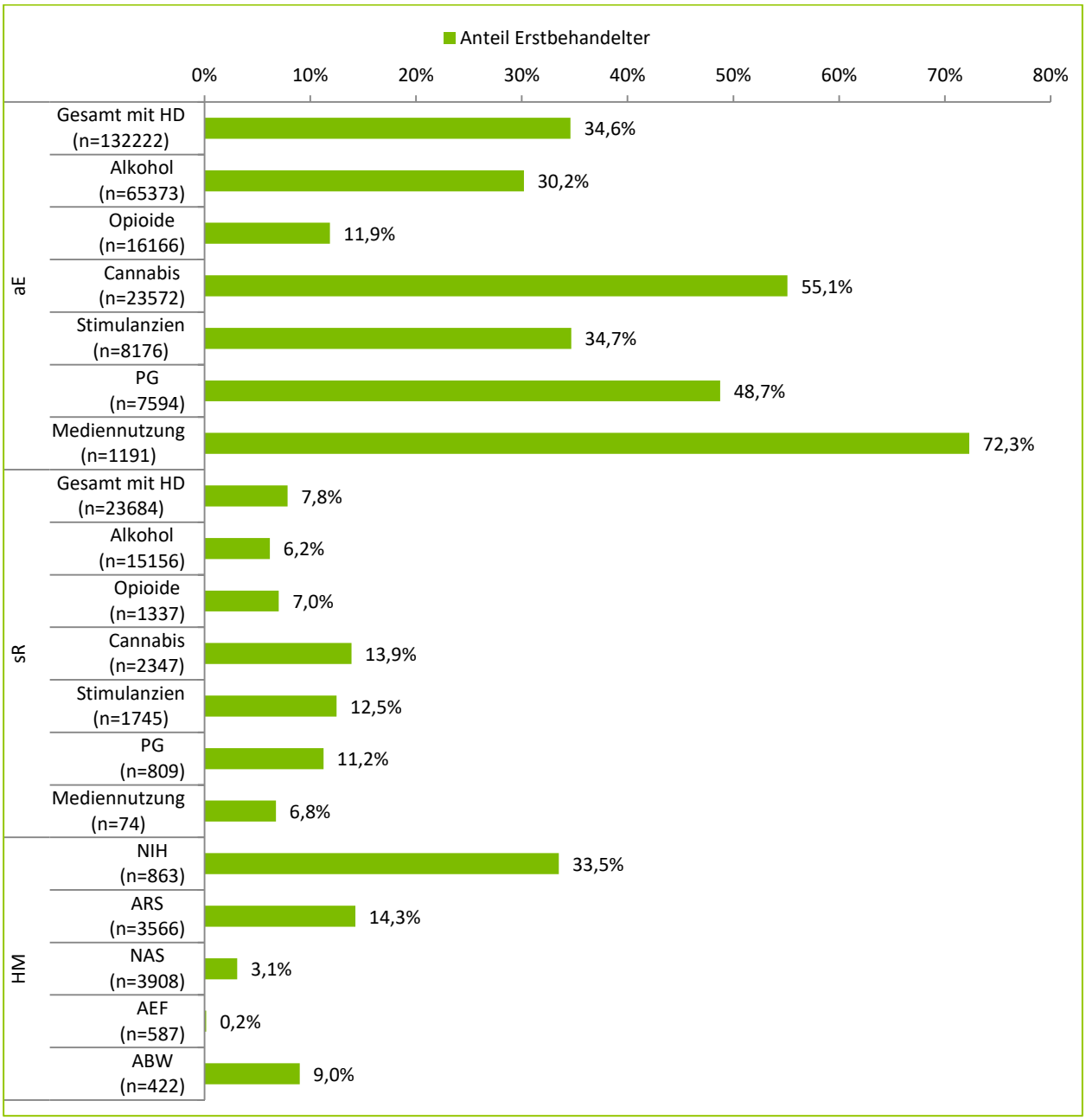
**Abbildung 33.** Vermittlung in Betreuung nach Hauptmaßnahme

Der Anteil Erstbehandelter in ambulanten und stationären Einrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme ist in Abbildung 34 sowie in Tabelle N1, Tabelle N2 und Tabelle N3 im Anhang dargestellt. In ambulanten Einrichtungen machen Erstbehandelte 35% aller Klienten aus. Am höchsten ist der Anteil an Erstbehandelten unter den Personen mit einer Hauptdiagnose exzessive Mediennutzung (72%), am geringsten unter Personen mit einer Hauptdiagnose Opioide (12%).

Stationär sind nur 8% aller Patienten Erstbehandelte, d.h. der Großteil der stationär behandelten Patienten hat bereits zuvor eine suchtbezogene Beratung/Behandlung bekommen. Den höchsten Anteil an Erstbehandelten weisen hier Patienten mit einer Cannabinoidproblematik auf (14%), den geringsten Anteil Patienten mit einer Hauptdiagnose Alkohol (6%).

Unter den Hauptmaßnahmen weisen NIH den höchsten Anteil Erstbehandelter auf (34%). Deutlich niedriger sind die Anteile in der ARS (14%) und im ABW (9%). In den Maßnahmen NAS (3%) und AEF (0%) gibt es erwartungsgemäß kaum bis gar keine Erstbehandelten.

## *Erstbetreuungen/-behandlungen*



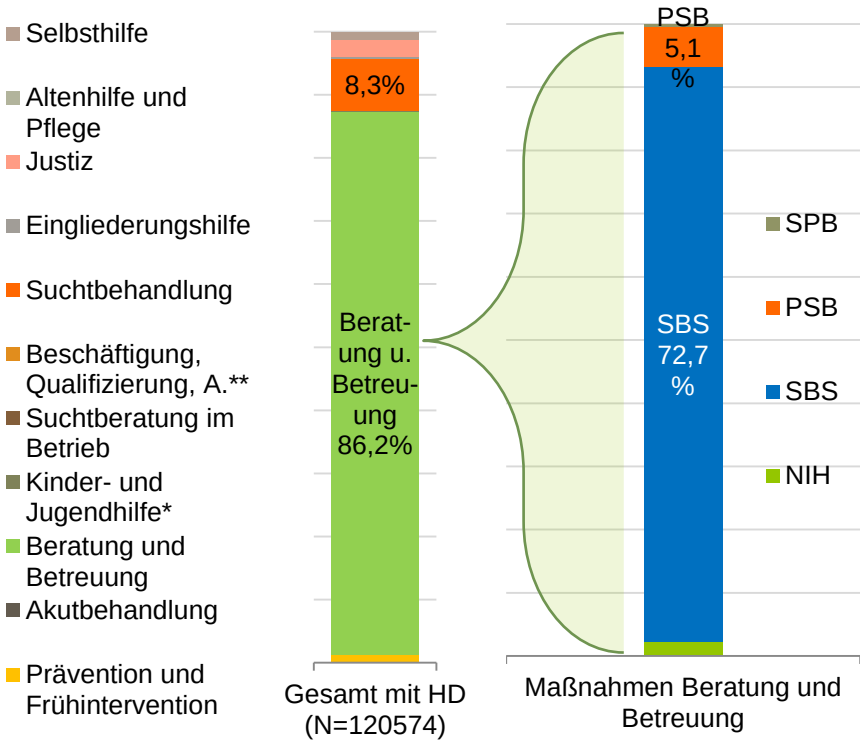

aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 34.** Anteil Erstbehandelter nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

## 4.2. Maßnahmen

### *Hauptmaßnahme*

Im ambulanten Bereich stellen Beratung und Betreuung als übergeordnete Maßnahmenkategorie über alle Hauptdiagnosen hinweg den größten Teil der durchgeführten Maßnahmen dar (86%). Darunter entfällt der Großteil auf die Einzelmaßnahmen Sucht- und Drogenberatung (SBS, 73%) und Psychosoziale Begleitung Substituierter (PSB, 5%) (siehe Abbildung 35). Weitere, wesentlich kleinere, aber relevante Anteile entfallen zudem auf die Maßnahmenkategorien Suchtbehandlung (8%) und Justiz (3%). Bei den Hauptdiagnosen Alkohol (12%) und pathologisches Glücksspielen (10%) macht die Suchtbehandlung einen größeren Anteil aus als bei den anderen Hauptdiagnosen. Im Bereich der illegalen Substanzen Opioide (7%), Cannabinoide (4%) und Stimulanzien (6%) kommen auch Maßnahmen im Bereich der Justiz häufiger vor. Die übrigen Maßnahmen (siehe Tabelle O1 im Anhang) spielen im ambulanten Bereich kaum eine Rolle.

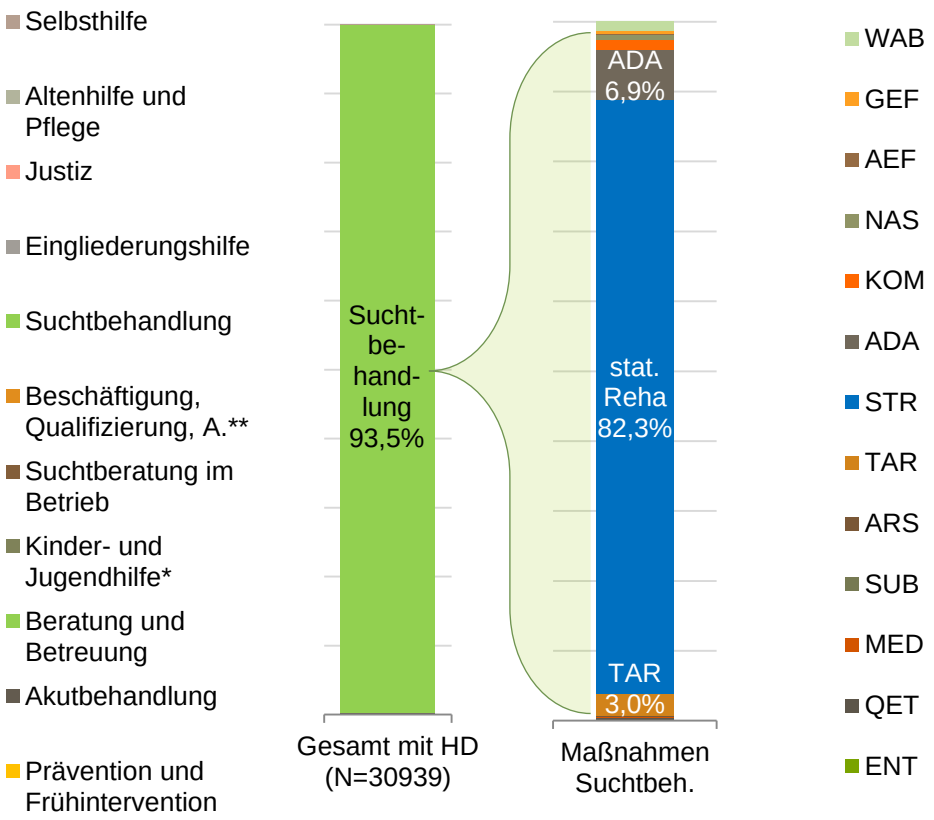



* (SBG VIII), ** Arbeitsförderung, NIH=Niederschwellige Hilfen , SBS=Sucht- und Drogenberatung, PSB=Psychosoziale Begleitung Substituierter, SPB=Sozialpsychiatrische Betreuung

**Abbildung 35.** Hauptmaßnahmen (ambulante Einrichtungen)

Im stationären Bereich ist die Suchtbehandlung (94%) störungsunabhängig die am häufigsten durchgeführte Maßnahme. Der Großteil davon entfällt auf die Einzelmaßnahmen stationäre

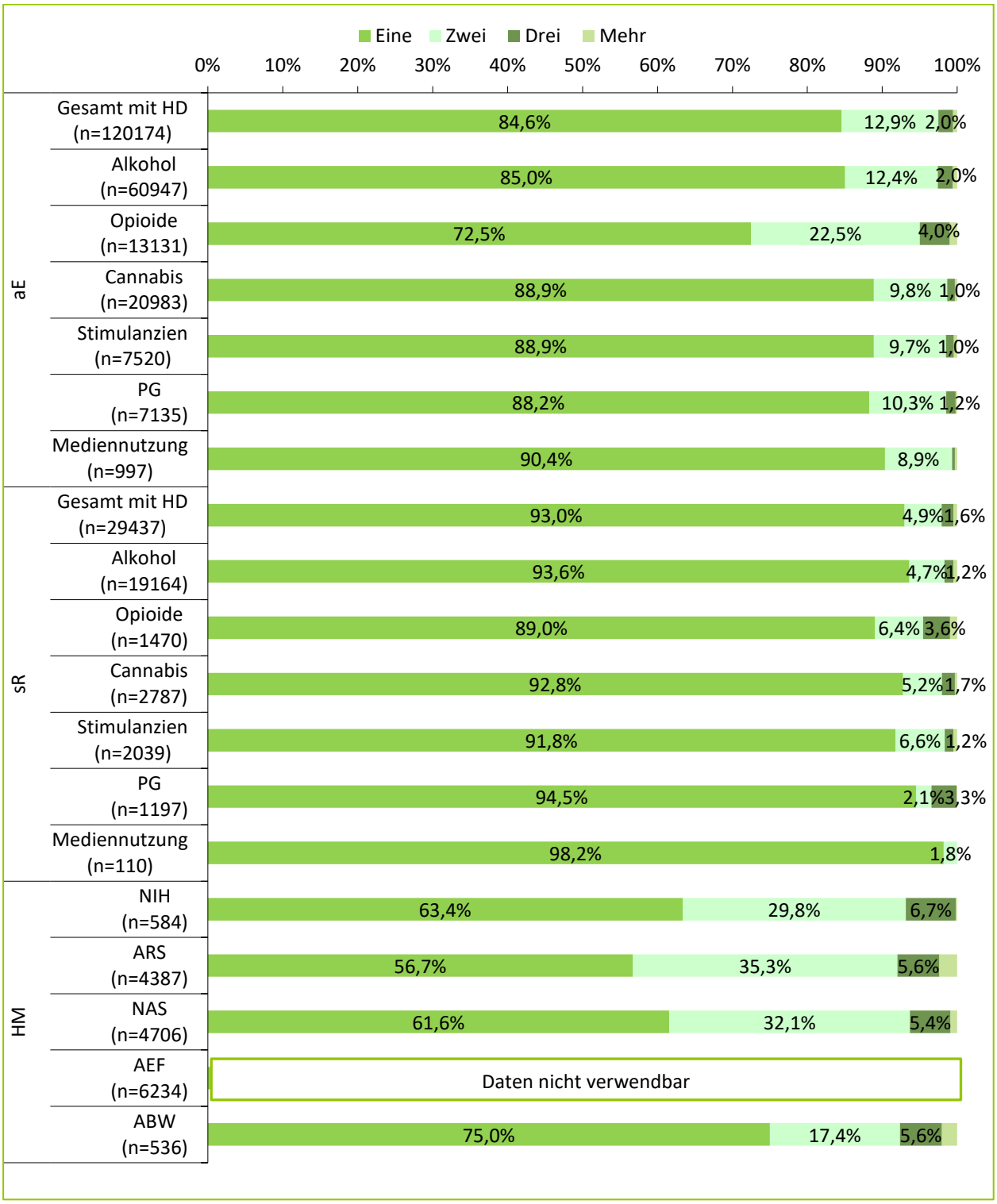
Rehabilitation (82%), weitere 7% auf Adaption (ADA) und 3% auf Ganztägig ambulante Rehabilitation (TAR) (siehe Abbildung 36). Die übrigen Maßnahmen (siehe Tabelle O2 im Anhang) spielen im stationären Bereich kaum eine Rolle.




* (SBG VIII), ** Arbeitsförderung, ENT=Entgiftung, QET=Qualifizierter Entzug, MED=Medikamentöse Rückfallprophylaxe, SUB=Ambulante Opiatsubstitution, ARS=Ambulante medizinische Rehabilitation, TAR=Ganztägig ambulante Rehabilitation, STR=Stationäre medizinische Rehabilitation, ADA=Adaption, KOM=Kombinationsbehandlung (abgeschlossen), NAS=(Reha-) Nachsorge , AEF=Ambulante Entlassform, GEF=Ganztägig ambulante Entlassform, WAB=Wechsel in die Ambulante Behandlungsform

**Abbildung 36.** Maßnahmen (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

*Anzahl der Maßnahmen*




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 37.** Anzahl der Maßnahmen nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

Die Anzahl der durchgeführten Maßnahmen ist in Abbildung 37 (und Tabelle P1, Tabelle P2 und Tabelle P3 im Anhang) dargestellt. Im ambulanten Bereich wird zu 85% eine Maßnahme

durchgeführt, in 13% zwei und in 2% drei Maßnahmen. Dies verteilt sich über die Hauptdiagnosen hinweg ähnlich, lediglich bei der Hauptdiagnose Opioide sind es häufiger zwei (23%) oder mehr Maßnahmen (5%). Im stationären Bereich ist der Anteil an einer durchgeführten Maßnahme noch größer (93%) und auch hier ergeben sich kaum Unterschiede zwischen den Hauptdiagnosen. Mehr als fünf Maßnahmen kommen hier nicht vor.

In den Hauptmaßnahmen NIH (37%), ARS (43%), NAS (38%) und ABW (25%) sind zwei oder mehr Maßnahmen deutlich häufiger als ambulant und stationär. In der AEF wird zu 99% nur eine Maßnahme durchgeführt.

## 4.3. Abschluss

### *Weitervermittlung*

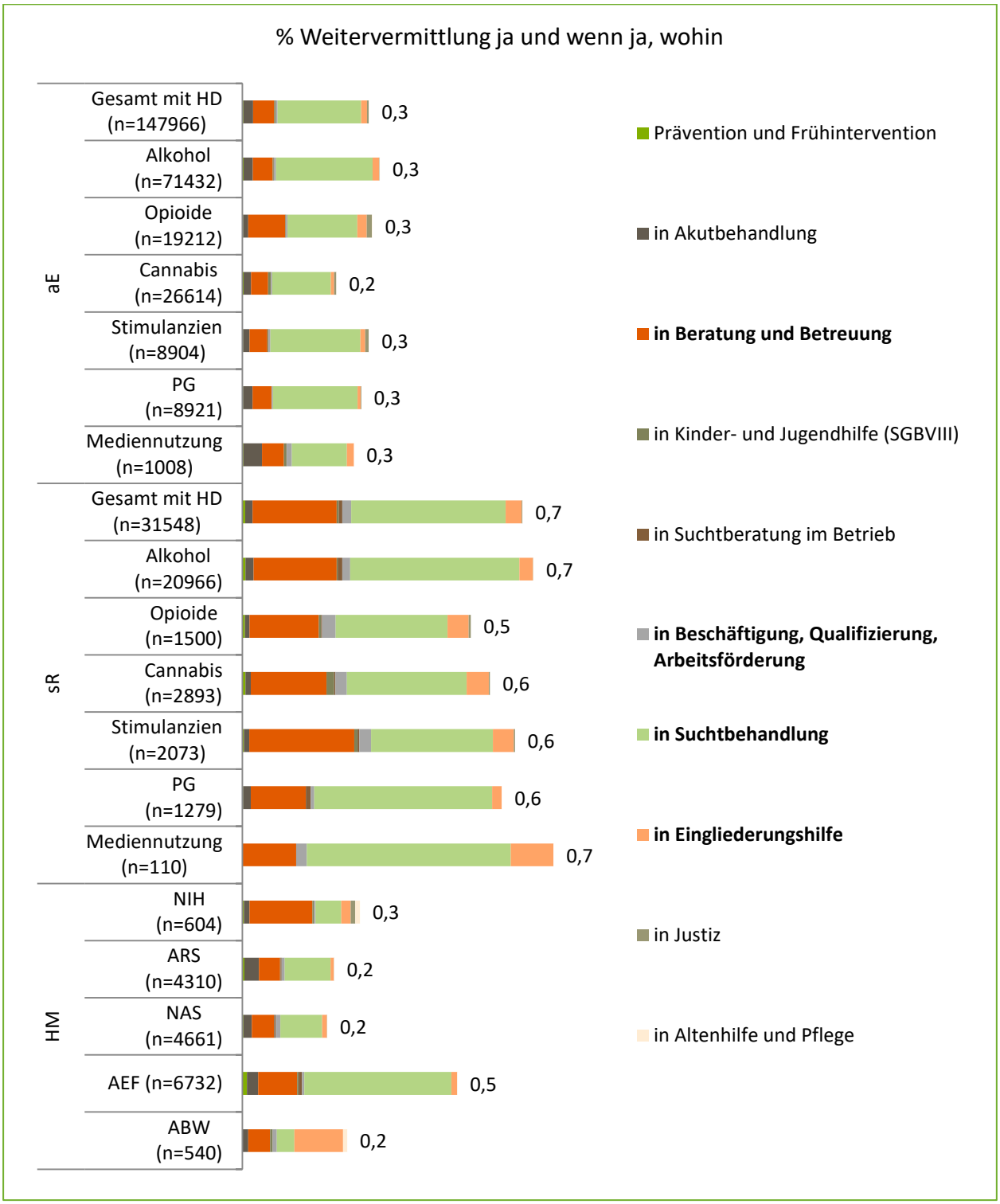
Insgesamt werden 30% der Klienten aus ambulanten Einrichtungen nach Betreuungsende in eine andere Einrichtung weitervermittelt. Am häufigsten findet eine Weitervermittlung in die Suchtbehandlung statt (50%). Weitere 13% werden in die Beratung und Betreuung, 6% in die Akutbehandlung und 4% in die Eingliederungshilfe weitervermittelt. Bei Personen mit einer Problematik aufgrund illegaler Substanzen kommt es zudem auch zu Weitervermittlungen in die Justiz (Opioide: 3%, Cannabinoide: 2%, Stimulanzien: 2%) (siehe Tabelle Q1im Anhang).

In stationären Rehabilitationseinrichtungen werden 66% und damit doppelt so viele wie ambulant nach Behandlungsende in eine andere Einrichtung weitervermittelt ist (siehe Tabelle Q2 im Anhang). Am häufigsten ist hierbei eine Vermittlung in die Suchtbehandlung (49%) und Beratung und Betreuung (27%). Weiterhin kommt es auch zu Vermittlungen in die Eingliederungshilfe (5%) und Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung (3%).

Der Anteil an Weitervermittlungen (siehe Abbildung 38) ist sowohl ambulant als auch stationär über die Hauptdiagnosegruppen relativ vergleichbar.

**Ambulant betreute Klienten werden am häufigsten in die Suchtbehandlung weitervermittelt**

Nach Hauptmaßnahmen zeigt sich ein ähnlicher Anteil an Weitervermittlungen wie im ambulanten Bereich (siehe Tabelle Q3 im Anhang). Von Personen in den Maßnahmen NIH (28%), ARS (22%), NAS (20%) und ABW (23%) werden etwa ein Viertel nach Betreuungsende weitervermittelt. Deutlich höher ist die Weitervermittlungsrate in der AEF (51%). Auch hier wird in den meisten Fällen in die Beratung und Betreuung oder Suchtbehandlung vermittelt. Personen in der ARS werden zudem häufig in die Akutbehandlung vermittelt (13%) und knapp die Hälfte (43%) der Personen im ABW wird in die Eingliederungshilfe weitervermittelt.

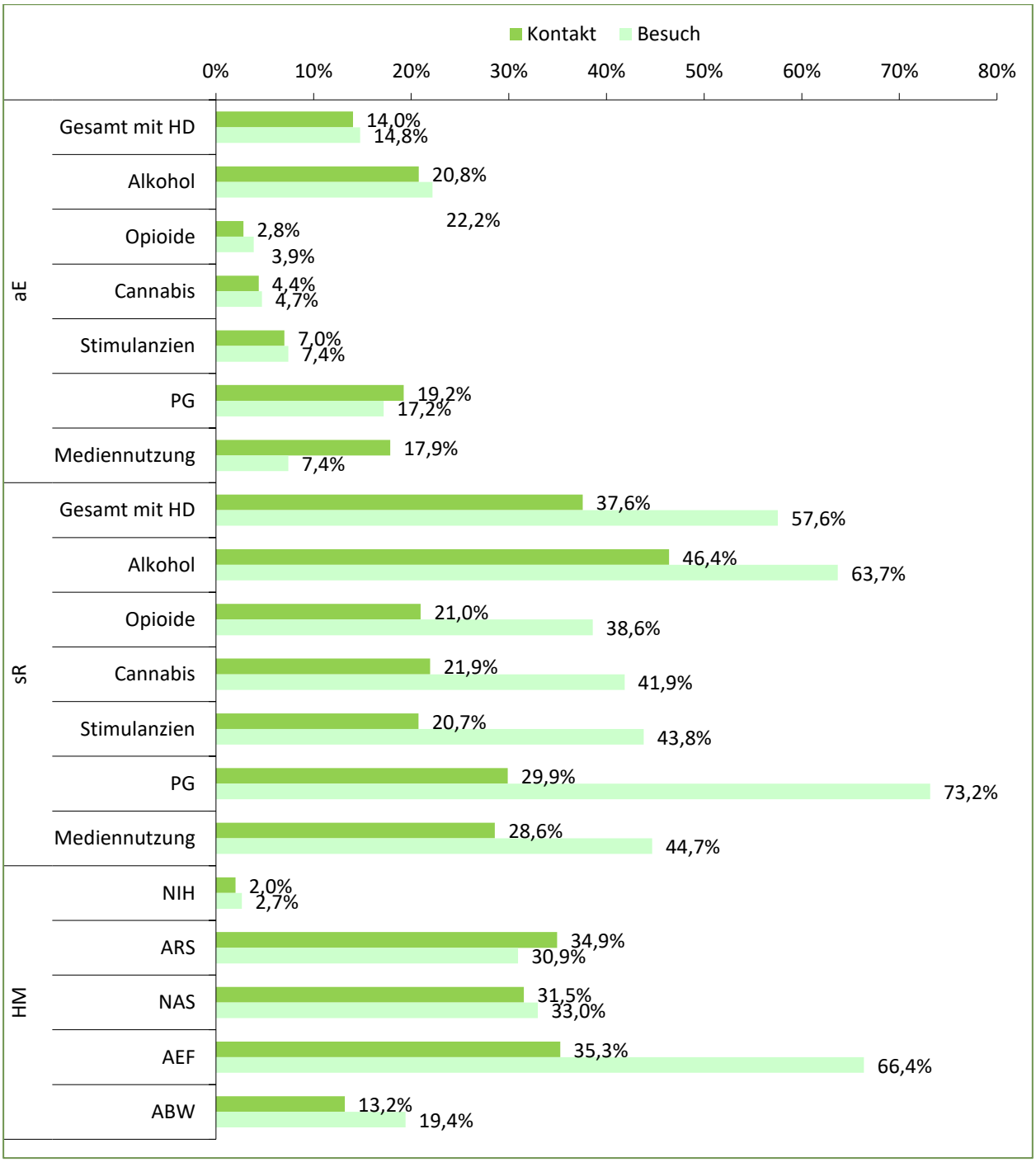



aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 38.** Anteil an Weitervermittlungen und Art der Weitervermittlung/Verlegung nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

Abbildung 39 (sowie Tabelle R1, Tabelle R2 und Tabelle R3 im Anhang) zeigt den Anteil an Anbindung an Selbsthilfe nach Hauptdiagnosen für ambulante Einrichtungen und stationäre

Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen. Im ambulanten Bereich haben von allen Klienten mit einer Hauptdiagnose 14% Kontakt zur Selbsthilfe; am häufigsten Klienten mit einer HD Alkohol (21%), am seltensten Klienten mit einer Opioidproblematik (3%).




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 39.** Anbindung an Selbsthilfe nach Hauptdiagnose für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

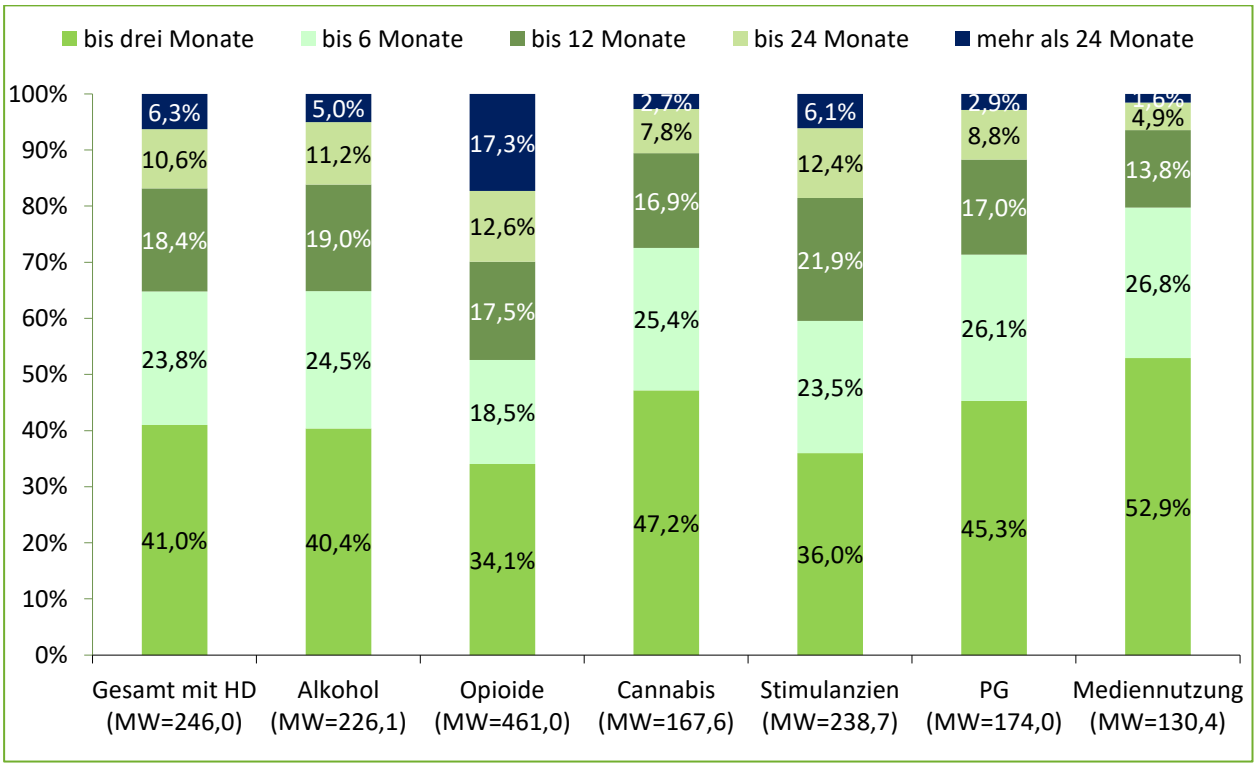
Im stationären Bereich ist der Anteil an Patienten mit Kontakt zur Selbsthilfe deutlich höher, hier hatten 38% aller Patienten Kontakt zur Selbsthilfe und 58% besuchten die Selbsthilfe. Auch hier

bestand bei Patienten mit einer Alkoholdiagnose am häufigsten Kontakt zur Selbsthilfe (46%). Von den pathologischen Glückspielern besuchten 73% die Selbsthilfe.

Unter den Personen in der Hauptmaßnahme NIH gab es kaum Kontakte zur Selbsthilfe (2%). Am häufigsten bestanden Kontakte zur Selbsthilfe in den Hauptmaßnahmen ARS (35%), AEF (35%) und NAS (32%), etwas seltener im ABW (13%).

### *Betreuungsdauer*

Im ambulanten Bereich liegt die durchschnittliche Betreuungsdauer zwischen 130 und 461 Tagen. Personen mit einer opioidbezogenen Störung weisen eine deutlich längere Betreuungsdauer auf als die übrigen Hauptdiagnosegruppen und zudem einen deutlich höheren Anteil an Betreuungen, die über einen Zeitraum von mehr als 24 Monaten andauern. Mit Ausnahme der Hauptdiagnose Opioide zeigen sich ambulant nur geringe Unterschiede zwischen den Hauptdiagnosegruppen (siehe Abbildung 40 und Tabelle S1).

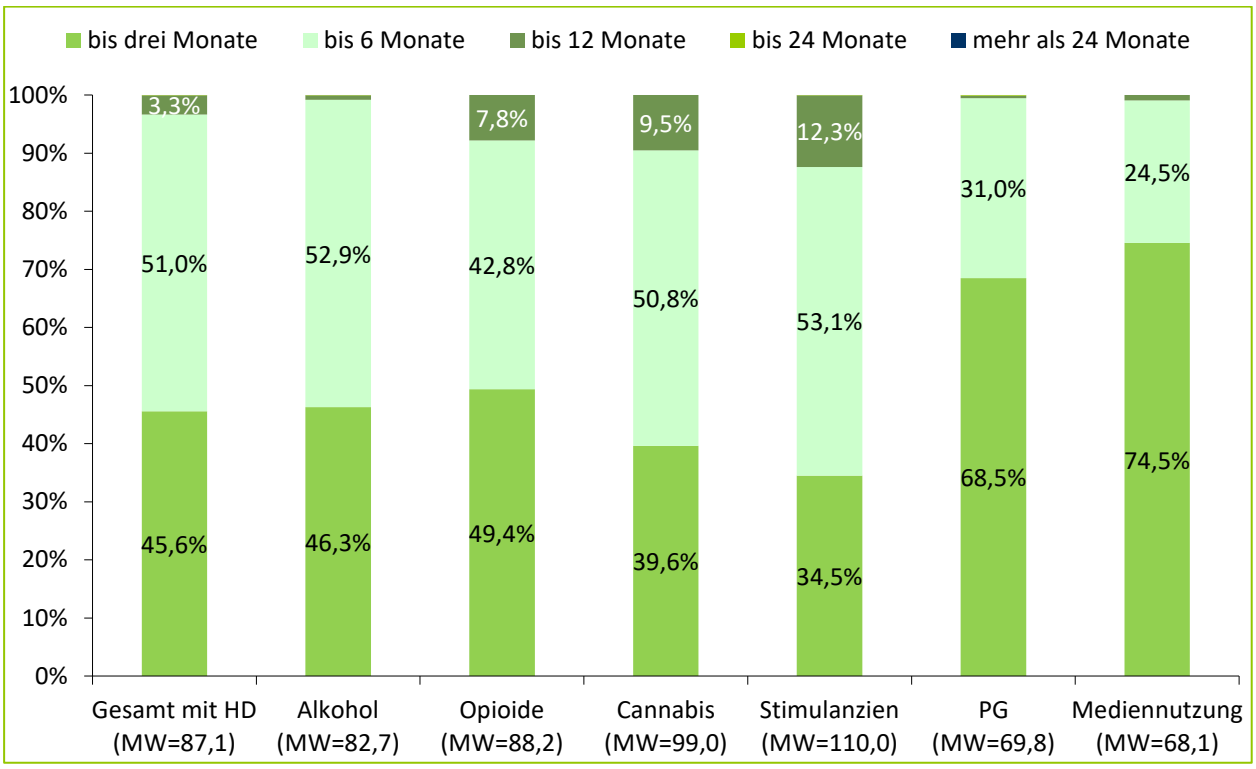



HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 40.** Betreuungsdauer (ambulante Einrichtungen)

Im stationären Bereich liegt die mittlere Behandlungsdauer bei 68 bis 110 Tagen. Die kürzeste Behandlungsdauer weisen Patienten mit Störungen aufgrund von exzessiver Mediennutzung (68 Tage), Pathologisches Glücksspielen (70 Tage) und Alkohol (83 Tage) auf. Die im Mittel längste Behandlungsdauer haben Patienten mit stimulanzienbezogenen Störungen (110 Tage).

In nahezu allen Gruppen dauerte keine Behandlung länger als zwölf Monate (siehe Abbildung 41 und Tabelle S2 im Anhang).

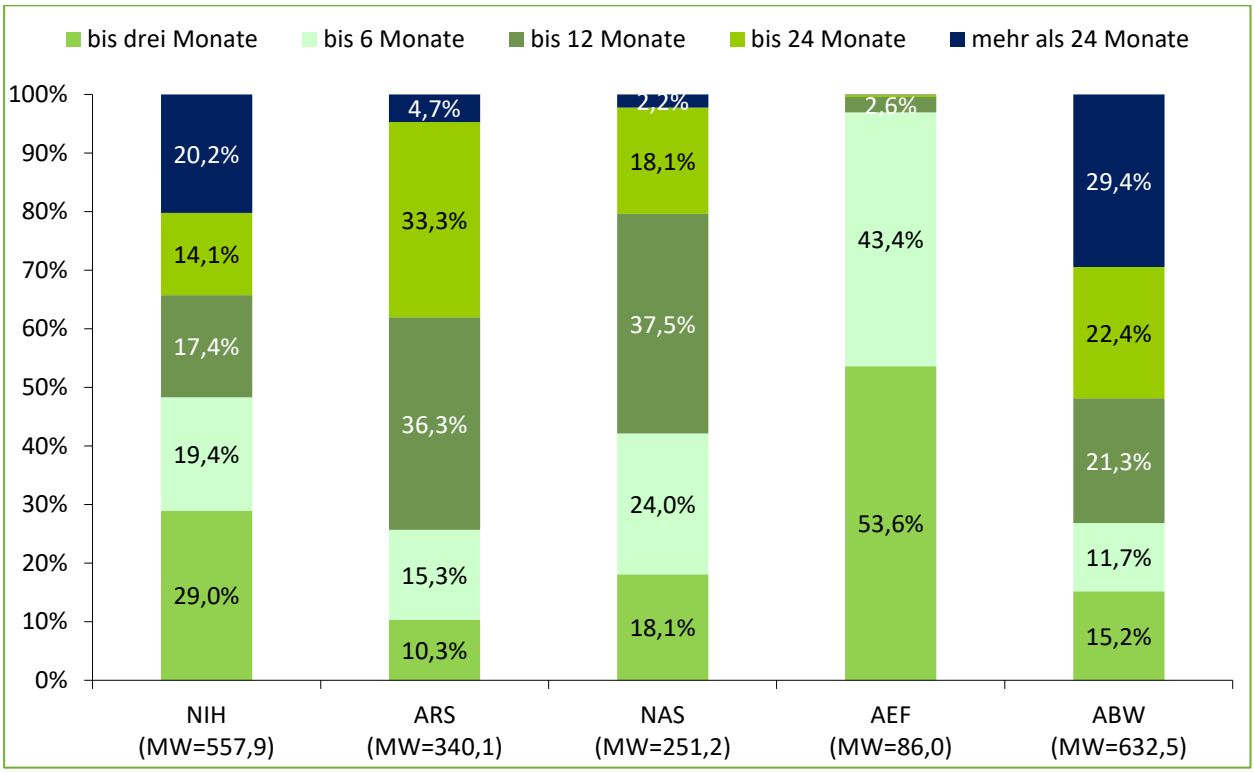



HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 41.** Behandlungsdauer (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

In den unterschiedlichen Hauptmaßnahmen zeigen sich deutlich Abweichungen in der Behandlungsdauer (siehe Abbildung 42 und Tabelle S3 im Anhang). Die kürzeste Behandlungsdauer zeigt sich in der AEF mit durchschnittlich 86 Tagen. Deutlich höher liegt die Behandlungsdauer in der NAS (251 Tage) und der ARS (340 Tage). Am längsten betreut werden Personen in der Hauptmaßnahme NIH (558 Tage) und ABW (633 Tage).

**Klienten mit opioidbezogenen Störungen weisen ambulant die längste Betreuungsdauer auf**




NIH =niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 42.** Betreuungsdauer (Hauptmaßnahmen)

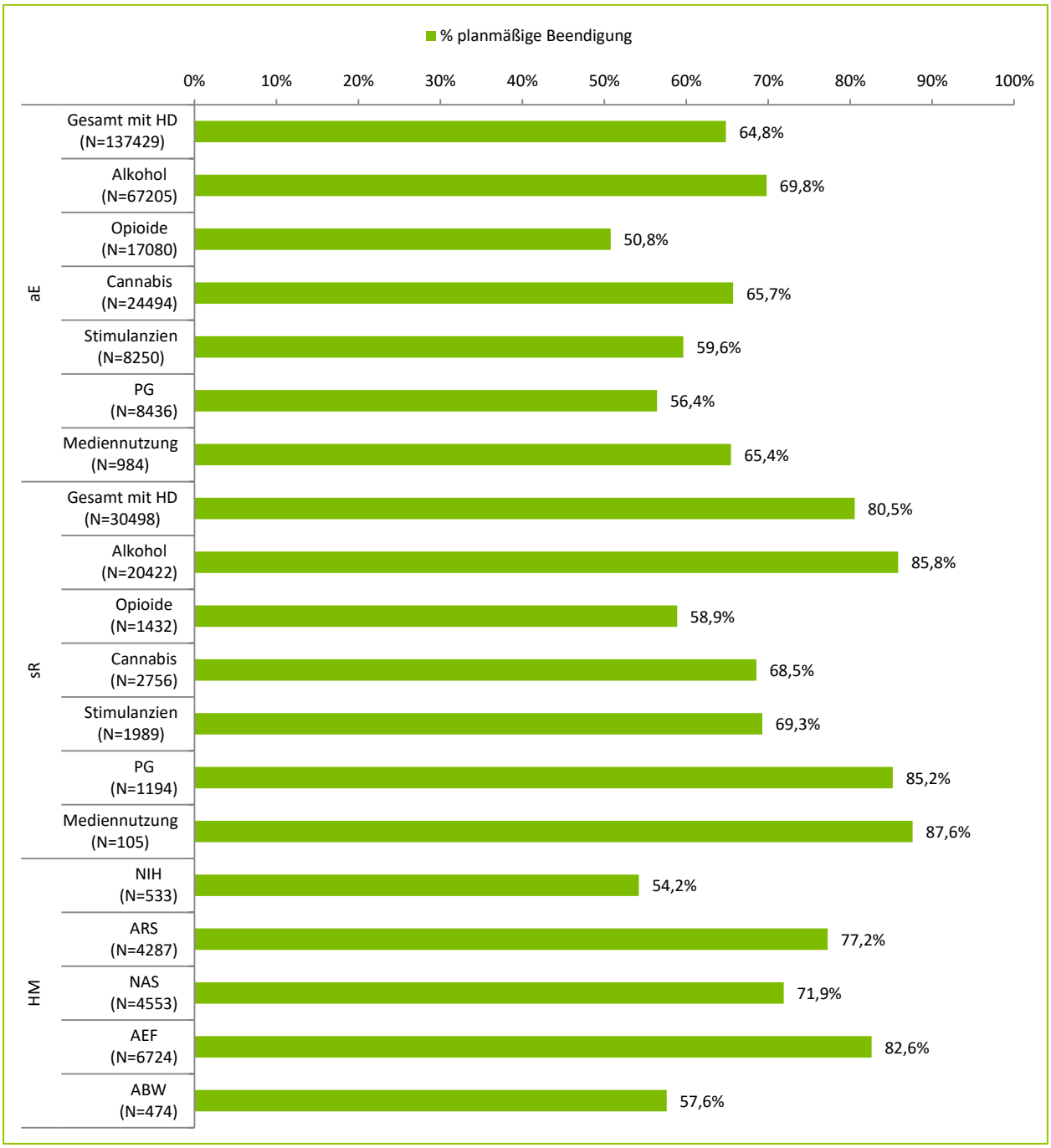
## *Art der Beendigung*

Als Indikatoren für den Betreuungs- bzw. Behandlungserfolg wird im KDS neben der Einschätzung des Betreuungs-/Behandlungsergebnisses durch die Therapeuten auch die Planmäßigkeit der Beendigung der Betreuung/Behandlung erfasst. Als „planmäßige Beendigung“ wird dabei (a) eine reguläre oder (b) auf therapeutische Veranlassung bzw. (c) eine mit therapeutischem Einverständnis vorzeitige Beendigung oder (d) der planmäßige Wechsel in eine andere Einrichtung gewertet. Unter unplanmäßiger Beendigung der Behandlung wird (a) ein Abbruch durch den Patienten, (b) eine disziplinarische Beendigung oder (c) ein außerplanmäßiger Wechsel in eine andere Einrichtung sowie (d) der Tod des Patienten verstanden.

Unterschiede hinsichtlich der Planmäßigkeit der Beendigung bzw. der Haltequote zeigen sich sowohl zwischen den Substanzklassen als auch zwischen ambulanter und stationärer Versorgung (siehe Abbildung 43 sowie Tabelle T1, Tabelle T2 und Tabelle T3 im Anhang). Im stationären Bereich sind die Haltequoten über alle Substanzgruppen hinweg höher als im ambulanten Bereich, wobei dieser Effekt bei den

**Ambulant beenden 65% der Klienten die Betreuung planmäßig, stationär 81% der Patienten**

Hauptdiagnosen Alkohol, pathologisches Glücksspielen und exzessive Mediennutzung besonders stark ausgeprägt ist. Bei den Hauptdiagnosen Opioide, Cannabinoide und Stimulanzien zeigen sich weniger deutliche Unterschiede zwischen ambulanter und stationärer Versorgung.




aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, HM=Hauptmaßnahmen, HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 43.** Anteil planmäßiger Beendigungen im ambulanten und stationären Bereich sowie nach Hauptmaßnahmen

Bei Opioidkonsumenten kommt es am seltensten zu planmäßigen Beendigungen (ambulant: 51%, stationär: 59%), danach folgen Personen mit einer Problematik im Bereich Stimulanzien

(ambulant: 60%, stationär: 69%) und Cannabinoide (ambulant: 66%, stationär: 69%). Die höchste Haltequote zeigt sich bei Personen mit einer Alkoholabhängigkeit (ambulant: 70%, stationär: 86%) und exzessiver Mediennutzung (ambulant: 65%, stationär: 88%). Behandlungen von pathologischen Glückspielern werden im ambulanten Bereich zu 56% planmäßig beendet und weisen im stationären Bereich nach Alkohol und exzessiver Mediennutzung die höchste Haltequote auf (85%).

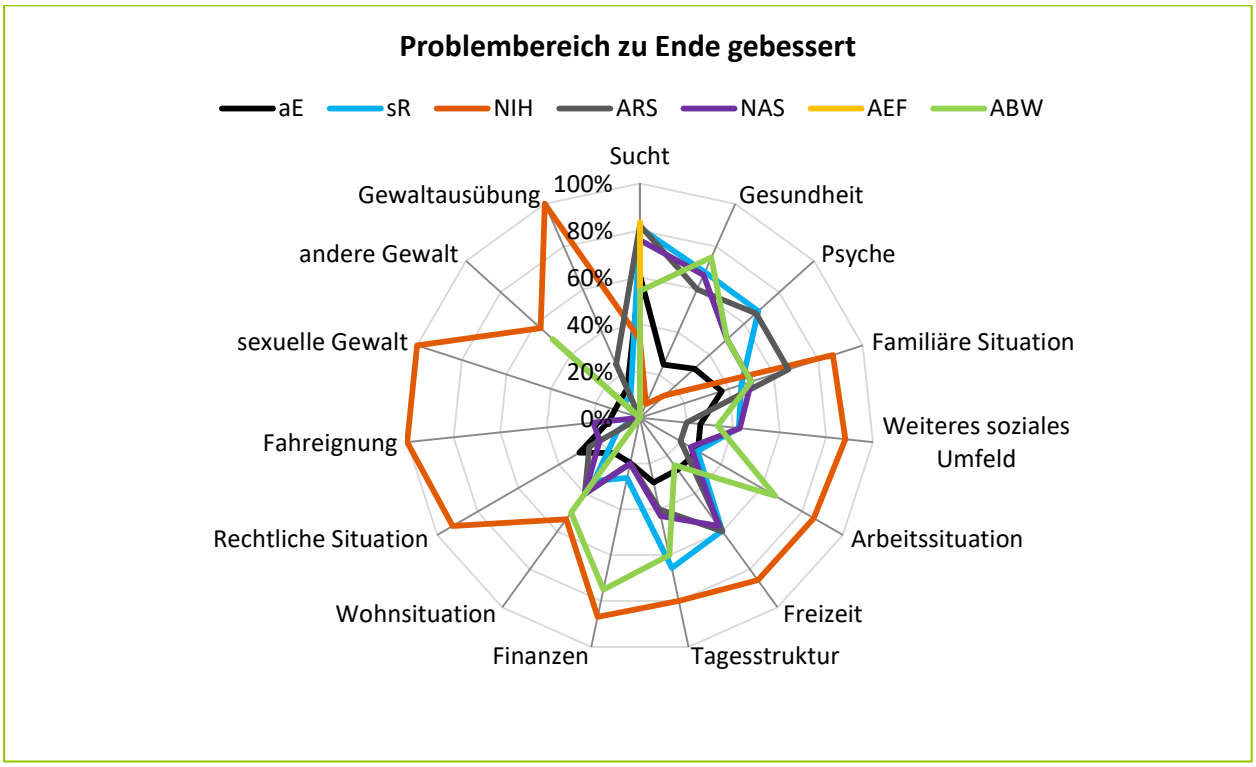
Im Hinblick auf die Hauptmaßnahmen beenden Personen in der AEF die Behandlung am häufigsten planmäßig (83%), gefolgt von ARS (77%) und NAS (72%). Etwas seltener sind planmäßige Beendigungen in den Hauptmaßnahmen NIH (54%) und ABW (58%).

### *Entwicklung der Problematik*

Zur Beurteilung des Erfolgs der Betreuung/Behandlung wird zwischen einem positiven („gebessert, gleichgeblieben“) und einem negativen Ergebnis („verschlechtert, neu aufgetreten“) unterschieden (für eine Definition der Begriffe vgl. das Manual zum KDS; DHS, 2018).

Abbildung 44 (und Tabelle U im Anhang) zeigt die Entwicklung der Problembereiche über alle Hauptdiagnosen bei Betreuungsende für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen. Hier zeigt sich, dass sich im ambulanten Bereich vor allem das Suchtverhalten zum Ende der Behandlung gebessert hat. Im stationären Bereich zeigt sich auch in anderen Problembereichen eine deutliche Besserung, allerdings ist zu beachten, dass Patienten in stationären Einrichtungen zu Behandlungsbeginn in mehreren Problembereichen eine stärkere Belastung aufwiesen als ambulant betreute Klienten (vgl. Abbildung 9 und Abbildung 10).

Die deutlichsten Verbesserungen in den Problembereichen zeigen sich in der Hauptmaßnahme NIH, wobei hier zu beachten ist, dass es sich um eine relativ kleine Stichprobe handelt. Auffallend ist, dass der Problembereich Suchtverhalten hier von allen Hauptmaßnahmen die geringste Verbesserung zeigt, was vermutlich an den substituierten Klienten liegt, die unter diese Kategorie fallen.

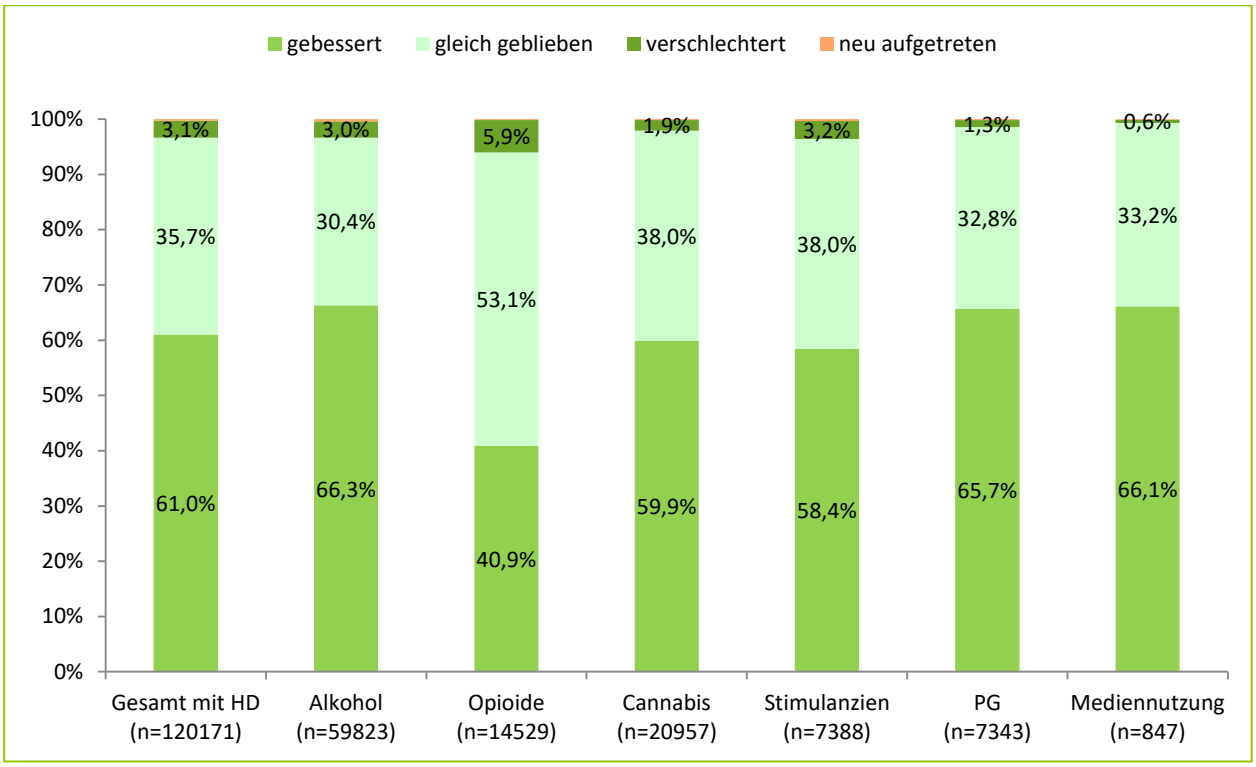



aE=ambulante Einrichtungen, sR=stationäre Rehabilitationseinrichtungen, NIH=niedrigschwellige Hilfen, ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, NAS=(Reha-)Nachsorge, AEF=ambulante Entlassform, ABW=Ambulant betreutes Wohnen

**Abbildung 44.** Entwicklung der Problembereiche über alle Hauptdiagnosen bei Betreuungsende für ambulante Einrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahme

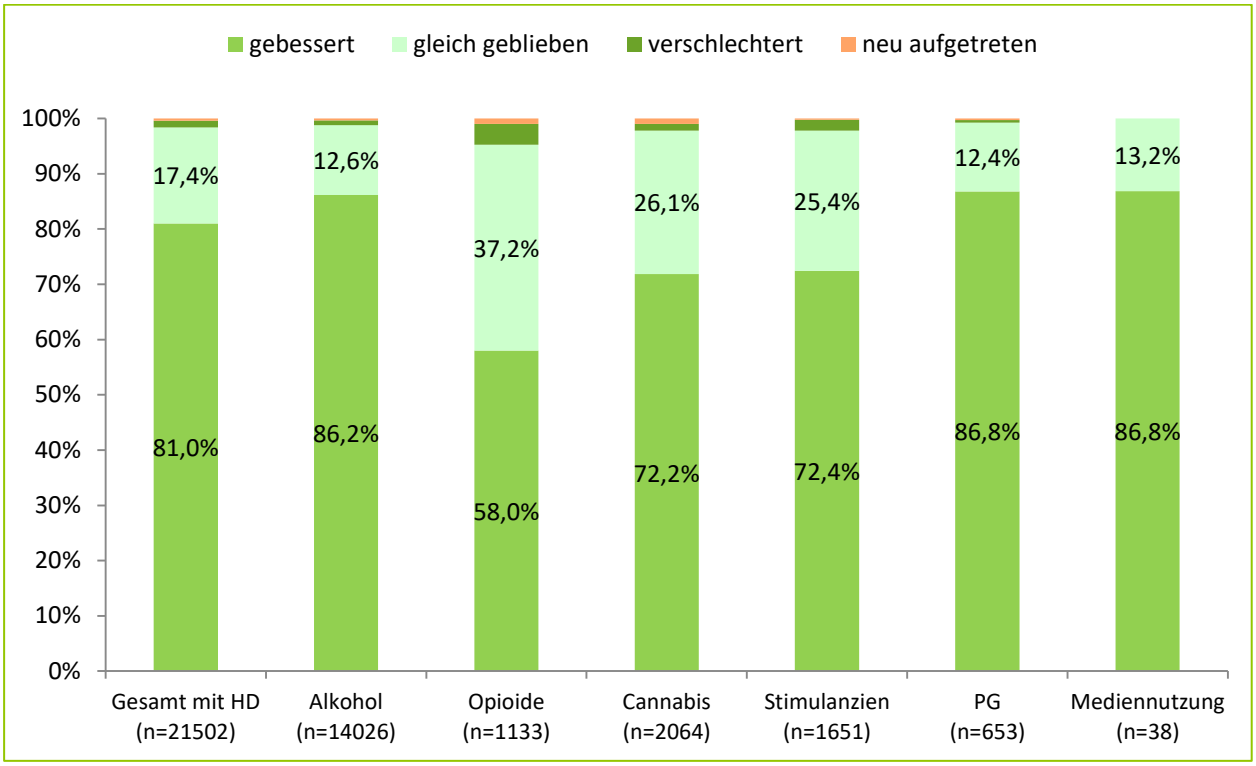
Bei der Betrachtung der Entwicklung des Problembereichs Suchtverhalten zeigt sich in ambulanten Einrichtungen (Abbildung 45 und Tabelle V1 im Anhang) bei 61% aller Klienten mit einer Hauptdiagnose eine Verbesserung der Suchtproblematik zum Betreuungsende. Die deutlichste Verbesserung zeigt sich bei Personen mit einer Hauptdiagnose Alkohol (66%) und exzessiver Mediennutzung (66%), die geringste bei einer Hauptdiagnose Opioide (41%). Über alle Hauptdiagnosen hinweg hat sich bei einem nur sehr geringen Anteil die Suchtproblematik nach Betreuungsende verschlechtert oder ist neu aufgetreten (3%).

In stationären Rehabilitationseinrichtungen ist der Anteil der Verbesserung der Suchtproblematik noch höher (Abbildung 46 und Tabelle V2 im Anhang). Bei 81% der Patienten hat sich die Suchtproblematik zum Behandlungsende gebessert. Wie in ambulanten Einrichtungen, zeigt sich auch hier die deutlichste Verbesserung bei Patienten mit einer Hauptdiagnose Alkohol (86%), Pathologisches Glücksspielen (87%) und exzessiver Mediennutzung (87%). Am geringsten fällt der Anteil an verbesserter Suchtproblematik bei der Hauptdiagnose Opioide aus (58%). Auch stationär ist der Anteil an verschlechterter oder neu aufgetretener Suchtproblematik sehr gering (2%).




HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 45.** Entwicklung des Problembereichs Suchtverhalten nach Hauptdiagnosen bei Betreuungsende (ambulante Einrichtungen)

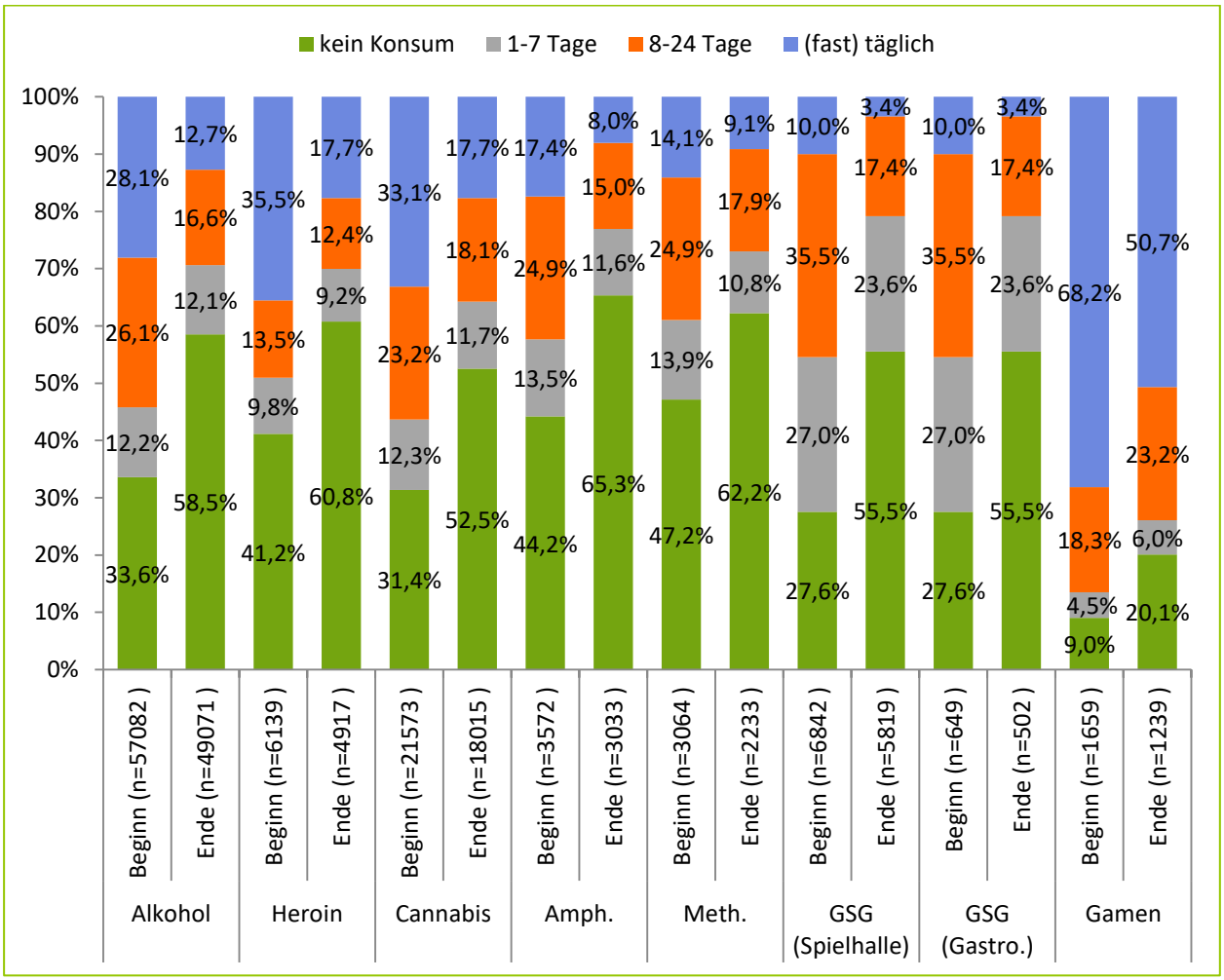



HD=Hauptdiagnose, PG=Pathologisches Glücksspielen

**Abbildung 46.** Entwicklung des Problembereichs Suchtverhalten nach Hauptdiagnosen bei Behandlungsende (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

Die Veränderung der Konsum-/Spiel-/Nutzungsmenge von Behandlungsbeginn zu Behandlungsende ist für ambulante Einrichtungen in Abbildung 47 (und Tabelle W1 im Anhang) dargestellt. Hier zeigt sich, dass sich die Anzahl der Konsum-/Spiel-/Nutzungstage über alle Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten hinweg zu Betreuungsende reduziert hat. Den geringsten Konsum weisen zu Betreuungsende Personen mit der Hauptsubstanz Amphetamine auf (65% kein Konsum). Das schlechteste Ergebnis zeigt sich hier bei Personen mit einer Problematik im Bereich Gamen, hier besteht nur bei 20% keine Spieltätigkeit nach Betreuungsende.

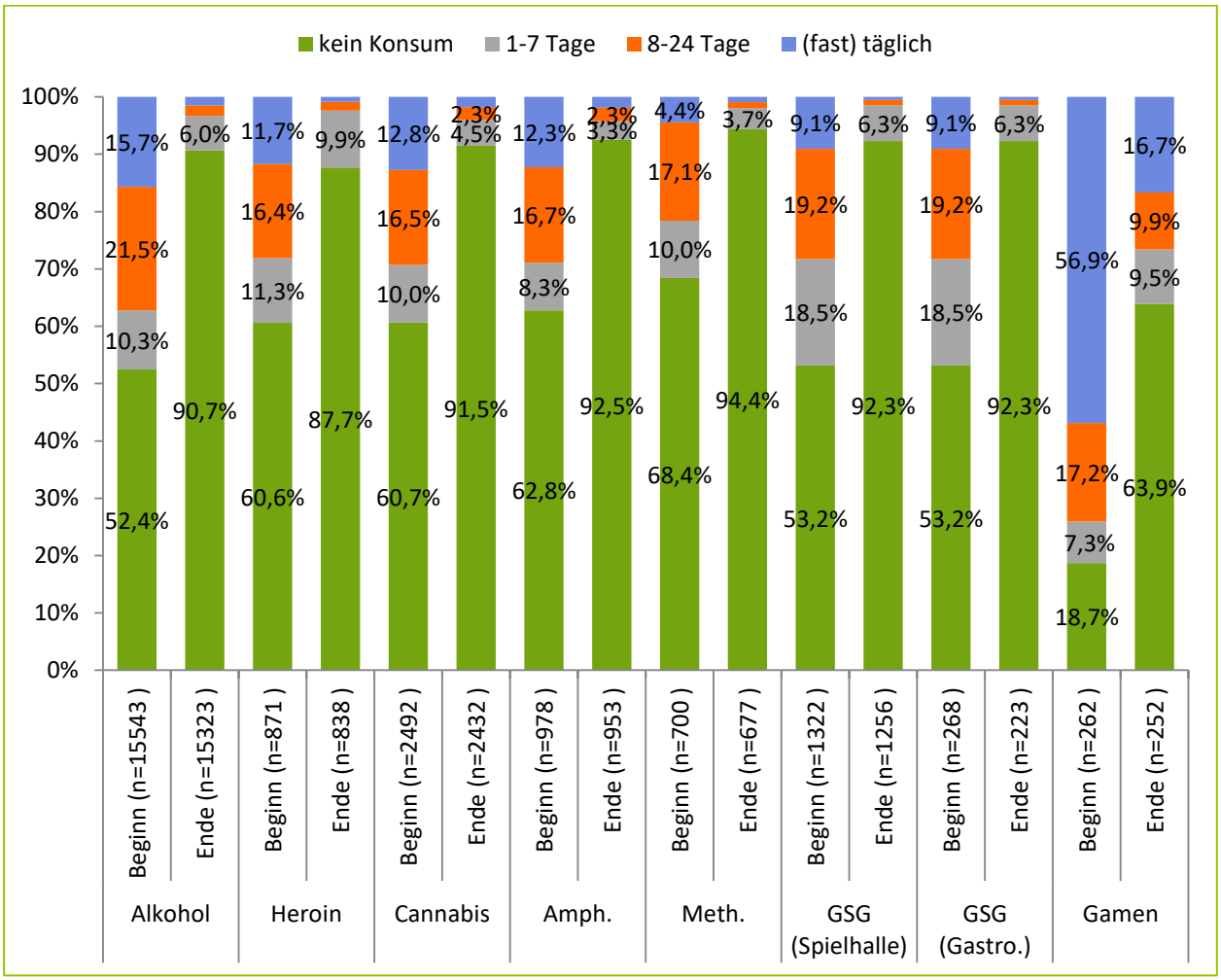
*Veränderung Konsummenge*




Amph.=Amphetamine, Meth.=Methamphetamine, GSG=Geldspielgeräte, Gastro.=in der Gastronomie

**Abbildung 47.** Konsum-/Spieltage in den letzten 30 Tagen vor Betreuungsbeginn und -ende für verschiedene Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten (ambulante Einrichtungen)

Die Veränderungen in der Konsummenge für stationäre Rehabilitationseinrichtungen sind in Abbildung 48 (und Tabelle W2 im Anhang) dargestellt. Auch hier zeigt sich über alle Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten eine deutliche Reduktion der Konsummenge zu Behandlungsende. Über fast alle Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten hinweg weisen nach der Behandlung über 90% keinen Konsum/Tätigkeit mehr auf. Auch hier zeigt sich bei Gamen der höchste Konsum zu Behandlungsende (36%).




Amph.=Amphetamine, Meth.=Methamphetamine, GSG=Geldspielgeräte, Gastro.=in der Gastronomie

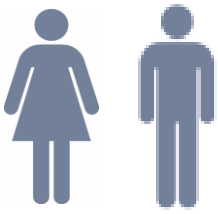
**Abbildung 48.** Konsum-/Spieltage in den letzten 30 Tagen vor Betreuungsbeginn und -ende für verschiedene Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten (stationäre Rehabilitationseinrichtungen)

# 5. PROFILE DER WICHTIGSTEN HAUPTDIAGNOSEN

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Hauptdiagnosen Alkohol, Cannabinoide, Opioide, Stimulanzien und Pathologisches Glücksspielen in ambulanten Einrichtungen (ambulant) und stationären Rehabilitationseinrichtungen (stationär).

# **ALKOHOL** ambulant

## Anzahl **74.780**

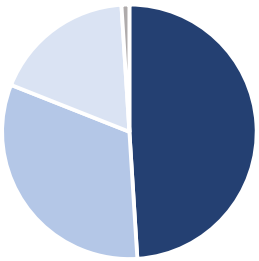


**29%** **71%**

Durchschnittlich **46 Jahre** alt

**51%** leben in Partnerschaft

**14%** mit **Migrationshintergrund**



## Erstbehandelte

**19.741**
Erstbehandelte

**30%**

**45.632**
Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**70%**

**Erwerbstätige** 49%
Arbeitslose 32%
Nicht-Erwerbspersonen 18%
Sonstige 1%

## Konsumhäufigkeit

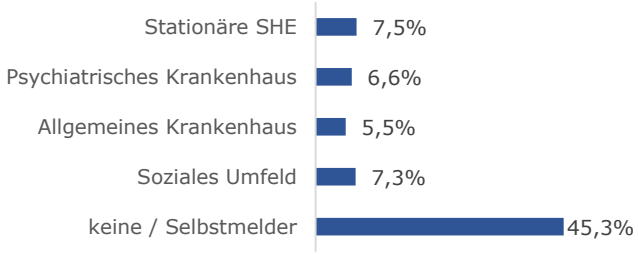
Im Durchschnitt an **17,4** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 22%
Cannabinoide 8%
Stimulanzien 4%
Opioide 2%

Bei **66%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

## Vermittlung durch



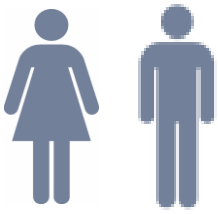

## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **226** Tage

**70%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# **ALKOHOL** stationär

## Anzahl **20.966**



**29%** **71%**

Durchschnittlich **47 Jahre** alt

**47%** leben in Partnerschaft

**15%** mit **Migrationshintergrund**

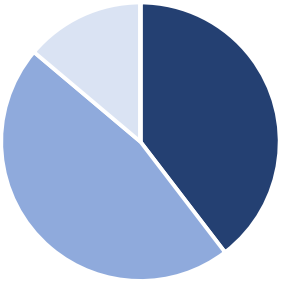
## Erstbehandelte

**937**
Erstbehandelte

**6%**

**14.219**
Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**94%**



**Erwerbstätige** 40%
Arbeitslose 46%
Nicht-Erwerbspersonen 14%
Sonstige 0%

## Konsumhäufigkeit

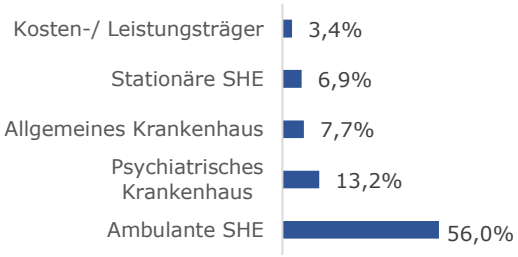
Im Durchschnitt an **16,5** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 46%
Cannabinoide 13%
Stimulanzien 6%
Opioide 3%

Bei **86%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

## Vermittlung durch




## Dauer der Behandlung

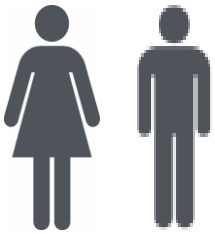
durchschnittlich **83** Tage

**86%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# CANNABINOIDE ambulant

## Anzahl 28.518

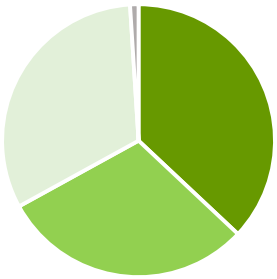
Durchschnittlich **25 Jahre** alt



**16%** **84%**

**33%** leben in Partnerschaft

**22%** mit **Migrationshintergrund**



## Erstbehandelte

**12.933**

Erstbehandelte

**55%**

**10.579**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**45%**

**Erwerbstätige** 37%

Arbeitslose 30%

Nicht-Erwerbspersonen 32%

Sonstige 1%

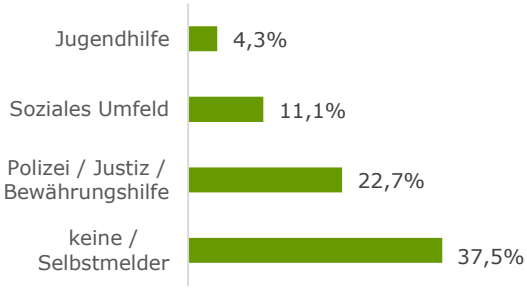
## Konsumhäufigkeit

Im Durchschnitt an **16,5** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Alkohol 20%
Stimulanzien 18%
Tabak 24%
Kokain 7%
Opioide 2%

## Vermittlung durch




## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **168** Tage

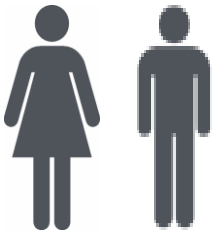
Bei **60%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

**66%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# CANNABINOIDE stationär

## Anzahl 2.893

Durchschnittlich **28 Jahre** alt



**16%** **84%**

**33%** leben in Partnerschaft

**20%** mit **Migrationshintergrund**

## Erstbehandelte

**326**

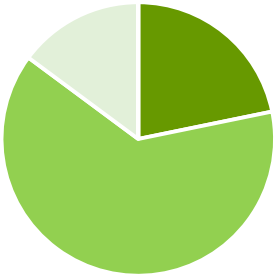
Erstbehandelte

**2.021**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**14%**

**86%**



**Erwerbstätige** 22%

Arbeitslose 63%

Nicht-Erwerbspersonen 15%

Sonstige 0%

## Konsumhäufigkeit

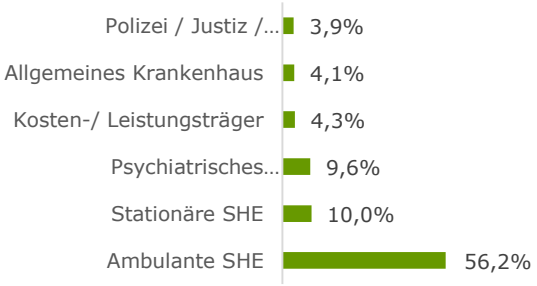
Im Durchschnitt an **14,9** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 59%
Stimulanzien 48%
Alkohol 44%
Kokain 20%
Opioide 7%

Bei **72%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

## Vermittlung durch



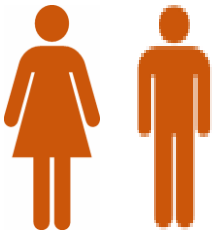

## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **99** Tage

**69%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# **OPIOIDE** ambulant

## Anzahl 20.090

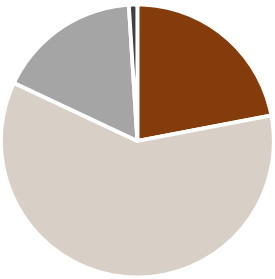


**22%** **78%**

Durchschnittlich **39 Jahre** alt

**40%** leben in Partnerschaft

**36%** mit **Migrationshintergrund**



## Erstbehandelte

**1.919**

Erstbehandelte

**12%**

**14.247**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**88%**

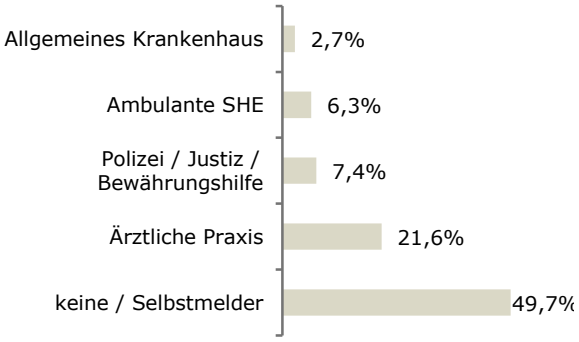
**Erwerbstätige** 22%

Arbeitslose 60%

Nicht-Erwerbspersonen 17%

Sonstige 1%

## Vermittlung durch




## Konsumhäufigkeit

Im Durchschnitt an **23** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Cannabinoide 27%
Alkohol 24%
Tabak 27%
Sedativa 11%
Stimulanzien 10%

## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **461** Tage

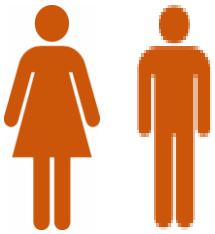
Bei **41%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

**51%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# **OPIOIDE** stationär

## Anzahl 1.500

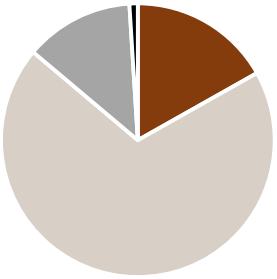
Durchschnittlich **37 Jahre** alt



**21%** **79%**

**38%** leben in Partnerschaft

**37%** mit **Migrationshintergrund**



## Erstbehandelte

**94**

Erstbehandelte

**7%**

**1.243**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**93%**

**Erwerbstätige** 17%

Arbeitslose 70%

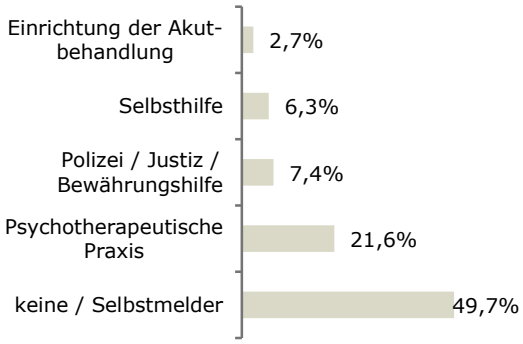
Nicht-Erwerbspersonen 13%

Sonstige 1%

## Konsumhäufigkeit

Im Durchschnitt an **17,4** Tagen im Monat

## Vermittlung durch




## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 61%
Cannabinoide 52%
Alkohol 44%
Kokain 39%
Stimulanzien 30%
Sedativa 25%

## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **88** Tage

Bei **58%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

**59%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# STIMULANZIEN ambulant

## Anzahl 9.383

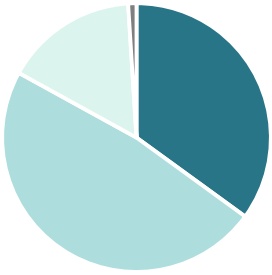
Durchschnittlich **30 Jahre** alt

**41%** leben in Partnerschaft

**11%** mit **Migrationshintergrund**



**29%** **71%**



## Erstbehandelte

**2.835**

Erstbehandelte

**35%**

**5.341**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**65%**

## Erwerbstätige 35%

Arbeitslose 48%

Nicht-Erwerbspersonen 16%

Sonstige 1%

## Konsumhäufigkeit

Im Durchschnitt an **11,2** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Cannabinoide 45%

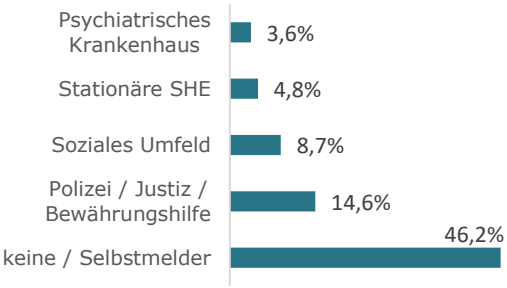
Alkohol 27%

Tabak 26%

Kokain 9%

Opioide 4%

## Vermittlung durch




## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **239** Tage

Bei **58%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

**60%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# STIMULANZIEN stationär

## Anzahl 2.073

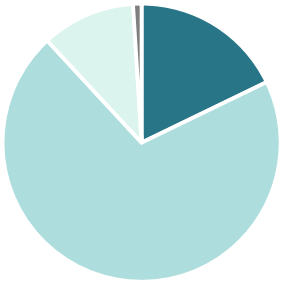
Durchschnittlich **30 Jahre** alt



**24%** **76%**

**34%** leben in Partnerschaft

**11%** mit **Migrationshintergrund**



## Erstbehandelte

**218**

Erstbehandelte

**1.527**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**13%** **87%**

## Erwerbstätige 18%

Arbeitslose 71%

Nicht-Erwerbspersonen 11%

Sonstige 1%

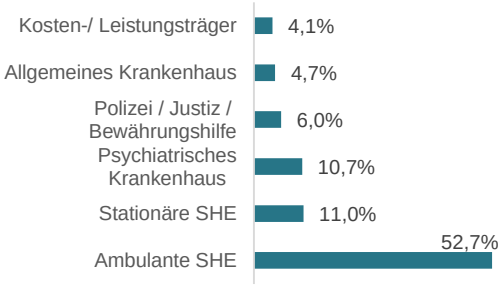
## Konsumhäufigkeit

Im Durchschnitt an **15,3** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 69%
Cannabinoide 67%
Alkohol 46%
Kokain 18%
Opioide 9%
PG 7%

## Vermittlung durch




## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **110** Tage

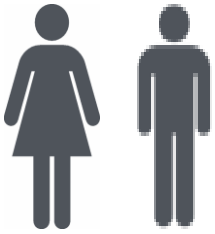
Bei **72%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

**69%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# PATHOLOGISCHES GLÜCKSSPIELEN ambulant

## Anzahl 9.167

Durchschnittlich **36 Jahre** alt



**13%** **87%**

**56%** leben in Partnerschaft

**32%** mit **Migrationshintergrund**

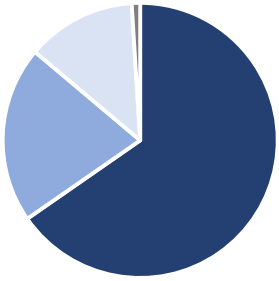
## Erstbehandelte

**3.702**
Erstbehandelte

**49%**

**3.892**
Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**51%**



**Erwerbstätige** 66%
Arbeitslose 21%
Nicht-Erwerbspersonen 13%
Sonstige 1%

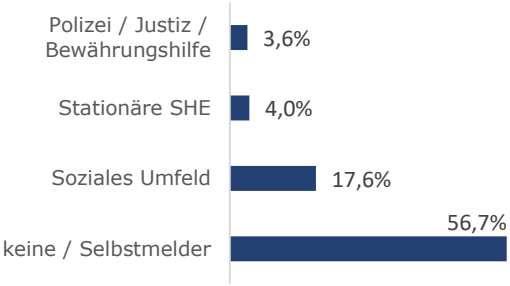
## Konsumhäufigkeit

Im Durchschnitt an **10,6** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 25%
Alkohol 13%
Cannabinoide 7%
Stimulanzien 3%
Kokain 3%

## Vermittlung durch




## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **174** Tage

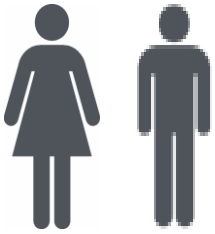
Bei **66%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

**56%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# PATHOLOGISCHES GLÜCKSSPIELEN stationär

## Anzahl 1.279

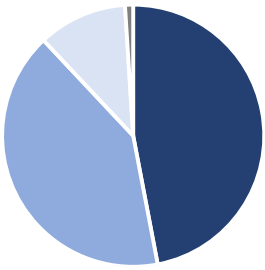
Durchschnittlich **38 Jahre** alt



**9%** **91%**

**48%** leben in Partnerschaft

**38%** mit **Migrationshintergrund**



## Erstbehandelte

**91**

Erstbehandelte

**11%**

**718**

Klienten / Patienten mit vorhergehender Behandlung

**89%**

**Erwerbstätige** 47%

Arbeitslose 41%

Nicht-Erwerbspersonen 11%

Sonstige 1%

## Konsumhäufigkeit

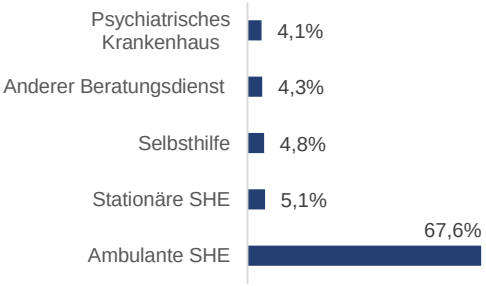
Im Durchschnitt an **13,2** Tagen im Monat

## Substanzbezogene Komorbidität

Tabak 56%
Alkohol 30%
Cannabinoide 19%
Kokain 9%
Stimulanzien 8%

Bei **87%** hat sich die Suchtproblematik zu Ende der Behandlung **gebessert**

## Vermittlung durch




## Dauer der Behandlung

durchschnittlich **70** Tage

**85%** beenden die Behandlung **planmäßig**

# 6. LITERATUR

Bauer, C., Sonntag, D., Hildebrand, A., Bühringer, G. & Kraus, L. (2009). Studiendesign und Methodik der Suchthilfestatistik 2007. *Sucht*, *55* (Sonderheft 1), 6-14.

Braun, B. & Lesehr, K. (2017). Dokumentationsstandard für eine vernetzte Versorgungslandschaft. Änderungen im Kerndatensatz 3.0 "Einrichtung" und "Fall". Konturen. Fachzeitschrift zu Sucht und sozialen Fragen, (1), 1–5. Online verfügbar unter https://www.konturen.de/schwerpunktthema/schwerpunktthema-1-2017-der-neue-kds-3-0/dokumentationsstandard-fuer-eine-vernetzte-versorgungslandschaft/

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen (Typ 1). Bezugsgruppe: Zugänge Beender ohne Einmalkontakte.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für stationäre Einrichtungen (Typ 2). Bezugsgruppe: Beender mit Einmalkontakten.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für alle Einrichtungstypen. Bezugsgruppe: Zugänge Beender ohne Einmalkontakte mit Hauptmaßnahme NIH.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für alle Einrichtungstypen. Bezugsgruppe: Zugänge Beender ohne Einmalkontakte mit Hauptmaßnahme ARS.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für alle Einrichtungstypen. Bezugsgruppe: Zugänge Beender ohne Einmalkontakte mit Hauptmaßnahme NAS.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für alle Einrichtungstypen. Bezugsgruppe: Zugänge Beender ohne Einmalkontakte mit Hauptmaßnahme AEF.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Braun, B., Dauber, H., Künzel, J. & Specht, S. (2018). *Deutsche Suchthilfestatistik 2017. Alle Bundesländer. Tabellenband für alle Einrichtungstypen*. *Bezugsgruppe: Zugänge Beender ohne Einmalkontakte mit Hauptmaßnahme ABW.* München: IFT Institut für Therapieforschung.

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2018). *Deutscher Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchtkrankenhilfe 3.0. Definitionen und Erläuterungen zum Gebrauch.* Hamm: DHS. Verfügbar unter: https://www.suchthilfestatistik.de/fileadmin/user_upload_dshs/methode/KDS/2018-01-01_Manual_Kerndatensatz_3_0.pdf [letzter Zugriff: 05-11-2018].

Dilling, H., Mombour, W. & M. H. Schmidt (Hrsg.) (2013). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Bern: Verlag Hans Huber, 9. überarbeitete Auflage.

Süß, B. & Pfeiffer-Gerschel, T. (2011). Bestimmung der Erreichungsquote der Deutschen Suchthilfestatistik auf Basis des DBDD-Einrichtungsregisters. *Sucht, 57(6),* 469-477.

Thaller, R., Specht, S., Künzel, J. & Braun, B. (2017). *Suchthilfe in Deutschland 2016. Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik.* IFT München.

# 7. ANHANG

## Verzeichnis: Tabellen

**Tabelle 1.** Gesamtzahl der Betreuungen nach Hauptmaßnahme 13
**Tabelle 2.** Substanzbezogene Komorbiditäten (ambulante Einrichtungen) 20
**Tabelle 3.** Substanzbezogene Komorbiditäten (stationäre Rehabilitationseinrichtungen) 20
**Tabelle A1.** Hauptdiagnosen nach Geschlecht (ambulant) 79
**Tabelle A2.** Hauptdiagnosen nach Geschlecht (stationär) 79
**Tabelle A3.** Hauptdiagnosen nach Hauptmaßnahmen 80
**Tabelle B.** Hauptsubstanzen in ambulanten Einrichtungen, stationären Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen 81
**Tabelle C1.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn (ambulant) 82
**Tabelle C2.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn (stationär) 82
**Tabelle C3.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptmaßnahme 83
**Tabelle D1.** Altersstruktur in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 84
**Tabelle D2.** Altersstruktur in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 85
**Tabelle D3.** Altersstruktur nach Hauptmaßnahme 86
**Tabelle E1.** Partnersituation (ambulant) 87
**Tabelle E 2.** Partnersituation (stationär) 87
**Tabelle E3.** Partnersituation nach Hauptmaßnahme 87
**Tabelle F1.** Lebenssituation (ambulant) 88
**Tabelle F2**. Lebenssituation (stationär) 88
**Tabelle F3.** Lebenssituation nach Hauptmaßnahme 88
**Tabelle G1.** Lebenssituation Kinder (ambulant) 89
**Tabelle G2.** Lebenssituation Kinder (stationär) 89
**Tabelle G3.** Lebenssituation Kinder nach Hauptmaßnahme 89
**Tabelle H1.** Anzahl eigene Kinder im Haushalt (ambulant) 90
**Tabelle H2.** Anzahl eigene Kinder im Haushalt (stationär) 90
**Tabelle H3.** Anzahl eigene Kinder im Haushalt nach Hauptmaßnahme 90
**Tabelle I1.** Migrationsstatus (ambulant) 91
**Tabelle I2.**Migrationsstatus (stationär) 91
**Tabelle I3.** Migrationsstatus nach Hauptmaßnahme 91
**Tabelle J1.** Wohnsituation in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 92
**Tabelle J2.** Wohnsituation in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 93
**Tabelle J3.** Wohnsituation in Abhängigkeit der Hauptmaßnahme 94
**Tabelle K1.** Schulabschluss in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 95
**Tabelle K2.** Schulabschluss in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 96
**Tabelle K3.** Schulabschluss nach Hauptmaßnahme 97

**Tabelle L1.** Berufliche Integration in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 98
**Tabelle L2.** Berufliche Integration in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 99
**Tabelle L3.** Berufliche Integration nach Hauptmaßnahme 100
**Tabelle M1.** Vermittlung in ambulante Einrichtungen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose 101
**Tabelle M2.** Vermittlung in stationäre Rehabilitationseinrichtungen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose 102
**Tabelle M3.** Vermittlung nach Hauptmaßnahme 103
**Tabelle N1.** Anteil Erstbehandelte (ambulant) 104
**Tabelle N2.** Anteil Erstbehandelte (stationär) 104
**Tabelle N3.** Anteil Erstbehandelte nach Hauptmaßnahme 104
**Tabelle O1.** Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 105
**Tabelle O2**. Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 106
**Tabelle P1**. Anzahl an Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 107
**Tabelle P2.** Anzahl an Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 108
**Tabelle P3.** Anzahl an Maßnahmen nach Hauptmaßnahme 109
**Tabelle Q1.** Weitervermittlung nach Betreuungsende in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant) 110
**Tabelle Q2.** Weitervermittlung nach Betreuungsende in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär) 111
**Tabelle Q3.** Weitervermittlung nach Betreuungsende nach Hauptmaßnahme 112
**Tabelle R1.** Anbindung an Selbsthilfe (ambulant) 113
**Tabelle R2.** Anbindung an Selbsthilfe (stationär) 113
**Tabelle R3.** Anbindung an Selbsthilfe nach Hauptmaßnahme 113
**Tabelle S1.** Behandlungsdauer (ambulant) 114
**Tabelle S2.** Behandlungsdauer (stationär) 114
**Tabelle S3.** Behandlungsdauer nach Hauptmaßnahme 114
**Tabelle T1.** Planmäßigkeit der Beendigung (ambulant) 115
**Tabelle T2**. Planmäßigkeit der Beendigung (stationär) 115
**Tabelle T3.** Planmäßigkeit der Beendigung nach Hauptmaßnahme 115
**Tabelle U.** Problembereiche zu Ende gebessert (ambulante Einrichtungen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und nach Hauptmaßnahmen) 116
**Tabelle V1.** Problembereich Sucht zu Behandlungsende (ambulant) 116
**Tabelle V2.** Problembereich Sucht zu Behandlungsende (stationär) 117
**Tabelle W1.** Veränderung Konsummenge (ambulant) 118
**Tabelle W2.** Veränderung Konsummenge (stationär) 119

## Verzeichnis: Abbildungen

Abbildung 1. Art und Häufigkeit der Maßnahmen (ambulant und stationär) 10
Abbildung 2. Kooperationen (ambulant und stationär) 11

Abbildung 3. Gesamtzahl der Betreuungen 2017 (ambulant) 12
Abbildung 4. Gesamtzahl der Behandlungen 2017 (stationär) 13
Abbildung 5. Verteilung der Hauptdiagnosen (ambulant) 14
Abbildung 6. Verteilung der Hauptdiagnosen (stationär) 15
Abbildung 7. Verteilung der Hauptdiagnosen (Hauptmaßnahmen) 16
Abbildung 8. Verteilung der Hauptsubstanzen (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 17
Abbildung 9. Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptdiagnosen (ambulant) 18
Abbildung 10. Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptdiagnosen (stationär) 18
Abbildung 11. Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptmaßnahmen 19
Abbildung 12. Substanzbezogene Komorbiditäten nach Hauptdiagnosen (ambulant) 21
Tabelle 3. Substanzbezogene Komorbiditäten (stationär) 22
Abbildung 13. Substanzbezogene Komorbiditäten nach Hauptdiagnosen (stationär) 23
Abbildung 14. Altersstruktur nach Hauptdiagnosen (ambulant) 24
Abbildung 15. Altersstruktur nach Hauptdiagnosen (stationär) 24
Abbildung 16. Altersstruktur nach Hauptmaßnahmen 25
Abbildung 17. Partnersituation (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 27
Abbildung 18. Lebenssituation (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 28
Abbildung 19. Familiensituation (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 29
Abbildung 20. Anzahl Kinder (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 31
Abbildung 21. Migrationshintergrund (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 33
Abbildung 22. Wohnsituation (ambulant) 35
Abbildung 23. Wohnsituation (stationär) 36
Abbildung 24. Wohnsituation nach Hauptmaßnahme 36
Abbildung 25. Schulabschluss (ambulant) 37
Abbildung 26. Schulabschluss (stationär) 39
Abbildung 27. Schulabschluss nach Hauptmaßnahmen 39
Abbildung 28. Berufliche Integration (ambulant) 41
Abbildung 29. Berufliche Integration (stationäre Rehabilitationseinrichtungen) 41
Abbildung 30. Berufliche Integration nach Hauptmaßnahme 42
Abbildung 31. Vermittlung in Beratung (ambulante Einrichtungen) 44
Abbildung 32. Vermittlung in Behandlung (stationär) 44
Abbildung 33. Vermittlung in Betreuung nach Hauptmaßnahme 45
Abbildung 34. Anteil Erstbehandelter (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 46
Abbildung 35. Hauptmaßnahmen (ambulant) 47
Abbildung 36. Maßnahmen (stationär) 48
Abbildung 37. Anzahl der Maßnahmen (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 49
Abbildung 38. Anteil an Weitervermittlungen und Art der Weitervermittlung/Verlegung (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 51
Abbildung 39. Anbindung an Selbsthilfe (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 52

Abbildung 40. Betreuungsdauer (ambulant) 53

Abbildung 41. Behandlungsdauer (stationär 54

Abbildung 42. Betreuungsdauer (Hauptmaßnahmen) 55

Abbildung 43. Anteil planmäßiger Beendigungen (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 56

Abbildung 44. Entwicklung der Problembereiche bei Betreuungsende (ambulant, stationär, Hauptmaßnahmen) 58

Abbildung 45. Entwicklung des Problembereichs Suchtverhalten bei Betreuungsende (ambulant) 59

Abbildung 46. Entwicklung des Problembereichs Suchtverhalten bei Behandlungsende (stationär) 59

Abbildung 47. Konsum-/Spieltage in den letzten 30 Tagen vor Betreuungsbeginn und -ende für verschiedene Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten (ambulant) 60

Abbildung 48. Konsum-/Spieltage in den letzten 30 Tagen vor Betreuungsbeginn und -ende für verschiedene Hauptsubstanzen/-spielformen/-tätigkeiten (stationär) 61

# Tabellenanhang

## **Tabelle A1.** Hauptdiagnosen nach Geschlecht (ambulant)

| Hauptdiagnose | G | n | M | F |
|---|---|---|---|---|
| | | 154.910 | 116.239 | 38.565 |
| F10 Alkohol | 48,3% | 74780 | 45,8% | 55,8% |
| F11 Opioide | 13,0% | 20090 | 13,5% | 11,5% |
| F12 Cannabinoide | 18,4% | 28518 | 20,5% | 12,2% |
| F13 Sedativa/ Hypnotika | 0,8% | 1211 | 0,5% | 1,7% |
| F14 Kokain | 2,9% | 4473 | 3,3% | 1,5% |
| F15 Stimulanzien | 6,1% | 9383 | 5,7% | 7,2% |
| F16 Halluzinogene | 0,1% | 90 | 0,1% | 0,1% |
| F17 Tabak | 0,9% | 1443 | 0,7% | 1,5% |
| F18 Flüchtige Lösungsmittel | 0,0% | 27 | 0,0% | 0,0% |
| F19 Andere. Psychotrope Substanzen/ Polytoxikomanie | 1,8% | 2858 | 2,0% | 1,5% |
| F50 Essstörungen | 1,0% | 1513 | 0,1% | 3,6% |
| F55 Missbrauch nicht abhängigkeitserzeugender Substanzen | 0,1% | 85 | 0,0% | 0,1% |
| F63.0 Pathologisches Spielen | 5,9% | 9167 | 6,9% | 3,1% |
| F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung | 0,8% | 1272 | 1,0% | 0,3% |

Angaben in Prozent. n=586 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 4,6%); Bezug: Zugänge/Beender.

G= Gesamt; M=Männer; F=Frauen

## **Tabelle A2.** Hauptdiagnosen nach Geschlecht (stationär)

| Hauptdiagnose | G | n | M | F |
|---|---|---|---|---|
| | | 31.548 | 23.426 | 8.122 |
| F10 Alkohol | 66,5% | 20966 | 63,4% | 75,4% |
| F11 Opioide | 4,8% | 1500 | 5,1% | 3,8% |
| F12 Cannabinoide | 9,2% | 2893 | 10,4% | 5,7% |
| F13 Sedativa/ Hypnotika | 0,9% | 282 | 0,5% | 2,1% |
| F14 Kokain | 2,0% | 625 | 2,3% | 0,9% |
| F15 Stimulanzien | 6,6% | 2073 | 6,7% | 6,2% |
| F16 Halluzinogene | 0,0% | 10 | 0,0% | 0,0% |
| F17 Tabak | 0,1% | 22 | 0,1% | 0,1% |
| F18 Flüchtige Lösungsmittel | 0,0% | 9 | 0,0% | 0,0% |
| F19 Andere. Psychotrope Substanzen/ Polytoxikomanie | 5,6% | 1767 | 6,2% | 4,0% |
| F50 Essstörungen | 0,0% | 10 | 0,0% | 0,1% |
| F55 Missbrauch nicht abhängigkeitserzeugender Substanzen | 0,0% | 2 | 0,0% | 0,0% |
| F63.0 Pathologisches Spielen | 4,1% | 1279 | 5,0% | 1,5% |
| F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung | 0,3% | 110 | 0,4% | 0,2% |

Angaben in Prozent. n=135 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 2,2%); Bezug: Beender

G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen

**Tabelle A3.** Hauptdiagnosen nach Hauptmaßnahmen

| Hauptdiagnose | NIH | ARS | NAS | AEF | ABW |
|---|---|---|---|---|---|
| | 984 | 3741 | 4327 | 5480 | 450 |
| F10 Alkohol | 26,2% | 72,0% | 80,7% | 74,5% | 50,0% |
| F11 Opioide | 52,3% | 2,3% | 1,7% | 1,5% | 18,7% |
| F12 Cannabinoide | 7,8% | 6,2% | 4,0% | 6,1% | 16,0% |
| F13 Sedativa/ Hypnotika | 0,6% | 0,4% | 0,8% | 1,3% | 0,4% |
| F14 Kokain | 2,4% | 4,3% | 0,9% | 0,8% | 2,4% |
| F15 Stimulanzien | 4,3% | 3,8% | 3,3% | 3,8% | 7,1% |
| F16 Halluzinogene | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% |
| F17 Tabak | 0,6% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% |
| F18 Flüchtige Lösungsmittel | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| F19 Andere. Psychotrope Substanzen/ Polytoxikomanie | 4,5% | 1,1% | 1,5% | 4,7% | 3,6% |
| F50 Essstörungen | 0,3% | 0,9% | 0,0% | 0,0% | 0,2% |
| F55 Missbrauch nicht abhängigkeitserzeugender Substanzen | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| F63.0 Pathologisches Spielen | 0,7% | 8,9% | 6,0% | 6,7% | 0,9% |
| F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung | 0,1% | 0,1% | 1,1% | 0,5% | 0,4% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen (n=37, unbekannt: 3,7%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation, ( n=214, unbekannt: 2,0%); NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=252, unbekannt: 2,3%); AEF=ambulante Entlassform ( n=16, unbekannt: 0,7%); ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=46, unbekannt: 4,9%)

**Tabelle B.** Hauptsubstanzen in ambulanten Einrichtungen, stationären Rehabilitationseinrichtungen sowie nach Hauptmaßnahmen

| **Hauptsubstanzen** | **aE** | **sR** | **NIH** | **ARS** | **NAS** | **AEF** | **ABW** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **114.967** | **25.393** | **936** | **3.344** | **3.918** | **2.723** | **416** |
| Alkohol | 54,7% | 71,2% | 25,0% | 79,6% | 86,4% | 76,0% | 54,8% |
| Heroin | 6,6% | 4,2% | 50,3% | 1,6% | 1,3% | 2,5% | 18,3% |
| Methadon | 2,9% | 0,3% | 4,1% | 0,3% | 0,0% | 0,1% | 1,9% |
| Buprenorphin | 1,1% | 0,2% | 1,0% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,2% |
| Fentanyl | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Andere Opioide | 0,9% | 0,6% | 0,7% | 0,3% | 0,2% | 0,7% | 0,2% |
| Cannabis | 20,8% | 10,9% | 7,5% | 6,6% | 4,3% | 8,5% | 14,2% |
| And. / synth. Cannabinoide | 0,2% | 0,2% | 0,5% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |
| Barbiturate | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Benzodiazepine | 0,6% | 0,6% | 1,1% | 0,2% | 0,7% | 0,9% | 0,7% |
| GHB / GBL | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,5% |
| And. Sedativa / Hypnotika | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,0% |
| Kokain | 2,4% | 2,3% | 3,4% | 4,4% | 0,9% | 1,0% | 3,4% |
| Crack | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Amphetamine | 3,5% | 4,1% | 1,0% | 3,3% | 2,1% | 3,6% | 2,9% |
| Methamphetamine | 3,1% | 3,0% | 2,9% | 0,4% | 1,5% | 4,8% | 1,2% |
| MDMA u.a. | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,5% |
| Synthetische Cathinone | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Andere Stimulanzien | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| LSD | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Mescalin | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Ketamin | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Andere Halluzinogene | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% |
| Tabak | 2,3% | 1,1% | 1,6% | 2,3% | 2,2% | 0,8% | 0,7% |
| Flüchtige Lösungsmittel | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| NPS (and. neue psychoaktive Substanzen) | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| And. psychotrope Substanzen | 0,1% | 0,3% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,2% |

aE= ambulante Einrichtungen ( n=586, unbekannt: 9,6%), sR= stationäre Rehabilitationseinrichtungen ( n=135, unbekannt: 4,9%), NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=37, unbekannt: 5,4%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=214, unbekannt: 6,2%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=252, unbekannt: 6,6%), AEF=ambulante Entlassform ( n=16, unbekannt: 10,7%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=46, unbekannt: 4,2%)

## **Tabelle C1.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn (ambulant)

| | N | Sucht | Gesundheit | Psyche | Familiäre Situation | Weiteres soziales Umfeld | Arbeits-situation | Freizeit | Tages-struktur | Finanzen | Wohn-situation | Rechtliche Situation | Fahr-eignung | sexuelle Gewalt | andere Gewalt | Gewaltaus-übung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamt mit HD | 120.920 | 98,5% | 38,7% | 53,5% | 42,1% | 24,8% | 36,6% | 27,3% | 26,8% | 23,4% | 17,7% | 18,3% | 12,8% | 2,4% | 5,6% | 4,2% |
| Alkohol | 60.992 | 98,6% | 45,0% | 57,3% | 44,1% | 25,1% | 37,4% | 27,9% | 26,7% | 18,6% | 14,4% | 9,6% | 13,9% | 2,4% | 5,2% | 4,1% |
| Opioide | 13.007 | 98,9% | 43,5% | 50,6% | 36,4% | 24,6% | 34,9% | 24,6% | 29,3% | 32,6% | 31,2% | 29,8% | 10,5% | 3,3% | 8,3% | 5,5% |
| Cannabinoide | 22.207 | 98,7% | 24,2% | 43,1% | 36,1% | 22,4% | 36,6% | 24,3% | 24,3% | 20,0% | 18,1% | 33,0% | 14,9% | 1,8% | 5,0% | 4,2% |
| Stimulanzien | 7.689 | 98,5% | 32,2% | 51,0% | 44,2% | 27,5% | 39,9% | 26,3% | 28,5% | 25,7% | 21,9% | 29,1% | 17,5% | 2,6% | 6,7% | 5,1% |
| Pathologisches Glücksspielen | 6.995 | 98,4% | 25,0% | 60,1% | 54,6% | 27,0% | 32,0% | 37,5% | 28,7% | 57,9% | 15,4% | 9,9% | 1,6% | 1,4% | 3,5% | 2,0% |
| Exzessive Mediennutzung | 1.222 | 96,4% | 24,7% | 54,9% | 46,5% | 28,9% | 47,1% | 48,8% | 46,2% | 20,1% | 13,7% | 3,6% | 0,6% | 0,8% | 2,6% | 1,2% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender, n=548 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 5,8%)

## **Tabelle C2.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn (stationär)

| | N | Sucht | Gesundheit | Psyche | Familiäre Situation | Weiteres soziales Umfeld | Arbeits-situation | Freizeit | Tages-struktur | Finanzen | Wohn-situation | Rechtliche Situation | Fahr-eignung | sexuelle Gewalt | andere Gewalt | Gewaltaus-übung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamt mit HD | 24.577 | 99,7% | 61,7% | 74,4% | 58,1% | 48,3% | 58,1% | 61,1% | 58,8% | 39,1% | 31,8% | 16,7% | 19,2% | 6,4% | 16,8% | 10,4% |
| Alkohol | 16.159 | 99,8% | 60,5% | 70,9% | 53,3% | 41,7% | 51,2% | 56,2% | 52,5% | 30,2% | 23,7% | 8,7% | 16,0% | 5,5% | 12,8% | 6,3% |
| Opioide | 1.241 | 99,8% | 78,7% | 86,2% | 72,4% | 67,0% | 74,4% | 76,6% | 74,4% | 62,8% | 54,9% | 44,0% | 35,7% | 9,2% | 28,2% | 19,7% |
| Cannabinoide | 2.292 | 99,5% | 58,4% | 80,1% | 66,8% | 60,9% | 73,8% | 69,1% | 71,4% | 51,4% | 44,6% | 30,3% | 23,6% | 7,8% | 24,0% | 19,7% |
| Stimulanzien | 1.766 | 99,4% | 65,9% | 82,2% | 68,6% | 60,6% | 74,1% | 68,7% | 70,8% | 57,4% | 52,6% | 33,9% | 28,1% | 8,6% | 25,3% | 19,7% |
| Pathologisches Glücksspielen | 932 | 99,2% | 50,8% | 72,4% | 61,2% | 48,7% | 49,8% | 63,7% | 57,8% | 62,9% | 29,3% | 11,4% | 9,5% | 3,1% | 10,7% | 4,7% |
| Exzessive Mediennutzung | 64 | 100,0% | 54,7% | 79,7% | 59,4% | 50,0% | 67,2% | 73,4% | 82,8% | 31,3% | 32,8% | 6,3% | 6,3% | 4,7% | 9,4% | 4,7% |

Angaben in Prozent; ; Bezug: Beender; n=122 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 4,5%)

**Tabelle C3.** Problembereiche bei Betreuungsbeginn nach Hauptmaßnahme

| | N | Sucht | Gesundheit | Psyche | Familiäre Situation | Weiteres soziales Umfeld | Arbeits-situation | Freizeit | Tages-struktur | Finanzen | Wohn-situation | Rechtliche Situation | Fahr-eignung | sexuelle Gewalt | andere Gewalt | Gewaltaus-übung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| NIH | 563 | 97,9% | 50,8% | 57,9% | 36,9% | 33,6% | 36,9% | 29,7% | 35,2% | 42,3% | 41,6% | 27,9% | 7,1% | 3,4% | 9,6% | 8,0% |
| ARS | 3673 | 98,4% | 49,0% | 69,8% | 58,7% | 33,8% | 46,7% | 39,5% | 32,0% | 27,3% | 14,7% | 9,2% | 13,4% | 4,3% | 8,5% | 4,1% |
| NAS | 4214 | 98,6% | 45,7% | 62,8% | 48,5% | 27,4% | 48,9% | 36,5% | 32,6% | 21,8% | 14,0% | 6,5% | 11,6% | 2,8% | 6,1% | 3,0% |
| AEF | 4946 | 100,0% | 50,5% | 69,7% | 49,0% | 37,6% | 48,0% | 54,2% | 52,8% | 28,7% | 23,8% | 10,1% | 15,9% | 7,2% | 14,3% | 6,7% |
| ABW | 428 | 99,1% | 53,7% | 74,1% | 53,3% | 49,5% | 56,5% | 57,7% | 64,0% | 57,7% | 57,9% | 28,3% | 11,9% | 8,9% | 22,4% | 12,4% |
| Durchschnitt | | 98,8% | 49,9% | 66,9% | 49,3% | 36,4% | 47,4% | 43,5% | 43,3% | 35,6% | 30,4% | 16,4% | 12,0% | 5,3% | 12,2% | 6,8% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender, NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=31, unbekannt: 5,6%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=221, unbekannt: 3,1%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=248, unbekannt: 4,0%), AEF=ambulante Entlassform ( n=14, unbekannt: 0,5%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=45, unbekannt: 7,1%),

**Tabelle D1.** Altersstruktur in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Alter | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | Pathologisches Spielen | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 154.346 | 115.675 | 38.058 | 74.537 | 52.944 | 21.326 | 19.966 | 15.540 | 4.338 | 28.427 | 23.712 | 4.567 | 9.370 | 6.597 | 2.732 | 9.144 | 7.943 | 1.189 | 1.269 | 1.165 | 102 |
| -14 | 0,6% | 0,5% | 1,0% | 0,2% | 0,1% | 0,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 1,9% | 1,6% | 3,8% | 0,3% | 0,1% | 0,8% | 0,2% | 0,3% | 0,2% | 5,6% | 5,2% | 10,8% |
| 15 - 17 | 4,3% | 4,4% | 4,1% | 1,0% | 1,0% | 1,1% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 17,4% | 16,9% | 19,6% | 3,5% | 2,5% | 5,9% | 0,5% | 0,6% | 0,3% | 11,5% | 11,6% | 10,8% |
| 18 - 19 | 4,2% | 4,6% | 3,0% | 1,2% | 1,4% | 0,7% | 0,7% | 0,6% | 0,8% | 14,7% | 15,3% | 11,9% | 5,6% | 4,7% | 7,9% | 2,1% | 2,3% | 0,4% | 10,8% | 11,3% | 4,9% |
| 20 - 24 | 9,3% | 10,1% | 6,9% | 3,3% | 3,9% | 2,0% | 4,6% | 4,4% | 5,6% | 23,6% | 24,2% | 20,1% | 16,2% | 15,5% | 18,1% | 12,5% | 13,6% | 5,3% | 25,8% | 26,4% | 18,6% |
| 25 - 29 | 11,3% | 11,9% | 9,5% | 5,8% | 6,5% | 4,2% | 10,4% | 9,6% | 13,1% | 16,9% | 16,8% | 17,1% | 24,1% | 23,6% | 25,2% | 20,2% | 21,2% | 13,1% | 17,3% | 17,6% | 13,7% |
| 30 - 34 | 13,0% | 13,5% | 11,4% | 9,5% | 10,2% | 7,8% | 18,0% | 17,6% | 19,2% | 11,9% | 11,7% | 12,7% | 24,5% | 25,5% | 22,1% | 17,0% | 17,4% | 14,5% | 10,2% | 10,5% | 7,8% |
| 35 - 39 | 12,3% | 12,7% | 11,1% | 11,0% | 11,5% | 10,0% | 21,5% | 22,0% | 19,7% | 6,9% | 6,8% | 7,5% | 15,7% | 17,2% | 12,1% | 12,7% | 12,7% | 12,2% | 7,0% | 6,5% | 12,7% |
| 40 - 44 | 9,2% | 9,4% | 8,7% | 10,3% | 10,5% | 9,8% | 16,1% | 16,7% | 13,9% | 3,0% | 3,0% | 2,7% | 5,4% | 5,8% | 4,4% | 9,6% | 9,6% | 9,8% | 3,6% | 3,7% | 2,0% |
| 45 - 49 | 10,2% | 9,7% | 11,8% | 14,2% | 13,6% | 15,8% | 13,3% | 13,6% | 12,0% | 1,9% | 1,8% | 2,1% | 3,0% | 3,3% | 2,2% | 8,7% | 8,3% | 11,0% | 2,1% | 2,0% | 3,9% |
| 50 - 54 | 10,7% | 10,0% | 12,9% | 17,3% | 16,6% | 18,8% | 8,9% | 9,0% | 8,5% | 1,2% | 1,1% | 1,5% | 1,2% | 1,3% | 0,8% | 7,5% | 6,7% | 12,6% | 2,9% | 2,6% | 6,9% |
| 55 - 59 | 8,0% | 7,3% | 9,9% | 13,9% | 13,4% | 14,9% | 4,0% | 3,9% | 4,0% | 0,6% | 0,5% | 0,7% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 4,9% | 4,1% | 10,5% | 1,5% | 1,5% | 1,0% |
| 60 - 64 | 4,1% | 3,7% | 5,3% | 7,4% | 7,1% | 8,1% | 1,5% | 1,6% | 1,5% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 2,3% | 1,9% | 5,0% | 0,9% | 0,5% | 5,9% |
| 65 + | 2,7% | 2,2% | 4,3% | 4,9% | 4,2% | 6,6% | 0,6% | 0,5% | 0,9% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 1,9% | 1,4% | 5,1% | 0,6% | 0,6% | 1,0% |
| **MW** [b] | 38,5 | 37,7 | 41,0 | 45,7 | 45,0 | 47,5 | 39,0 | 39,2 | 38,2 | 24,9 | 24,9 | 25,1 | 29,9 | 30,6 | 28,4 | 36,3 | 35,4 | 42,6 | 26,6 | 26,3 | 30,3 |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge/Beender; n=584 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 4,9%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. [a] Alterskategorien in Jahren, [b] MW=Mittelwert

**Tabelle D2.** Altersstruktur in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| Alter | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | Pathologisches Spielen | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 31.543 | 23.470 | 8.136 | 20.962 | 14.887 | 6.135 | 1.499 | 1.192 | 307 | 2.893 | 2.428 | 466 | 2.073 | 1.568 | 505 | 1.279 | 1.161 | 118 | 110 | 97 | 13 |
| -14 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 15 - 17 | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 2,4% | 2,4% | 2,4% | 1,1% | 1,0% | 1,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 18 - 19 | 1,6% | 1,7% | 1,3% | 0,3% | 0,4% | 0,3% | 0,9% | 0,6% | 2,3% | 8,4% | 8,5% | 7,5% | 4,3% | 4,0% | 5,3% | 1,1% | 1,2% | 0,0% | 7,3% | 8,2% | 0,0% |
| 20 - 24 | 7,0% | 7,8% | 4,6% | 2,2% | 2,6% | 1,3% | 5,8% | 5,2% | 8,1% | 28,3% | 29,2% | 23,2% | 17,2% | 17,0% | 17,6% | 9,3% | 10,0% | 2,5% | 29,1% | 29,9% | 23,1% |
| 25 - 29 | 10,3% | 11,0% | 8,2% | 4,9% | 5,3% | 3,9% | 13,6% | 13,3% | 14,7% | 23,3% | 23,1% | 24,2% | 25,8% | 24,5% | 29,9% | 20,6% | 21,9% | 7,6% | 24,5% | 26,8% | 7,7% |
| 30 - 34 | 13,4% | 14,2% | 11,2% | 9,1% | 9,9% | 7,4% | 23,1% | 22,8% | 24,1% | 18,5% | 17,9% | 21,5% | 27,8% | 28,1% | 26,7% | 16,3% | 16,5% | 13,6% | 9,1% | 10,3% | 0,0% |
| 35 - 39 | 12,7% | 13,1% | 11,3% | 11,5% | 11,7% | 10,8% | 22,6% | 23,7% | 18,6% | 9,6% | 9,6% | 9,9% | 15,5% | 16,3% | 13,1% | 12,4% | 12,7% | 10,2% | 5,5% | 6,2% | 0,0% |
| 40 - 44 | 10,1% | 10,1% | 10,0% | 11,0% | 11,0% | 11,0% | 15,3% | 15,6% | 14,0% | 4,4% | 4,2% | 5,2% | 4,9% | 5,5% | 3,2% | 10,7% | 10,9% | 8,5% | 4,5% | 4,1% | 7,7% |
| 45 - 49 | 12,6% | 12,0% | 14,3% | 16,2% | 15,8% | 17,1% | 8,9% | 9,5% | 6,5% | 2,7% | 2,6% | 3,0% | 1,9% | 1,8% | 2,2% | 12,1% | 11,3% | 20,3% | 3,6% | 2,1% | 15,4% |
| 50 - 54 | 14,3% | 13,3% | 17,2% | 19,7% | 19,1% | 21,2% | 5,8% | 5,8% | 5,9% | 1,8% | 1,7% | 2,1% | 1,1% | 1,3% | 0,2% | 7,6% | 6,9% | 14,4% | 8,2% | 5,2% | 30,8% |
| 55 - 59 | 10,6% | 10,1% | 12,0% | 14,9% | 15,0% | 14,9% | 2,7% | 2,7% | 2,9% | 0,6% | 0,5% | 0,9% | 0,5% | 0,5% | 0,4% | 5,8% | 5,2% | 11,9% | 5,5% | 5,2% | 7,7% |
| 60 - 64 | 4,7% | 4,2% | 6,2% | 6,8% | 6,4% | 7,7% | 0,8% | 0,6% | 1,6% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 2,6% | 2,1% | 7,6% | 0,9% | 1,0% | 0,0% |
| 65 + | 2,3% | 1,9% | 3,5% | 3,3% | 2,9% | 4,3% | 0,3% | 0,1% | 1,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 1,6% | 1,4% | 3,4% | 1,8% | 1,0% | 7,7% |
| **MW** [b] | 41,8 | 41,0 | 44,2 | 46,5 | 46,0 | 47,7 | 36,7 | 36,8 | 36,1 | 28,3 | 28,1 | 29,2 | 30,0 | 30,3 | 29,1 | 37,7 | 36,9 | 45,2 | 32,1 | 30,6 | 43,4 |

Angaben in Prozent. n=135 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 2,2%). Bezug: Beender. M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt.; [a] Alterskategorien in Jahren; [b] MW=Mittelwert

**Tabelle D3.** Altersstruktur nach Hauptmaßnahme

| Alter | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 980 | 790 | 186 | 3.738 | 2.645 | 1.079 | 4.325 | 2.995 | 1.298 | 5.480 | 3.639 | 1.841 | 450 | 344 | 108 |
| -14 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 15 - 17 | 1,3% | 1,3% | 1,6% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 18 - 19 | 3,1% | 3,2% | 2,7% | 0,3% | 0,3% | 0,5% | 0,4% | 0,5% | 0,4% | 1,3% | 1,5% | 0,9% | 0,7% | 0,3% | 1,9% |
| 20 - 24 | 9,3% | 9,2% | 9,1% | 3,9% | 4,2% | 3,2% | 3,0% | 3,6% | 1,5% | 5,1% | 5,9% | 3,4% | 11,1% | 11,9% | 8,3% |
| 25 - 29 | 13,6% | 13,7% | 14,0% | 7,6% | 8,4% | 5,7% | 6,6% | 7,4% | 4,8% | 7,8% | 8,5% | 6,5% | 11,6% | 13,7% | 6,5% |
| 30 - 34 | 15,0% | 15,1% | 13,4% | 10,6% | 11,7% | 8,1% | 9,8% | 10,3% | 8,7% | 11,3% | 11,9% | 10,0% | 16,4% | 16,0% | 18,5% |
| 35 - 39 | 15,8% | 15,7% | 16,1% | 12,3% | 13,5% | 9,4% | 9,6% | 9,6% | 9,7% | 11,4% | 12,3% | 9,7% | 14,4% | 14,8% | 13,9% |
| 40 - 44 | 13,5% | 14,1% | 11,3% | 10,8% | 11,3% | 9,6% | 10,0% | 10,3% | 9,4% | 9,2% | 9,2% | 9,3% | 11,3% | 11,6% | 9,3% |
| 45 - 49 | 10,3% | 10,8% | 8,1% | 13,6% | 12,7% | 15,9% | 15,7% | 14,9% | 17,3% | 13,9% | 13,4% | 14,7% | 9,6% | 9,9% | 8,3% |
| 50 - 54 | 7,6% | 7,2% | 9,7% | 17,3% | 16,3% | 19,6% | 18,4% | 17,7% | 20,0% | 16,6% | 15,7% | 18,4% | 10,9% | 9,0% | 16,7% |
| 55 - 59 | 5,9% | 5,4% | 8,1% | 12,8% | 12,3% | 13,9% | 15,7% | 15,6% | 15,9% | 13,1% | 12,4% | 14,5% | 7,3% | 6,7% | 8,3% |
| 60 - 64 | 2,2% | 2,0% | 3,2% | 6,9% | 6,3% | 8,4% | 7,5% | 7,2% | 8,1% | 6,2% | 5,7% | 7,3% | 4,0% | 4,4% | 2,8% |
| 65 + | 2,4% | 2,4% | 2,7% | 3,7% | 2,9% | 5,6% | 3,2% | 2,9% | 4,0% | 4,0% | 3,4% | 5,2% | 2,7% | 1,7% | 5,6% |
| **MW** [b] | **37,9** | **37,8** | **38,8** | **45,0** | **44,1** | **47,1** | **46,1** | **45,6** | **47,4** | **44,4** | **43,5** | **46,3** | **39,7** | **38,9** | **41,6** |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=37, unbekannt: 4,2%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=214, unbekannt: 2,1%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=252, unbekannt: 2,4%), AEF=ambulante Entlassform ( n=16, unbekannt: 0,7%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=46, unbekannt: 4,9%), [b] MW=Mittelwert

## **Tabelle E1.** Partnersituation (ambulant)

| Partner-beziehung | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 134.848 | 100.763 | 33.934 | 65.946 | 46.879 | 19.030 | 16.686 | 12.918 | 3.714 | 24.278 | 20.173 | 4.035 | 8.448 | 5.911 | 2.526 | 7.984 | 6.959 | 1.057 | 1.180 | 1.080 | 98 |
| ja | 45,3% | 43,3% | 51,3% | 51,1% | 49,7% | 54,3% | 39,6% | 35,9% | 52,5% | 32,8% | 30,9% | 42,4% | 41,1% | 39,2% | 45,7% | 55,8% | 56,0% | 54,0% | 23,0% | 21,9% | 34,7% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 523 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 8,9%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle E 2.** Partnersituation (stationär)

| Partner-beziehung | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 28.209 | 21.474 | 7.091 | 18.351 | 13.472 | 5.258 | 1.387 | 1.106 | 282 | 2.668 | 2.236 | 430 | 1.981 | 1.499 | 474 | 1.161 | 1.059 | 91 | 98 | 87 | 11 |
| ja | 43,6% | 41,1% | 52,5% | 47,3% | 45,1% | 54,2% | 38,0% | 34,3% | 52,5% | 33,1% | 30,3% | 47,9% | 34,3% | 31,4% | 42,8% | 48,1% | 47,6% | 53,8% | 25,5% | 23,0% | 45,5% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender n= 127 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 6,0%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle E3.** Partnersituation nach Hauptmaßnahme

| Partnerbeziehung | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 500 | 376 | 136 | 3.602 | 2.549 | 1.051 | 3.948 | 2.752 | 1.199 | 4.149 | 3.085 | 1.329 | 437 | 333 | 107 |
| ja | 31,2% | 23,7% | 51,5% | 63,7% | 64,8% | 60,4% | 50,4% | 48,5% | 55,0% | 45,9% | 45,9% | 49,1% | 25,4% | 21,3% | 37,4% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=26, unbekannt: 7,2%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=211, unbekannt: 4,3%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=238, unbekannt: 5,2%), AEF=ambulante Entlassform ( n=15, unbekannt: 5,6%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=31, unbekannt: 5,6%)

## **Tabelle F1.** Lebenssituation (ambulant)

| Lebens-situation | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 135.215 | 101.343 | 33.526 | 66.168 | 47.126 | 18.900 | 16.745 | 13.086 | 3.598 | 24.260 | 20.225 | 3.964 | 8.403 | 5.910 | 2.485 | 8.175 | 7.094 | 1.050 | 1.189 | 1.089 | 95 |
| Nicht alleinlebend | 60,1% | 58,8% | 64,1% | 56,4% | 54,2% | 62,0% | 54,5% | 52,4% | 61,7% | 70,9% | 70,5% | 72,9% | 59,7% | 56,5% | 67,5% | 65,7% | 65,9% | 64,6% | 68,3% | 68,2% | 69,5% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge/Beender; n= 514 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 27,3%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle F2**. Lebenssituation (stationär)

| Lebens-situation | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 24.403 | 18.731 | 5.857 | 15.958 | 11.894 | 4.261 | 1.231 | 982 | 250 | 2.286 | 1.915 | 369 | 1.773 | 1.334 | 438 | 946 | 863 | 75 | 61 | 55 | 6 |
| Nicht alleinlebend | 45,2% | 43,4% | 51,6% | 44,2% | 41,9% | 51,2% | 41,0% | 38,2% | 52,0% | 50,1% | 49,6% | 53,1% | 44,9% | 42,4% | 52,5% | 51,3% | 51,2% | 54,7% | 65,6% | 61,8% | 100,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 118 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 24,5%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle F3.** Lebenssituation nach Hauptmaßnahme

| Lebenssituation | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 501 | 377 | 127 | 3.507 | 2.490 | 978 | 3.962 | 2.772 | 1.167 | 4.291 | 2.944 | 1.323 | 436 | 332 | 107 |
| Nicht alleinlebend | 39,1% | 34,5% | 52,0% | 64,4% | 64,3% | 64,1% | 56,0% | 53,2% | 62,1% | 47,8% | 47,1% | 49,7% | 42,0% | 38,0% | 52,3% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=28, unbekannt: 21,8%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=205, unbekannt: 10,8%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=239, unbekannt: 14,2%), AEF=ambulante Entlassform ( n=14, unbekannt: 21,0%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=44, unbekannt: 11,6%)

## **Tabelle G1.** Lebenssituation Kinder (ambulant)

| Lebens-situation | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 99.002 | 74.621 | 24.770 | 50.168 | 36.248 | 14.209 | 10.662 | 8.365 | 2.348 | 17.621 | 14.752 | 2.924 | 6.473 | 4.574 | 1.938 | 5.764 | 4.975 | 788 | 1.036 | 935 | 89 |
| Kein Kind | 57,2% | 61,5% | 43,9% | 45,9% | 50,1% | 35,0% | 59,5% | 63,4% | 45,2% | 82,1% | 84,4% | 70,5% | 61,4% | 67,8% | 46,3% | 57,0% | 59,6% | 39,7% | 86,6% | 87,9% | 69,7% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 461 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 9,7%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle G2.** Lebenssituation Kinder (stationär)

| Lebens-situation | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 22.850 | 16.503 | 5.943 | 15.690 | 10.976 | 4.488 | 973 | 742 | 226 | 1.858 | 1.478 | 333 | 1.450 | 1.052 | 371 | 956 | 848 | 90 | 54 | 48 | 6 |
| Kein Kind | 49,8% | 54,3% | 37,8% | 42,9% | 46,7% | 34,3% | 55,6% | 60,5% | 38,9% | 74,9% | 79,0% | 58,6% | 63,8% | 70,2% | 47,4% | 57,0% | 59,3% | 36,7% | 79,6% | 83,3% | 50,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 106 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 7,3%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle G3.** Lebenssituation Kinder nach Hauptmaßnahme

| Lebenssituation | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 385 | 284 | 103 | 3.129 | 2.240 | 862 | 3.431 | 2.379 | 1.040 | 5.478 | 3.638 | 1.839 | 364 | 260 | 92 |
| Kein Kind | 68,8% | 73,6% | 56,3% | 40,0% | 43,5% | 31,7% | 42,7% | 47,0% | 32,9% | 52,0% | 56,3% | 43,3% | 60,2% | 65,8% | 43,5% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=21, unbekannt: 7,9%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation (n=190, unbekannt: 6,4%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=213, unbekannt: 7,5%), AEF=ambulante Entlassform ( n=16, unbekannt: 0,7%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=40, unbekannt: 10,3%)

## **Tabelle H1.** Anzahl eigene Kinder im Haushalt (ambulant)

| Eigene Kinder | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 99.002 | 74.621 | 24.770 | 50.168 | 36.248 | 14.209 | 10.662 | 8.365 | 2.348 | 17.621 | 14.752 | 2.924 | 6.473 | 4.574 | 1.938 | 5.764 | 4.975 | 788 | 1.036 | 935 | 89 |
| MW eigene Kinder | 1,8 | 1,8 | 1,8 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,7 | 1,7 | 1,8 | 1,6 | 1,6 | 1,7 | 1,7 | 1,7 | 1,9 | 1,9 | 1,8 | 2,0 | 2,0 | 2,0 | 1,4 |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 509 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 9,7%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle H2.** Anzahl eigene Kinder im Haushalt (stationär)

| Eigene Kinder | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 22.850 | 16.503 | 5.943 | 15.690 | 10.976 | 4.488 | 973 | 742 | 226 | 1.858 | 1.478 | 333 | 1.450 | 1.052 | 371 | 956 | 848 | 90 | 54 | 48 | 6 |
| MW eigene Kinder | 1,9 | 1,8 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,8 | 1,7 | 1,9 | 1,6 | 1,5 | 1,7 | 1,7 | 1,6 | 2,0 | 2,0 | 1,9 | 2,3 | 2,0 | 1,9 | 2,2 |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n = 114 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 7,3%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle H3.** Anzahl eigene Kinder im Haushalt nach Hauptmaßnahme

| Eigene Kinder | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 385 | 284 | 103 | 3.129 | 2.240 | 862 | 3.431 | 2.379 | 1.040 | 5.478 | 3.638 | 1.839 | 364 | 260 | 92 |
| MW eigene Kinder | 1,8 | 1,8 | 1,9 | 1,8 | 1,9 | 1,8 | 1,9 | 1,9 | 1,8 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,6 | 1,4 | 1,9 |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=23, unbekannt: 7,3%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=189, unbekannt: 8,7%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=210, unbekannt: 8,5%), AEF=ambulante Entlassform ( n=21, unbekannt: 0,7%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=39, unbekannt: 12,9%

## **Tabelle I1.** Migrationsstatus (ambulant)

| | N | Kein Migrations-hintergrund | Selbst migriert | Als Kind von Migranten geboren | Migration ausschließlich in 3. Generation |
|---|---|---|---|---|---|
| Alkohol | 56.652 | 86,3% | 10,9% | 2,8% | 0,1% |
| Opioide | 14.767 | 63,7% | 26,9% | 9,1% | 0,3% |
| Cannabinoide | 21.223 | 78,2% | 9,0% | 12,3% | 0,5% |
| Stimulanzien | 7.558 | 88,9% | 6,1% | 4,9% | 0,1% |
| Pathologisches Glücksspielen | 6.806 | 68,0% | 17,7% | 14,1% | 0,3% |
| Exzessive Mediennutzung | 972 | 92,8% | 3,0% | 4,2% | 0,0% |
| Gesamt mit HD | 117.082 | 80,1% | 12,8% | 6,8% | 0,2% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n=618 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 10,4%)

## **Tabelle I2.** Migrationsstatus (stationär)

| | N | Kein Migrations-hintergrund | Selbst migriert | Als Kind von Migranten geboren | Migration ausschließlich in 3. Generation |
|---|---|---|---|---|---|
| Alkohol | 12.168 | 85,1% | 11,5% | 3,1% | 0,2% |
| Opioide | 1.109 | 63,0% | 23,2% | 13,0% | 0,8% |
| Cannabinoide | 2.083 | 79,7% | 7,4% | 12,6% | 0,3% |
| Stimulanzien | 1.638 | 88,8% | 4,9% | 6,0% | 0,2% |
| Pathologisches Glücksspielen | 627 | 62,0% | 23,1% | 14,4% | 0,5% |
| Exzessive Mediennutzung | 50 | 96,0% | 0,0% | 2,0% | 2,0% |
| Gesamt mit HD | 19.512 | 82,1% | 11,5% | 6,1% | 0,3% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n=105 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 9,2%)

## **Tabelle I3.** Migrationsstatus nach Hauptmaßnahme

| | N | Kein Migrations-hintergrund | Selbst migriert | Als Kind von Migranten geboren | Migration ausschließlich in 3. Generation |
|---|---|---|---|---|---|
| NIH | 808 | 57,7% | 34,8% | 7,4% | 0,1% |
| ARS | 2777 | 83,9% | 10,6% | 5,2% | 0,3% |
| NAS | 3301 | 86,6% | 10,2% | 3,2% | 0,0% |
| AEF | 3436 | 83,2% | 11,5% | 4,7% | 0,6% |
| ABW | 271 | 88,9% | 4,8% | 5,9% | 0,4% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=24, unbekannt: 4,7%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=160, unbekannt: 6,9%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=203, unbekannt: 8,7%), AEF=ambulante Entlassform ( n=12, unbekannt: 3,8%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=32, unbekannt: 7,0%)

**Tabelle J1.** Wohnsituation in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Wohnsituation | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 135.771 | 101.224 | 33.521 | 66.417 | 47.040 | 18.890 | 17.145 | 13.392 | 3.625 | 24.234 | 20.088 | 3.962 | 8.374 | 5.843 | 2.472 | 8.052 | 6.886 | 1.043 | 1.186 | 1.085 | 99 |
| Selbständiges Wohnen | 71,0% | 68,0% | 80,0% | 83,9% | 81,9% | 89,1% | 55,9% | 53,4% | 64,7% | 50,8% | 49,0% | 59,9% | 62,6% | 59,5% | 69,8% | 77,6% | 76,2% | 87,6% | 57,2% | 56,5% | 63,6% |
| Bei anderen Personen | 15,1% | 16,6% | 10,5% | 7,2% | 8,1% | 4,8% | 14,2% | 14,7% | 12,4% | 34,1% | 35,4% | 27,3% | 19,2% | 20,0% | 17,3% | 15,3% | 16,6% | 6,5% | 35,6% | 36,0% | 31,3% |
| Ambulant betreutes Wohnen | 2,4% | 2,4% | 2,4% | 1,9% | 2,1% | 1,7% | 3,9% | 4,0% | 4,0% | 2,6% | 2,5% | 3,3% | 2,6% | 2,1% | 3,8% | 1,6% | 1,6% | 1,4% | 3,7% | 3,7% | 4,0% |
| (Fach-)Klinik/ stationäre Rehabilitations einrichtung | 1,8% | 1,8% | 2,0% | 2,2% | 2,2% | 2,2% | 1,6% | 1,7% | 1,5% | 1,1% | 1,0% | 1,6% | 2,3% | 2,4% | 2,0% | 1,0% | 1,0% | 1,3% | 0,9% | 1,0% | 0,0% |
| (Übergangs-) Wohnheim | 2,5% | 2,6% | 2,0% | 1,8% | 2,0% | 1,2% | 4,6% | 5,2% | 2,5% | 3,5% | 3,3% | 4,9% | 2,1% | 1,8% | 3,0% | 1,1% | 1,0% | 1,4% | 1,8% | 1,8% | 1,0% |
| JVA [a] | 4,2% | 5,3% | 1,0% | 1,4% | 1,9% | 0,2% | 9,9% | 11,1% | 5,9% | 5,3% | 6,3% | 0,6% | 8,0% | 11,1% | 0,8% | 2,2% | 2,3% | 1,2% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |
| Notunterkunft/ Übernachtungs stelle | 1,2% | 1,3% | 0,8% | 0,7% | 0,8% | 0,4% | 3,8% | 3,9% | 3,7% | 0,9% | 0,9% | 0,7% | 0,9% | 0,9% | 0,8% | 0,7% | 0,7% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |
| Ohne Wohnung | 1,4% | 1,6% | 0,9% | 0,6% | 0,8% | 0,2% | 5,4% | 5,6% | 5,0% | 0,9% | 1,0% | 0,5% | 1,7% | 1,8% | 1,6% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,0% |
| Sonstiges | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,2% | 0,4% | 0,5% | 0,4% | 0,8% | 0,7% | 1,2% | 0,6% | 0,4% | 1,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,4% | 0,5% | 0,0% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender; n=708 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 8,0%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen

**Tabelle J2.** Wohnsituation in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| Wohnsituation | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 25.914 | 19.418 | 6.493 | 17.238 | 12.395 | 4.848 | 1.275 | 1.019 | 257 | 2.342 | 1.968 | 372 | 1.798 | 1.353 | 444 | 961 | 874 | 87 | 60 | 54 | 6 |
| Selbständiges Wohnen | 67,6% | 63,8% | 79,0% | 78,2% | 75,5% | 85,2% | 42,3% | 39,2% | 54,5% | 42,4% | 38,7% | 62,1% | 46,9% | 42,4% | 60,8% | 67,7% | 66,4% | 81,6% | 40,0% | 37,0% | 66,7% |
| Bei anderen Personen | 12,3% | 13,5% | 8,5% | 7,9% | 8,8% | 5,6% | 16,5% | 16,0% | 18,7% | 25,4% | 26,8% | 18,5% | 21,6% | 22,8% | 17,8% | 20,9% | 22,3% | 6,9% | 50,0% | 51,9% | 33,3% |
| Ambulant betreutes Wohnen | 1,5% | 1,6% | 1,3% | 1,5% | 1,7% | 1,3% | 1,3% | 1,3% | 1,2% | 1,4% | 1,5% | 0,8% | 1,3% | 1,1% | 1,8% | 1,9% | 1,8% | 2,3% | 1,7% | 1,9% | 0,0% |
| (Fach-)Klinik/ stationäre Rehabilitations einrichtung | 9,5% | 10,2% | 7,2% | 6,9% | 7,5% | 5,4% | 18,7% | 19,8% | 14,4% | 14,5% | 15,3% | 9,9% | 13,8% | 14,3% | 12,2% | 2,9% | 2,9% | 3,4% | 3,3% | 3,7% | 0,0% |
| (Übergangs-) Wohnheim | 1,6% | 1,9% | 0,8% | 1,6% | 1,9% | 0,7% | 1,9% | 2,2% | 0,8% | 2,3% | 2,3% | 2,4% | 1,2% | 1,1% | 1,4% | 2,3% | 2,3% | 2,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| JVA [a] | 4,0% | 5,0% | 0,9% | 0,7% | 1,0% | 0,1% | 14,8% | 16,8% | 7,0% | 9,5% | 11,1% | 0,8% | 11,3% | 14,0% | 3,4% | 1,1% | 1,1% | 1,1% | 1,7% | 1,9% | 0,0% |
| Notunterkunft/ Übernachtungsstelle | 0,7% | 0,9% | 0,4% | 0,7% | 0,9% | 0,2% | 1,3% | 1,4% | 0,8% | 0,9% | 0,9% | 0,5% | 0,8% | 0,7% | 1,1% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 1,7% | 1,9% | 0,0% |
| Ohne Wohnung | 2,4% | 2,7% | 1,5% | 2,2% | 2,5% | 1,2% | 3,0% | 3,0% | 2,7% | 3,0% | 2,8% | 3,8% | 2,7% | 3,3% | 0,9% | 2,5% | 2,5% | 2,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Sonstiges | 0,3% | 0,3% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,4% | 0,3% | 0,4% | 0,0% | 0,6% | 0,5% | 1,1% | 0,3% | 0,2% | 0,7% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 1,7% | 1,9% | 0,0% |

Angaben in Prozent. Bezug: Beender; n=138 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 6,7%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen

**Tabelle J3.** Wohnsituation in Abhängigkeit der Hauptmaßnahme

| Wohnsituation | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 825 | 670 | 165 | 3.585 | 2.519 | 1.040 | 4.043 | 2.813 | 1.206 | 5.124 | 3.425 | 1.555 | 411 | 306 | 107 |
| Selbständiges Wohnen | 43,6% | 39,7% | 60,6% | 89,6% | 88,8% | 91,6% | 81,9% | 79,6% | 86,8% | 80,0% | 76,1% | 86,9% | 39,7% | 34,3% | 55,1% |
| Bei anderen Personen | 15,8% | 15,8% | 14,5% | 6,3% | 6,7% | 5,0% | 7,6% | 9,0% | 4,6% | 11,2% | 13,6% | 6,9% | 6,6% | 5,9% | 8,4% |
| Ambulant betreutes Wohnen | 1,6% | 1,5% | 1,8% | 1,5% | 1,6% | 1,3% | 1,7% | 2,0% | 0,8% | 1,4% | 1,6% | 0,9% | 7,8% | 9,2% | 3,7% |
| (Fach-)Klinik/ stationäre Rehabilitationseinrichtung | 1,2% | 1,2% | 1,2% | 1,0% | 0,9% | 1,4% | 7,6% | 7,8% | 7,3% | 2,1% | 2,3% | 1,8% | 29,4% | 32,4% | 23,4% |
| (Übergangs-) Wohnheim | 11,5% | 13,7% | 2,4% | 0,8% | 0,9% | 0,5% | 0,8% | 1,0% | 0,4% | 1,0% | 1,2% | 0,6% | 3,6% | 3,9% | 2,8% |
| JVA [a] | 2,1% | 2,2% | 1,2% | 0,6% | 0,8% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 1,2% | 1,7% | 0,3% | 3,4% | 4,6% | 0,0% |
| Notunterkunft/ Übernachtungsstelle | 2,9% | 3,1% | 3,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,6% | 0,7% | 0,3% | 2,7% | 2,6% | 1,9% |
| Ohne Wohnung | 21,0% | 22,1% | 15,2% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 1,8% | 2,1% | 1,4% | 4,1% | 5,2% | 0,9% |
| Sonstiges | 0,4% | 0,6% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,3% | 0,1% | 0,6% | 0,5% | 0,8% | 2,7% | 2,0% | 3,7% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=31, unbekannt: 5,5%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=220, unbekannt: 3,7%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=251, unbekannt: 4,7%), AEF=ambulante Entlassform ( n=21, unbekannt: 7,1%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=220, unbekannt: 3,7%)

**Tabelle K1.** Schulabschluss in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Schulabschluss | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 127.039 | 94.864 | 2.564 | 61.830 | 43.865 | 790 | 15.691 | 12.291 | 749 | 23.244 | 19.308 | 554 | 7.993 | 5.589 | 204 | 7.453 | 6.353 | 45 | 1.151 | 1.046 | 3 |
| Ohne Hauptschulabschluss [b] | 12,7% | 13,4% | 18,3% | 6,0% | 6,6% | 5,9% | 17,2% | 17,7% | 21,4% | 27,5% | 27,1% | 31,8% | 15,3% | 14,2% | 18,1% | 6,2% | 6,2% | 8,9% | 20,7% | 20,7% | 33,3% |
| *Derzeit in Schulausbildung* | 4,5% | 4,5% | 6,5% | 1,1% | 1,0% | 1,4% | 0,6% | 0,6% | 0,9% | 17,1% | 16,3% | 22,7% | 3,1% | 2,1% | 4,9% | 1,1% | 1,1% | 4,4% | 17,5% | 17,3% | 33,3% |
| *Ohne Schulabschluss abgegangen* | 8,2% | 8,9% | 11,7% | 4,9% | 5,6% | 4,6% | 16,7% | 17,1% | 20,4% | 10,4% | 10,7% | 9,0% | 12,2% | 12,1% | 13,2% | 5,1% | 5,1% | 4,4% | 3,2% | 3,4% | 0,0% |
| Haupt-/Volksschulabschluss | 40,9% | 43,1% | 37,3% | 40,2% | 42,9% | 35,4% | 51,7% | 53,0% | 43,5% | 37,2% | 38,3% | 32,1% | 43,4% | 45,9% | 40,7% | 42,2% | 41,6% | 44,4% | 22,6% | 22,4% | 33,3% |
| Realschulabschluss/ Polytechnische Oberschule | 30,8% | 28,9% | 30,7% | 35,6% | 33,2% | 37,8% | 21,2% | 19,6% | 27,0% | 23,8% | 23,5% | 26,2% | 31,6% | 30,3% | 29,4% | 34,0% | 33,7% | 31,1% | 26,7% | 26,8% | 0,0% |
| (Fach-) Hochschulreife/ Abitur | 13,6% | 12,6% | 12,3% | 16,1% | 15,0% | 19,0% | 7,4% | 6,9% | 6,8% | 10,0% | 9,6% | 8,8% | 7,9% | 7,8% | 9,3% | 15,7% | 16,5% | 13,3% | 28,7% | 28,9% | 0,0% |
| Anderer Schulabschluss | 2,0% | 2,1% | 1,5% | 2,1% | 2,3% | 1,8% | 2,5% | 2,8% | 1,3% | 1,5% | 1,5% | 1,1% | 1,7% | 1,9% | 2,5% | 2,0% | 2,0% | 2,2% | 1,4% | 1,2% | 33,3% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender. n=492 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 9,9%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen

**Tabelle K2.** Schulabschluss in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| Schulabschluss | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 28.989 | 21.971 | 633 | 19.006 | 13.863 | 321 | 1.423 | 1.132 | 60 | 2.747 | 2.313 | 61 | 2.021 | 1.529 | 124 | 1.163 | 1.060 | 0 | 98 | 86 | 0 |
| Ohne Hauptschul-abschluss [b] | 7,7% | 8,3% | 6,0% | 5,3% | 5,7% | 3,7% | 10,6% | 11,3% | 5,0% | 15,1% | 15,3% | 11,5% | 14,6% | 14,3% | 8,1% | 7,0% | 6,9% | 0,0% | 12,2% | 11,6% | 0,0% |
| *Derzeit in Schulausbildung* | 0,2% | 0,3% | 0,2% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,4% | 0,4% | 0,0% | 1,4% | 1,3% | 1,6% | 0,4% | 0,4% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 1,0% | 1,2% | 0,0% |
| *Ohne Schulabschluss abgegangen* | 7,5% | 8,0% | 5,8% | 5,2% | 5,6% | 3,7% | 10,3% | 10,9% | 5,0% | 13,7% | 14,1% | 9,8% | 14,2% | 13,9% | 8,1% | 6,8% | 6,7% | 0,0% | 11,2% | 10,5% | 0,0% |
| Haupt-/Volksschul-abschluss | 41,5% | 44,1% | 42,7% | 39,3% | 42,5% | 35,8% | 51,3% | 52,5% | 56,7% | 43,8% | 45,5% | 57,4% | 45,5% | 47,0% | 46,0% | 45,7% | 45,8% | 0,0% | 28,6% | 29,1% | 0,0% |
| Realschul-abschluss/ Polytechnische Oberschule | 33,6% | 31,2% | 39,3% | 35,6% | 32,6% | 44,5% | 26,1% | 24,1% | 28,3% | 28,6% | 27,4% | 24,6% | 31,9% | 31,1% | 39,5% | 32,4% | 32,5% | 0,0% | 32,7% | 32,6% | 0,0% |
| (Fach-) Hochschulreife/ Abitur | 14,9% | 14,0% | 10,7% | 17,4% | 16,4% | 14,0% | 10,3% | 10,2% | 10,0% | 10,5% | 10,0% | 3,3% | 6,4% | 5,7% | 6,5% | 11,8% | 11,7% | 0,0% | 25,5% | 25,6% | 0,0% |
| Anderer Schulabschluss | 2,3% | 2,5% | 1,3% | 2,5% | 2,7% | 1,9% | 1,6% | 1,9% | 0,0% | 2,1% | 1,9% | 3,3% | 1,6% | 1,9% | 0,0% | 3,2% | 3,2% | 0,0% | 1,0% | 1,2% | 0,0% |

Angaben in Prozent. Bezug: Beender; n=128 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 5,5%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen

**Tabelle K3.** Schulabschluss nach Hauptmaßnahme

| Schulabschluss | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 502 | 392 | 1 | 3.522 | 2.480 | 1 | 3.947 | 2.751 | 7 | 4.818 | 3.211 | 61 | 380 | 289 | 7 |
| Ohne Hauptschul-abschluss [b] | 13,3% | 13,8% | 0,0% | 3,7% | 4,1% | 0,0% | 3,4% | 3,4% | 0,0% | 5,3% | 5,9% | 8,2% | 13,9% | 13,1% | 42,9% |
| *Derzeit in Schulausbildung* | 2,0% | 1,8% | 0,0% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 1,6% | 1,8% | 1,4% | 0,0% |
| *Ohne Schulabschluss abgegangen* | 11,4% | 12,0% | 0,0% | 3,4% | 3,8% | 0,0% | 3,2% | 3,2% | 0,0% | 5,2% | 5,7% | 6,6% | 12,1% | 11,8% | 42,9% |
| Haupt-/Volksschul-abschluss | 57,4% | 59,9% | 100,0% | 35,7% | 38,3% | 100,0% | 43,6% | 45,8% | 28,6% | 39,1% | 42,7% | 42,6% | 47,6% | 51,9% | 57,1% |
| Realschul-abschluss/ Polytechnische Oberschule | 18,5% | 16,3% | 0,0% | 36,8% | 33,6% | 0,0% | 35,7% | 33,5% | 57,1% | 34,6% | 31,5% | 29,5% | 26,3% | 23,9% | 0,0% |
| (Fach-) Hochschulreife/ Abitur | 9,4% | 8,7% | 0,0% | 22,8% | 22,9% | 0,0% | 15,7% | 15,4% | 14,3% | 19,1% | 17,9% | 16,4% | 9,5% | 8,7% | 0,0% |
| Anderer Schulabschluss | 1,4% | 1,3% | 0,0% | 1,0% | 1,2% | 0,0% | 1,6% | 1,8% | 0,0% | 1,9% | 2,0% | 3,3% | 2,6% | 2,4% | 0,0% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=27, unbekannt: 7,6%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=203, unbekannt: 4,9%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=239, unbekannt: 5,4%), AEF=ambulante Entlassform ( n=14, unbekannt: 4,3%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=40, unbekannt: 6,9%)

**Tabelle L1.** Berufliche Integration in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Berufliche Integration | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 128.766 | 96.074 | 32.167 | 63.992 | 45.616 | 18.245 | 15.121 | 11.692 | 3.286 | 23.268 | 19.267 | 3.879 | 8.063 | 5.645 | 2.407 | 7.542 | 6.475 | 1.005 | 1.179 | 1.078 | 98 |
| **Erwerbstätige** | 43,1% | 44,3% | 39,9% | 49,2% | 50,1% | 46,9% | 22,4% | 23,8% | 18,3% | 36,9% | 38,5% | 29,4% | 35,3% | 38,7% | 27,8% | 65,8% | 67,8% | 52,5% | 33,4% | 32,8% | 38,8% |
| Auszubildender | 3,9% | 4,2% | 2,8% | 1,6% | 1,7% | 1,2% | 1,0% | 0,9% | 1,2% | 11,4% | 11,9% | 9,0% | 4,7% | 4,6% | 5,1% | 4,2% | 4,7% | 2,1% | 8,5% | 8,5% | 8,2% |
| Arbeitsplatz vorhanden | 37,7% | 38,8% | 34,6% | 45,5% | 46,5% | 43,1% | 20,7% | 22,3% | 15,7% | 24,4% | 25,9% | 17,8% | 25,3% | 28,6% | 17,7% | 60,2% | 62,2% | 47,6% | 24,0% | 23,7% | 26,5% |
| in Elternzeit/ Krankenstand | 1,6% | 1,3% | 2,6% | 2,1% | 1,9% | 2,6% | 0,7% | 0,5% | 1,4% | 1,0% | 0,7% | 2,6% | 1,6% | 0,7% | 3,7% | 1,3% | 1,0% | 2,9% | 0,9% | 0,6% | 4,1% |
| **Arbeitslose** | 35,1% | 35,5% | 33,7% | 31,6% | 33,4% | 27,2% | 59,8% | 58,4% | 63,5% | 30,0% | 29,0% | 35,3% | 48,1% | 44,7% | 55,7% | 21,2% | 20,7% | 24,5% | 27,0% | 27,8% | 19,4% |
| Arbeitslos nach SGB III [a] (ALG I [b]) | 5,7% | 6,0% | 4,5% | 6,5% | 7,1% | 5,2% | 4,5% | 4,8% | 3,6% | 4,0% | 4,2% | 3,3% | 6,1% | 6,8% | 4,2% | 6,2% | 6,3% | 5,4% | 5,4% | 5,5% | 5,1% |
| Arbeitslos nach SGB II [a] (ALG II [b]) | 29,5% | 29,5% | 29,1% | 25,1% | 26,4% | 22,0% | 55,3% | 53,7% | 59,9% | 26,0% | 24,8% | 31,9% | 42,1% | 37,9% | 51,5% | 15,0% | 14,4% | 19,1% | 21,5% | 22,4% | 14,3% |
| **Nichterwerbs-personen** | 20,9% | 19,3% | 25,4% | 18,2% | 15,5% | 24,7% | 17,4% | 17,4% | 17,7% | 32,4% | 31,8% | 34,6% | 15,8% | 16,0% | 15,5% | 12,5% | 10,9% | 22,2% | 38,8% | 38,7% | 39,8% |
| Schüler/ Student | 6,5% | 6,4% | 6,8% | 1,7% | 1,7% | 1,8% | 1,0% | 0,9% | 1,5% | 23,0% | 22,1% | 27,3% | 5,0% | 3,7% | 7,9% | 3,0% | 3,3% | 1,3% | 29,2% | 29,4% | 25,5% |
| Hausfrau/ Hausmann | 1,3% | 0,3% | 4,2% | 1,9% | 0,4% | 5,8% | 0,6% | 0,2% | 2,1% | 0,4% | 0,2% | 1,4% | 0,6% | 0,1% | 1,6% | 0,5% | 0,2% | 2,4% | 0,3% | 0,2% | 2,0% |
| Rentner/ Pensionär | 7,2% | 6,1% | 10,8% | 11,5% | 10,0% | 15,0% | 4,3% | 3,9% | 5,5% | 0,9% | 0,7% | 1,4% | 1,7% | 1,7% | 1,7% | 5,8% | 4,4% | 15,0% | 2,1% | 1,7% | 7,1% |
| Sonstige Nichterwerbs-person (z.B. SGB XII [a]) | 5,9% | 6,6% | 3,5% | 3,1% | 3,4% | 2,1% | 11,4% | 12,3% | 8,6% | 8,2% | 8,8% | 4,4% | 8,6% | 10,4% | 4,3% | 3,1% | 3,1% | 3,5% | 7,2% | 7,4% | 5,1% |
| **In beruflicher Rehabilitation** | **0,9%** | **0,8%** | **1,1%** | 1,0% | 1,0% | 1,2% | 0,5% | 0,5% | 0,5% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,6% | 1,0% | 0,6% | 0,6% | 0,8% | 0,8% | 0,6% | 2,0% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender. n=513 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 9,9%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen;

## **Tabelle L2.** Berufliche Integration in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| Berufliche Integration | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 29.363 | 22.108 | 7.515 | 19.480 | 14.126 | 5.621 | 1.378 | 1.091 | 286 | 2.643 | 2.211 | 435 | 1.962 | 1.476 | 480 | 1.226 | 1.110 | 115 | 105 | 92 | 13 |
| **Erwerbstätige** | 34,1% | 34,0% | 35,2% | 39,6% | 39,7% | 40,3% | 16,9% | 17,1% | 16,1% | 21,6% | 21,5% | 22,5% | 17,8% | 19,0% | 14,4% | 47,0% | 47,7% | 39,1% | 19,0% | 18,5% | 23,1% |
| Auszubildender | 1,1% | 1,2% | 1,0% | 0,6% | 0,6% | 0,5% | 0,8% | 0,8% | 0,7% | 3,8% | 3,8% | 4,4% | 2,6% | 2,3% | 3,5% | 1,4% | 1,5% | 0,0% | 1,9% | 2,2% | 0,0% |
| Arbeitsplatz vorhanden | 31,5% | 31,5% | 32,5% | 37,5% | 37,6% | 38,1% | 15,0% | 15,4% | 13,6% | 16,3% | 16,5% | 15,6% | 12,6% | 14,2% | 7,5% | 43,6% | 44,4% | 35,7% | 17,1% | 16,3% | 23,1% |
| in Elternzeit/ Krankenstand | 1,5% | 1,4% | 1,7% | 1,6% | 1,5% | 1,7% | 1,1% | 0,9% | 1,7% | 1,5% | 1,3% | 2,5% | 1,3% | 1,0% | 2,1% | 2,0% | 1,8% | 3,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| **Arbeitslose** | 51,9% | 53,6% | 46,5% | 45,9% | 48,4% | 39,3% | 69,9% | 69,7% | 70,6% | 63,4% | 62,8% | 66,4% | 70,8% | 68,3% | 78,5% | 41,4% | 41,3% | 42,6% | 61,0% | 62,0% | 53,8% |
| Arbeitslos nach SGB III [a] (ALG I [b]) | 14,8% | 15,0% | 14,2% | 15,2% | 15,5% | 14,4% | 11,0% | 10,6% | 12,2% | 14,8% | 14,3% | 17,7% | 11,3% | 11,7% | 10,0% | 18,3% | 18,6% | 14,8% | 19,0% | 18,5% | 23,1% |
| Arbeitslos nach SGB II [a] (ALG II [b]) | 37,1% | 38,6% | 32,3% | 30,7% | 33,0% | 24,9% | 58,9% | 59,0% | 58,4% | 48,6% | 48,5% | 48,7% | 59,5% | 56,6% | 68,5% | 23,1% | 22,6% | 27,8% | 41,9% | 43,5% | 30,8% |
| **Nichterwerbs-personen** | 13,5% | 11,9% | 18,0% | 14,0% | 11,4% | 20,2% | 12,5% | 12,5% | 12,6% | 14,6% | 15,3% | 11,0% | 10,8% | 12,3% | 6,5% | 10,9% | 10,3% | 17,4% | 19,0% | 18,5% | 23,1% |
| Schüler/ Student | 0,8% | 0,8% | 0,6% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,4% | 0,3% | 1,0% | 3,6% | 3,4% | 4,8% | 0,6% | 0,7% | 0,2% | 1,5% | 1,5% | 0,9% | 9,5% | 10,9% | 0,0% |
| Hausfrau/ Hausmann | 1,2% | 0,2% | 4,1% | 1,6% | 0,3% | 5,0% | 0,4% | 0,3% | 1,0% | 0,3% | 0,2% | 0,5% | 0,3% | 0,0% | 1,0% | 0,4% | 0,1% | 3,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Rentner/ Pensionär | 7,5% | 6,3% | 10,6% | 9,9% | 8,6% | 12,8% | 2,8% | 2,7% | 3,5% | 1,1% | 0,8% | 2,3% | 1,4% | 1,7% | 0,4% | 6,9% | 6,2% | 13,0% | 4,8% | 2,2% | 23,1% |
| Sonstige Nichterwerbs-person (z.B. SGB XII [a]) | 4,1% | 4,6% | 2,7% | 2,2% | 2,3% | 2,1% | 8,8% | 9,3% | 7,0% | 9,7% | 10,9% | 3,4% | 8,6% | 9,8% | 4,8% | 2,2% | 2,4% | 0,0% | 4,8% | 5,4% | 0,0% |
| **In beruflicher Rehabilitation** | 0,4% | 0,5% | 0,3% | 0,4% | 0,5% | 0,2% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,3% | 0,4% | 0,0% | 0,6% | 0,5% | 0,6% | 0,7% | 0,7% | 0,9% | 1,0% | 1,1% | 0,0% |

Angaben in Prozent. Bezug: Beender. n=130 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 6,1%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen

**Tabelle L3.** Berufliche Integration nach Hauptmaßnahme

| Berufliche Integration | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 495 | 362 | 133 | 3.600 | 2.536 | 1.031 | 4.016 | 2.800 | 1.190 | 5.291 | 3.500 | 1.791 | 378 | 291 | 96 |
| **Erwerbstätige** | 12,5% | 11,7% | 16,5% | 64,0% | 67,0% | 56,5% | 48,3% | 49,4% | 45,7% | 42,1% | 43,0% | 39,5% | 7,4% | 9,3% | 2,1% |
| Auszubildender | 1,6% | 1,7% | 1,5% | 1,7% | 1,9% | 1,3% | 1,0% | 1,1% | 0,8% | 1,2% | 1,4% | 0,9% | 1,3% | 1,7% | 0,0% |
| Arbeitsplatz vorhanden | 10,5% | 9,7% | 13,5% | 60,2% | 63,2% | 53,0% | 44,1% | 45,5% | 41,0% | 38,9% | 39,5% | 37,7% | 5,3% | 6,5% | 1,0% |
| in Elternzeit/ Krankenstand | 0,4% | 0,3% | 1,5% | 2,1% | 2,1% | 2,1% | 3,2% | 2,7% | 3,9% | 2,0% | 2,1% | 1,8% | 0,8% | 1,0% | 1,0% |
| **Arbeitslose** | 57,8% | 59,9% | 51,9% | 22,0% | 22,2% | 21,6% | 37,0% | 38,4% | 33,8% | 40,5% | 42,2% | 37,2% | 71,4% | 73,5% | 64,6% |
| Arbeitslos nach SGB III [a] (ALG I [b]) | 5,7% | 5,8% | 6,0% | 6,9% | 7,4% | 5,8% | 12,5% | 13,4% | 10,3% | 13,4% | 12,3% | 15,6% | 9,5% | 9,3% | 8,3% |
| Arbeitslos nach SGB II [a] (ALG II [b]) | 52,1% | 54,1% | 45,9% | 15,1% | 14,8% | 15,8% | 24,5% | 25,0% | 23,4% | 27,1% | 29,9% | 21,6% | 61,9% | 64,3% | 56,3% |
| **Nichterwerbs-personen** | 29,5% | 28,5% | 30,8% | 13,4% | 10,2% | 21,4% | 13,5% | 11,3% | 18,9% | 17,2% | 14,6% | 23,2% | 19,0% | 15,1% | 31,3% |
| Schüler/ Student | 3,2% | 2,8% | 3,8% | 1,4% | 1,5% | 1,6% | 0,7% | 0,6% | 0,8% | 0,8% | 1,0% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,0% |
| Hausfrau/ Hausmann | 0,6% | | 3,0% | 2,1% | 0,4% | 6,4% | 1,8% | 0,4% | 5,2% | 2,1% | 0,3% | 5,6% | 0,5% | 0,0% | 3,1% |
| Rentner/ Pensionär | 12,5% | 11,9% | 13,5% | 8,3% | 6,9% | 11,8% | 8,9% | 8,1% | 10,8% | 10,8% | 9,3% | 13,7% | 9,5% | 6,9% | 16,7% |
| Sonstige Nichterwerbsperson (z.B. SGB XII [a]) | 13,1% | 13,8% | 10,5% | 1,5% | 1,5% | 1,6% | 2,2% | 2,1% | 2,0% | 3,5% | 3,9% | 3,5% | 8,7% | 7,9% | 11,5% |
| **In beruflicher Rehabilitation** | 0,2% | 0,0% | 0,8% | 0,6% | 0,6% | 0,5% | 1,1% | 1,0% | 1,6% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 2,1% | 2,1% | 2,1% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender ; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=27, unbekannt: 8,2%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=208, unbekannt: 4,9%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=242, unbekannt: 4,9%), AEF=ambulante Entlassform ( n=15, unbekannt: 4,1%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=40, unbekannt: 5,8%)

**Tabelle M1.** Vermittlung in ambulante Einrichtungen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose

| Vermittlung durch | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 132.197 | 99.586 | 32.491 | 65.837 | 46.972 | 18.596 | 14.966 | 11.790 | 3.252 | 24.006 | 20.273 | 3.824 | 8.160 | 5.806 | 2.372 | 7.928 | 6.903 | 1.005 | 1.172 | 1.072 | 97 |
| keine / Selbstmelder | 45,5% | 45,0% | 46,9% | 45,3% | 44,4% | 47,3% | 49,7% | 50,0% | 49,0% | 37,5% | 37,6% | 37,0% | 46,2% | 47,0% | 44,6% | 56,7% | 56,8% | 55,6% | 42,8% | 42,0% | 50,5% |
| Soziales Umfeld | 8,5% | 8,6% | 8,0% | 7,3% | 7,3% | 7,3% | 2,6% | 2,7% | 2,7% | 11,1% | 11,0% | 11,3% | 8,7% | 8,8% | 8,4% | 17,6% | 18,1% | 14,0% | 23,3% | 23,7% | 19,6% |
| Selbsthilfe | 0,3% | 0,3% | 0,4% | 0,5% | 0,4% | 0,6% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,3% | 0,3% | 0,6% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |
| Arbeitgeber / Betrieb / Schule | 1,9% | 2,1% | 1,6% | 2,4% | 2,7% | 1,7% | 0,3% | 0,4% | 0,2% | 2,1% | 2,1% | 2,4% | 1,3% | 1,4% | 1,2% | 1,4% | 1,5% | 0,6% | 3,0% | 3,2% | 1,0% |
| Ärztliche Praxis | 4,5% | 4,4% | 5,1% | 3,0% | 2,9% | 3,3% | 21,6% | 20,9% | 23,9% | 1,0% | 0,9% | 1,3% | 1,0% | 1,1% | 0,9% | 1,3% | 1,3% | 1,6% | 1,8% | 1,9% | 1,0% |
| Psychotherapeutische Praxis | 0,8% | 0,6% | 1,3% | 0,9% | 0,7% | 1,3% | 0,2% | 0,3% | 0,2% | 0,6% | 0,4% | 1,6% | 0,5% | 0,3% | 1,1% | 0,7% | 0,6% | 1,3% | 4,5% | 4,7% | 3,1% |
| Allgemeines Krankenhaus | 3,7% | 3,4% | 4,4% | 5,5% | 5,3% | 6,0% | 2,7% | 2,6% | 3,0% | 1,5% | 1,4% | 2,4% | 1,4% | 1,5% | 1,4% | 1,2% | 1,1% | 1,8% | 0,9% | 1,0% | 0,0% |
| Einrichtung der Akut-behandlung | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,6% | 0,6% | 0,6% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Psychiatrisches Krankenhaus | 4,5% | 4,1% | 5,5% | 6,6% | 6,4% | 7,1% | 1,1% | 0,9% | 1,6% | 2,5% | 2,2% | 4,0% | 3,6% | 3,4% | 3,9% | 2,1% | 1,9% | 3,1% | 3,2% | 3,1% | 4,1% |
| Ambulante SHE | 3,6% | 3,4% | 4,2% | 3,5% | 3,2% | 4,2% | 6,3% | 6,2% | 6,5% | 2,6% | 2,4% | 3,4% | 2,8% | 2,4% | 3,6% | 3,0% | 3,1% | 2,6% | 0,8% | 0,8% | 0,0% |
| Stationäre SHE | 5,0% | 4,7% | 5,9% | 7,5% | 7,3% | 7,9% | 1,4% | 1,4% | 1,5% | 1,8% | 1,7% | 2,1% | 4,8% | 4,7% | 5,0% | 4,0% | 3,7% | 6,1% | 3,7% | 3,8% | 2,1% |
| Soziotherapeutische Einrichtung | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,8% | 0,9% | 0,7% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 0,6% | 0,5% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 0,7% | 1,5% | 1,5% | 1,0% |
| Anderer Beratungsdienst | 1,8% | 1,7% | 2,2% | 1,9% | 1,9% | 2,0% | 1,3% | 1,2% | 1,5% | 1,6% | 1,6% | 2,1% | 1,8% | 1,6% | 2,4% | 2,5% | 2,2% | 4,5% | 3,9% | 3,5% | 8,2% |
| Schuldnerberatung | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Jugendhilfe | 1,3% | 1,1% | 1,7% | 0,5% | 0,4% | 0,7% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 4,3% | 3,9% | 6,4% | 1,9% | 0,7% | 4,8% | 0,3% | 0,2% | 0,6% | 2,0% | 2,1% | 2,1% |
| Jugendamt | 1,5% | 1,1% | 2,8% | 0,9% | 0,6% | 1,7% | 0,3% | 0,2% | 0,8% | 4,1% | 3,3% | 8,2% | 3,7% | 1,4% | 9,1% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,5% | 0,5% | 1,0% |
| Altenhilfe | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Wohnungslosenhilfe | 0,3% | 0,4% | 0,2% | 0,4% | 0,5% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,2% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 1,0% |
| Agentur für Arbeit / Jobcenter | 1,7% | 1,9% | 1,3% | 2,2% | 2,6% | 1,4% | 0,6% | 0,7% | 0,4% | 1,4% | 1,4% | 1,2% | 2,0% | 1,9% | 2,4% | 0,8% | 0,8% | 0,8% | 3,8% | 3,9% | 3,1% |
| Polizei / Justiz / Bewährungshilfe | 9,2% | 11,3% | 3,3% | 4,6% | 6,0% | 1,3% | 7,4% | 8,3% | 4,2% | 22,7% | 25,2% | 11,6% | 14,6% | 18,3% | 5,8% | 3,6% | 3,7% | 2,5% | 1,2% | 1,3% | 0,0% |
| Präventionssektor | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,0% |
| Kosten-/ Leistungsträger | 1,4% | 1,4% | 1,3% | 2,1% | 2,3% | 1,6% | 0,5% | 0,4% | 0,5% | 0,6% | 0,6% | 0,8% | 0,6% | 0,6% | 0,8% | 0,6% | 0,6% | 0,3% | 0,9% | 0,9% | 0,0% |
| Sonstige Einrichtung / Institution | 3,1% | 3,2% | 2,8% | 3,3% | 3,6% | 2,8% | 2,6% | 2,6% | 2,6% | 3,1% | 3,1% | 3,1% | 3,5% | 3,5% | 3,4% | 2,2% | 2,2% | 2,4% | 1,7% | 1,7% | 2,1% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender; n=711 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 8,9%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen;

**Tabelle M2.** Vermittlung in stationäre Rehabilitationseinrichtungen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose

| Vermittlung durch | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 28.381 | 21.323 | 7.152 | 18.781 | 13.497 | 5.351 | 1.357 | 1.087 | 275 | 2.588 | 2.193 | 415 | 1.939 | 1.470 | 472 | 1.096 | 1.002 | 83 | 91 | 82 | 9 |
| keine / Selbstmelder | 3,0% | 3,2% | 2,2% | 2,5% | 2,8% | 1,9% | 4,2% | 4,1% | 4,4% | 3,7% | 4,1% | 2,2% | 4,0% | 4,4% | 2,8% | 2,7% | 2,9% | 1,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Soziales Umfeld | 0,6% | 0,5% | 0,6% | 0,6% | 0,6% | 0,6% | 0,4% | 0,3% | 1,1% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 0,5% | 0,5% | 0,4% | 0,5% | 0,5% | 0,0% | 1,1% | 1,2% | 0,0% |
| Selbsthilfe | 0,5% | 0,5% | 0,4% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,5% | 0,4% | 1,1% | 0,4% | 0,5% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 4,8% | 4,8% | 6,0% | 6,6% | 3,7% | 33,3% |
| Arbeitgeber / Betrieb / Schule | 1,1% | 1,3% | 0,4% | 1,4% | 1,8% | 0,5% | 0,2% | 0,2% | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 1,3% | 1,4% | 0,0% | 1,1% | 1,2% | 0,0% |
| Ärztliche Praxis | 0,9% | 0,9% | 0,9% | 1,0% | 1,0% | 0,9% | 0,6% | 0,6% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,5% | 0,4% | 0,3% | 0,6% | 1,0% | 0,8% | 3,6% | 3,3% | 3,7% | 0,0% |
| Psychotherapeutische Praxis | 0,3% | 0,2% | 0,5% | 0,3% | 0,2% | 0,6% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,5% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,5% | 0,4% | 1,2% | 2,2% | 2,4% | 0,0% |
| Allgemeines Krankenhaus | 6,6% | 6,4% | 7,1% | 7,7% | 7,7% | 7,7% | 4,3% | 4,0% | 5,8% | 4,1% | 4,1% | 3,9% | 4,7% | 4,6% | 5,1% | 1,6% | 1,5% | 2,4% | 2,2% | 2,4% | 0,0% |
| Einrichtung der Akut-behandlung | 2,3% | 2,4% | 2,3% | 2,6% | 2,7% | 2,4% | 1,8% | 1,6% | 2,9% | 2,4% | 2,5% | 1,4% | 1,7% | 1,9% | 1,1% | 0,7% | 0,7% | 1,2% | 1,1% | 1,2% | 0,0% |
| Psychiatrisches Krankenhaus | 11,5% | 11,0% | 12,7% | 13,2% | 12,9% | 13,7% | 5,7% | 5,4% | 6,9% | 9,6% | 9,4% | 9,9% | 10,7% | 10,5% | 11,2% | 4,1% | 3,9% | 4,8% | 4,4% | 4,9% | 0,0% |
| Ambulante SHE | 56,6% | 56,2% | 57,7% | 56,0% | 55,0% | 58,3% | 59,0% | 59,1% | 58,2% | 56,2% | 56,0% | 57,6% | 52,7% | 52,9% | 52,1% | 67,6% | 67,4% | 69,9% | 58,2% | 61,0% | 33,3% |
| Stationäre SHE | 7,9% | 8,5% | 6,7% | 6,9% | 7,7% | 5,5% | 12,7% | 13,4% | 10,2% | 10,0% | 10,0% | 10,4% | 11,0% | 11,0% | 11,2% | 5,1% | 5,3% | 3,6% | 9,9% | 11,0% | 0,0% |
| Soziotherapeutische Einrichtung | 0,5% | 0,5% | 0,5% | 0,5% | 0,5% | 0,4% | 0,3% | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 0,2% | 0,5% | 0,4% | 0,8% | 0,5% | 0,5% | 1,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Anderer Beratungsdienst | 1,6% | 1,6% | 1,6% | 1,3% | 1,3% | 1,4% | 1,6% | 1,7% | 1,5% | 2,1% | 2,1% | 1,9% | 1,6% | 1,3% | 2,5% | 4,3% | 4,4% | 2,4% | 2,2% | 1,2% | 11,1% |
| Schuldnerberatung | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Jugendhilfe | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Jugendamt | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,7% | 0,2% | 0,1% | 0,6% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Altenhilfe | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Wohnungslosenhilfe | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Agentur für Arbeit / Jobcenter | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,2% | 0,3% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,5% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Polizei / Justiz / Bewährungshilfe | 1,9% | 2,3% | 0,7% | 0,6% | 0,7% | 0,2% | 6,1% | 6,5% | 4,4% | 3,9% | 4,5% | 0,5% | 6,0% | 7,1% | 2,8% | 1,5% | 1,4% | 2,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Präventionssektor | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Kosten-/ Leistungsträger | 3,2% | 3,0% | 3,9% | 3,4% | 3,2% | 3,8% | 1,0% | 0,9% | 1,1% | 4,3% | 3,6% | 7,7% | 4,1% | 3,3% | 6,6% | 2,4% | 2,6% | 0,0% | 4,4% | 3,7% | 11,1% |
| Sonstige Einrichtung / Institution | 1,0% | 1,0% | 1,2% | 1,1% | 1,0% | 1,1% | 1,2% | 1,1% | 1,5% | 0,9% | 0,9% | 1,2% | 1,2% | 1,1% | 1,7% | 0,6% | 0,7% | 0,0% | 3,3% | 2,4% | 11,1% |

Angaben in Prozent. Bezug: Beender; n=138 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 6,4%). M=Männer; F=Frauen; G=Gesamt. PG=Pathologisches Glücksspielen;

## **Tabelle M3.** Vermittlung nach Hauptmaßnahme

| Vermittlung durch | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 502 | 383 | 128 | 3.410 | 2.400 | 972 | 3.948 | 2.734 | 1.179 | 4.642 | 3.114 | 1.505 | 352 | 275 | 78 |
| keine / Selbstmelder | 66,9% | 69,5% | 60,2% | 40,0% | 40,3% | 38,7% | 20,2% | 19,8% | 22,0% | 0,5% | 0,5% | 0,3% | 28,4% | 27,3% | 33,3% |
| Soziales Umfeld | 7,8% | 7,8% | 7,0% | 4,9% | 5,4% | 3,8% | 1,3% | 1,5% | 0,8% | 0,5% | 0,5% | 0,3% | 3,4% | 4,0% | 1,3% |
| Selbsthilfe | 0,2% | 0,3% | | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,1% | | 0,3% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,6% | 0,4% | 2,6% |
| Arbeitgeber / Betrieb / Schule | 0,6% | 0,5% | 0,8% | 1,4% | 1,6% | 0,6% | 0,6% | 0,8% | 0,3% | 1,9% | 2,3% | 1,1% | 0,3% | 0,4% | 0,0% |
| Ärztliche Praxis | 2,2% | 2,6% | 0,8% | 2,2% | 1,9% | 3,1% | 0,4% | 0,3% | 0,6% | 1,5% | 1,6% | 1,3% | 1,1% | 1,5% | 0,0% |
| Psychotherapeutische Praxis | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,6% | 0,5% | 0,8% | 0,2% | 0,0% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 0,5% | 0,6% | 0,7% | 0,0% |
| Allgemeines Krankenhaus | 1,0% | 1,3% | 0,0% | 2,0% | 2,0% | 1,5% | 1,1% | 1,1% | 1,1% | 2,5% | 2,2% | 3,1% | 1,7% | 1,8% | 0,0% |
| Einrichtung der Akut-behandlung | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,5% | 0,4% | 0,8% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 1,1% | 1,1% | 1,1% | 0,3% | 0,4% | 0,0% |
| Psychiatrisches Krankenhaus | 1,2% | 1,0% | 1,6% | 2,4% | 2,0% | 3,4% | 1,4% | 1,4% | 1,5% | 16,3% | 16,6% | 15,8% | 3,7% | 3,3% | 3,8% |
| Ambulante SHE | 4,4% | 2,6% | 9,4% | 25,1% | 24,0% | 28,1% | 6,5% | 6,4% | 6,6% | 63,5% | 62,0% | 66,7% | 8,2% | 5,8% | 15,4% |
| Stationäre SHE | 0,2% | 0,3% | 0,8% | 14,1% | 14,5% | 13,1% | 64,8% | 64,7% | 64,0% | 1,6% | 1,3% | 2,1% | 32,4% | 34,2% | 26,9% |
| Soziotherapeutische Einrichtung | 2,4% | 2,3% | 2,3% | 0,3% | 0,3% | 0,5% | 0,3% | 0,3% | 0,1% | 0,2% | 0,3% | 0,1% | 4,8% | 4,0% | 7,7% |
| Anderer Beratungsdienst | 1,6% | 2,1% | 0,8% | 0,9% | 1,3% | 0,5% | 0,5% | 0,3% | 0,7% | 4,2% | 4,9% | 2,8% | 4,0% | 5,1% | 1,3% |
| Schuldnerberatung | 0,2% | | 0,8% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Jugendhilfe | 0,8% | 0,8% | 0,8% | 0,1% | 0,0% | 0,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,3% | 0,4% | 0,0% |
| Jugendamt | 0,8% | 0,3% | 2,3% | 0,5% | 0,2% | 1,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,1% | 0,5% | 0,3% | | 1,3% |
| Altenhilfe | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Wohnungslosenhilfe | 0,2% | 0,3% | | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | | 0,3% | 0,4% | 0,0% |
| Agentur für Arbeit / Jobcenter | 0,4% | 0,3% | 0,8% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,3% | 0,4% | 0,0% |
| Polizei / Justiz / Bewährungshilfe | 5,0% | 4,4% | 6,3% | 1,8% | 2,3% | 0,6% | 0,6% | 0,8% | 0,1% | 1,1% | 1,4% | 0,3% | 3,4% | 4,4% | 0,0% |
| Präventionssektor | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,1% | 0,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Kosten-/ Leistungsträger | 0,4% | 0,3% | 0,8% | 0,6% | 0,6% | 0,7% | 1,3% | 1,4% | 1,1% | 2,0% | 2,3% | 1,4% | 2,6% | 2,9% | 1,3% |
| Sonstige Einrichtung / Institution | 3,8% | 3,4% | 4,7% | 2,0% | 2,3% | 1,5% | 0,6% | 0,8% | 0,3% | 1,8% | 1,8% | 1,8% | 3,4% | 2,9% | 5,1% |

Angaben in Prozent. Bezug: Zugänge / Beender;. NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=29, unbekannt: 5,4%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=214, unbekannt: 5,4%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=248, unbekannt: 5,7%), AEF=ambulante Entlassform ( n=20, unbekannt: 7,8%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=40, unbekannt: 8,9%)

## **Tabelle N1.** Anteil Erstbehandelte (ambulant)

| Erstbehand-lung | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 132.222 | 99.540 | 32.777 | 65.373 | 46.809 | 18.573 | 16.166 | 12.740 | 3.488 | 23.572 | 19.775 | 3.827 | 8.176 | 5.773 | 2.411 | 7.594 | 6.586 | 1.006 | 1.191 | 1.096 | 94 |
| Anteil Erst-behandelte | 34,6% | 35,5% | 32,0% | 30,2% | 31,2% | 28,0% | 11,9% | 12,4% | 10,0% | 55,1% | 55,3% | 54,5% | 34,7% | 34,0% | 36,2% | 48,7% | 49,0% | 47,1% | 72,3% | 71,9% | 77,7% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 692 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 7,3%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle N2.** Anteil Erstbehandelte (stationär)

| Erstbehand-lung | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 23.684 | 18.027 | 5.943 | 15.156 | 11.069 | 4.373 | 1.337 | 1.068 | 268 | 2.347 | 1.991 | 356 | 1.745 | 1.339 | 405 | 809 | 739 | 70 | 74 | 65 | 9 |
| Anteil Erst-behandelte | 7,8% | 8,0% | 7,1% | 6,2% | 6,3% | 5,7% | 7,0% | 6,4% | 9,7% | 13,9% | 13,8% | 14,3% | 12,5% | 12,2% | 13,6% | 11,2% | 11,4% | 10,0% | 6,8% | 7,7% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 128 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 4,1%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle N3.** Anteil Erstbehandelte nach Hauptmaßnahme

| Erstbehandlung | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 863 | 725 | 166 | 3.566 | 2.506 | 1.017 | 3.908 | 2.741 | 1.151 | 587 | 135 | 452 | 422 | 333 | 102 |
| Anteil Erstbehandelte | 33,5% | 35,3% | 23,5% | 14,3% | 14,8% | 13,0% | 3,1% | 3,2% | 2,9% | 0,2% | 0,7% | 0,0% | 9,0% | 9,6% | 8,8% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=33, unbekannt: 4,5%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=217, unbekannt: 3,7%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=249, unbekannt: 3,3%), AEF=ambulante Entlassform ( n=7, unbekannt: 3,0%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=48, unbekannt: 6,1%)

**Tabelle O1.** Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Maßnahmen | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 120.574 | 90.436 | 29.969 | 61.069 | 43.751 | 17.317 | 13.252 | 10.261 | 2.935 | 21.078 | 17.748 | 3.291 | 7.522 | 5.378 | 2.134 | 7.147 | 6.236 | 912 | 999 | 910 | 85 |
| Prävention & Frühintervention | 1,2% | 1,3% | 1,1% | 0,5% | 0,5% | 0,6% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 4,1% | 4,1% | 3,7% | 0,3% | 0,3% | 0,5% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 1,8% | 1,4% | 4,7% |
| Akut-behandlung | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |
| Beratung und Betreuung | 86,2% | 86,1% | 86,5% | 84,8% | 85,4% | 83,5% | 90,5% | 90,0% | 92,3% | 87,1% | 86,6% | 90,1% | 87,7% | 85,6% | 93,0% | 86,8% | 86,8% | 86,2% | 94,1% | 94,4% | 91,8% |
| Kinder- & Jugendhilfe (SGBVIII) | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,6% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Suchtberatung im Betrieb | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeits-förderung | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Sucht-behandlung | 8,3% | 7,7% | 10,0% | 12,1% | 11,4% | 14,0% | 1,6% | 1,5% | 2,1% | 3,1% | 3,0% | 3,5% | 5,0% | 4,9% | 5,3% | 10,4% | 10,3% | 11,1% | 3,4% | 3,4% | 3,5% |
| Eingliederungshilfe | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,3% | 0,2% | 0,3% | 0,2% | 0,2% | 0,4% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Justiz | 2,8% | 3,5% | 0,7% | 0,9% | 1,3% | 0,1% | 6,5% | 7,3% | 3,8% | 4,1% | 4,7% | 0,6% | 6,2% | 8,5% | 0,4% | 1,0% | 1,1% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,0% |
| Altenhilfe und Pflege | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Selbsthilfe | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,2% | 0,2% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 618 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 3,1%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle O2**. Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| | Gesamt mit HD | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| **Maßnahmen** | 30.939 | 22.927 | 8.075 | 20.455 | 14.433 | 6.082 | 1.497 | 1.189 | 308 | 2.888 | 2.426 | 463 | 2.063 | 1.562 | 501 | 1.204 | 1.086 | 118 | 110 | 97 | 13 |
| Prävention & Frühinter-vention | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Akut-behandlung | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 1,3% | 1,4% | 1,0% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 0,3% | 0,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Beratung und Betreuung | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Kinder- & Jugendhilfe (SGBVIII) | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Suchtberatung im Betrieb | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeits-förderung | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Sucht-behandlung | 93,5% | 95,3% | 88,6% | 91,7% | 93,9% | 86,6% | 96,5% | 96,4% | 96,8% | 96,7% | 97,9% | 90,9% | 98,3% | 98,5% | 97,6% | 95,9% | 95,9% | 95,8% | 100,0% | 100,0% | 100,% |
| Eingliederungs hilfe | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Justiz | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Altenhilfe und Pflege | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Selbsthilfe | 0,9% | 0,9% | 0,7% | 1,1% | 1,2% | 0,9% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 3,5% | 3,7% | 1,7% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 148 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 2,2%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle P1**. Anzahl an Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Anzahl Maßnahmen | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 120.174 | 90.264 | 29.843 | 60.947 | 43.735 | 17.267 | 13.131 | 10.180 | 2.898 | 20.983 | 17.671 | 3.276 | 7.520 | 5.378 | 2.132 | 7.135 | 6.258 | 910 | 997 | 908 | 85 |
| eine | 84,6% | 84,9% | 83,6% | 85,0% | 85,5% | 83,8% | 72,5% | 72,8% | 71,2% | 88,9% | 88,8% | 89,2% | 88,9% | 88,8% | 88,8% | 88,2% | 88,1% | 88,2% | 90,4% | 90,6% | 87,1% |
| zwei | 12,9% | 12,7% | 13,5% | 12,4% | 12,0% | 13,4% | 22,5% | 22,4% | 23,1% | 9,8% | 9,9% | 9,2% | 9,7% | 9,7% | 9,8% | 10,3% | 10,4% | 10,8% | 8,9% | 8,6% | 12,9% |
| drei | 2,0% | 1,9% | 2,3% | 2,0% | 1,9% | 2,3% | 4,0% | 3,9% | 4,6% | 1,0% | 1,0% | 1,2% | 1,0% | 1,0% | 1,1% | 1,2% | 1,3% | 0,7% | 0,4% | 0,4% | 0,0% |
| vier | 0,3% | 0,3% | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,7% | 0,6% | 0,8% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,0% |
| fünf | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 6 bis 7 | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 8 bis 10 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 11 bis 15 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 16 bis 20 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| mehr als 20 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 616 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 3,2%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle P2.** Anzahl an Maßnahmen in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| Anzahl Maßnahmen | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 29.437 | 22.099 | 7.401 | 19.164 | 13.719 | 5.505 | 1.470 | 1.167 | 303 | 2.787 | 2.370 | 418 | 2.039 | 1.550 | 489 | 1.197 | 1.082 | 115 | 110 | 97 | 13 |
| eine | 93,0% | 92,7% | 93,8% | 93,6% | 93,3% | 94,6% | 89,0% | 89,5% | 87,1% | 92,8% | 93,0% | 91,1% | 91,8% | 91,5% | 92,4% | 94,5% | 94,4% | 95,7% | 98,2% | 97,9% | 100,0% |
| zwei | 4,9% | 5,0% | 4,6% | 4,7% | 4,9% | 4,1% | 6,4% | 5,8% | 8,6% | 5,2% | 4,9% | 6,7% | 6,6% | 6,8% | 5,9% | 2,1% | 1,9% | 3,5% | 1,8% | 2,1% | 0,0% |
| drei | 1,6% | 1,7% | 1,3% | 1,2% | 1,3% | 0,9% | 3,6% | 3,6% | 3,6% | 1,7% | 1,6% | 2,2% | 1,2% | 1,0% | 1,6% | 3,3% | 3,6% | 0,9% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| vier | 0,3% | 0,4% | 0,2% | 0,3% | 0,4% | 0,2% | 0,5% | 0,6% | 0,3% | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,3% | 0,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| fünf | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,3% | 0,3% | 0,3% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 6 bis 7 | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 8 bis 10 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 11 bis 15 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 16 bis 20 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| mehr als 20 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 142 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 2,7%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle P3.** Anzahl an Maßnahmen nach Hauptmaßnahme

| Anzahl Maßnahmen | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 584 | 450 | 129 | 4.387 | 3.027 | 1.360 | 4.706 | 3.312 | 1.375 | 6.234 | 4.345 | 1.889 | 536 | 388 | 148 |
| eine | 63,4% | 64,0% | 63,6% | 56,7% | 57,2% | 55,7% | 61,6% | 62,1% | 60,1% | 99,0% | 98,8% | 99,5% | 75,0% | 73,7% | 78,4% |
| zwei | 29,8% | 31,1% | 23,3% | 35,3% | 34,7% | 36,7% | 32,1% | 32,0% | 32,5% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 17,4% | 18,6% | 14,2% |
| drei | 6,7% | 4,9% | 12,4% | 5,6% | 5,4% | 6,2% | 5,4% | 5,0% | 6,5% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 5,6% | 6,2% | 4,1% |
| vier | 0,2% | 0,0% | 0,8% | 1,0% | 1,1% | 0,7% | 0,7% | 0,6% | 0,8% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 1,3% | 0,8% | 2,7% |
| fünf | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,3% | 0,3% | 0,2% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,0% | 0,7% |
| 6 bis 7 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 1,1% | 1,4% | 0,4% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,8% | 1,0% | 0,5% | 0,4% | 0,5% | 0,0% |
| 8 bis 10 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| 11 bis 15 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,2% | 0,3% | 0,0% |
| 16 bis 20 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| mehr als 20 | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=39, unbekannt: 2,3%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=225, unbekannt: 1,0%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=265, unbekannt: 1,6%), AEF=ambulante Entlassform ( n=19, unbekannt: 1,1%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=54, unbekannt: 2,1%)

**Tabelle Q1.** Weitervermittlung nach Betreuungsende in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (ambulant)

| Anzahl Maßnahmen | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 147.966 | 111.103 | 36.772 | 71.432 | 50.788 | 20.614 | 19.212 | 14.873 | 4.316 | 26.614 | 22.358 | 4.240 | 8.904 | 6.356 | 2.540 | 8.921 | 7.817 | 1.104 | 1.008 | 921 | 84 |
| Anteil Weitervermittlung ja | 30,0% | 29,1% | 32,5% | 32,5% | 31,7% | 34,5% | 30,7% | 30,8% | 30,4% | 22,2% | 21,5% | 26,0% | 29,9% | 30,0% | 29,8% | 28,1% | 27,9% | 29,9% | 26,4% | 26,9% | 21,4% |
| Prävention und Frühintervention | 0,6% | 0,6% | 0,6% | 0,6% | 0,6% | 0,7% | 0,3% | 0,3% | 0,2% | 1,0% | 1,0% | 0,6% | 0,4% | 0,5% | 0,4% | 0,4% | 0,5% | 0,0% | 0,7% | 0,8% | 0,0% |
| in Akutbehandlung | 5,7% | 4,4% | 9,1% | 5,3% | 4,5% | 7,1% | 2,7% | 2,6% | 3,1% | 5,9% | 5,4% | 8,3% | 4,3% | 3,2% | 7,1% | 5,4% | 4,9% | 9,1% | 16,8% | 15,7% | 27,8% |
| in Beratung und Betreuung | 12,7% | 12,8% | 12,6% | 11,1% | 11,0% | 11,3% | 19,6% | 19,3% | 20,6% | 13,5% | 13,8% | 12,4% | 11,9% | 11,5% | 12,9% | 10,9% | 11,0% | 10,4% | 19,8% | 21,4% | 0,0% |
| in Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII) | 0,7% | 0,4% | 1,3% | 0,4% | 0,2% | 0,7% | 0,4% | 0,1% | 1,3% | 2,0% | 1,6% | 3,9% | 0,8% | 0,4% | 1,8% | 0,2% | 0,1% | 0,9% | 2,2% | 2,4% | 0,0% |
| in Suchtberatung im Betrieb | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,5% | 0,0% | 0,1% | 0,0% | 0,2% | 0,2% | 0,0% | 0,4% | 0,4% | 0,0% |
| in Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsförderung | 1,1% | 1,1% | 1,0% | 1,1% | 1,2% | 0,9% | 0,9% | 0,9% | 1,0% | 1,0% | 1,0% | 0,8% | 1,2% | 1,1% | 1,5% | 0,6% | 0,6% | 0,3% | 4,5% | 4,4% | 5,6% |
| in Suchtbehandlung | 49,8% | 51,5% | 45,8% | 54,2% | 55,7% | 51,3% | 36,8% | 38,4% | 31,7% | 46,4% | 48,3% | 38,9% | 60,4% | 63,3% | 53,4% | 49,0% | 48,6% | 50,6% | 49,6% | 50,0% | 50,0% |
| in Eingliederungshilfe | 3,5% | 3,6% | 3,4% | 3,6% | 3,8% | 3,1% | 5,1% | 5,1% | 5,2% | 2,6% | 2,6% | 3,0% | 3,2% | 2,8% | 4,2% | 1,8% | 1,7% | 1,8% | 6,3% | 6,0% | 11,1% |
| in Justiz | 1,1% | 1,3% | 0,5% | 0,3% | 0,4% | 0,1% | 2,7% | 2,9% | 2,0% | 1,8% | 2,1% | 0,6% | 2,4% | 3,0% | 0,9% | 0,4% | 0,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Altenhilfe und Pflege | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n=801 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 20,3%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle Q2.** Weitervermittlung nach Betreuungsende in Abhängigkeit der Hauptdiagnose (stationär)

| Anzahl Maßnahmen | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 31.548 | 23.473 | 8.138 | 20.966 | 14.890 | 6.136 | 1.500 | 1.192 | 308 | 2.893 | 2.428 | 466 | 2.073 | 1.568 | 505 | 1.279 | 1.161 | 118 | 110 | 97 | 13 |
| Anteil Weitervermittlung ja | 66,3% | 65,3% | 69,5% | 68,9% | 68,2% | 70,9% | 54,1% | 54,1% | 53,9% | 58,6% | 57,5% | 64,2% | 64,5% | 63,3% | 68,1% | 61,4% | 60,6% | 68,6% | 73,6% | 73,2% | 76,9% |
| Prävention und Frühintervention | 0,8% | 0,7% | 1,2% | 0,9% | 0,7% | 1,2% | 1,1% | 1,1% | 1,2% | 1,1% | 0,9% | 1,7% | 0,5% | 0,4% | 0,9% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Akutbehandlung | 2,3% | 2,1% | 3,0% | 2,5% | 2,4% | 3,0% | 2,0% | 1,9% | 2,4% | 1,8% | 1,7% | 2,3% | 2,2% | 1,9% | 2,9% | 1,7% | 1,6% | 2,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Beratung und Betreuung | 26,6% | 27,7% | 23,3% | 25,3% | 26,9% | 21,3% | 30,7% | 31,5% | 27,7% | 26,2% | 26,9% | 22,7% | 41,7% | 40,8% | 44,2% | 11,6% | 10,9% | 17,3% | 6,2% | 7,0% | 0,0% |
| in Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII) | 0,7% | 0,4% | 1,3% | 0,3% | 0,2% | 0,7% | 1,0% | 0,5% | 3,0% | 2,7% | 2,2% | 4,7% | 1,3% | 0,5% | 3,8% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Suchtberatung im Betrieb | 1,1% | 1,3% | 0,6% | 1,3% | 1,6% | 0,6% | 0,5% | 0,5% | 0,6% | 0,4% | 0,3% | 1,0% | 0,7% | 0,8% | 0,3% | 1,0% | 1,0% | 1,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsförderung | 2,8% | 2,8% | 2,8% | 2,4% | 2,4% | 2,5% | 5,9% | 5,6% | 7,2% | 4,0% | 4,2% | 3,0% | 4,6% | 4,9% | 3,8% | 0,8% | 0,7% | 1,2% | 1,2% | 1,4% | 0,0% |
| in Suchtbehandlung | 48,8% | 49,7% | 45,9% | 51,6% | 53,3% | 46,9% | 49,6% | 49,6% | 49,4% | 41,5% | 42,4% | 37,5% | 48,3% | 46,7% | 52,9% | 37,6% | 37,5% | 38,3% | 23,5% | 23,9% | 20,0% |
| in Eingliederungshilfe | 5,1% | 5,6% | 3,5% | 4,2% | 4,8% | 2,7% | 9,4% | 9,5% | 9,0% | 7,7% | 8,0% | 6,0% | 8,3% | 8,9% | 6,7% | 2,0% | 2,0% | 2,5% | 4,9% | 5,6% | 0,0% |
| in Justiz | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 1,0% | 0,8% | 1,8% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,5% | 0,7% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Altenhilfe und Pflege | 0,1% | 0,0% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n=149 stationäre Rehabilitationseinrichtungen (unbekannt: 14,6%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle Q3.** Weitervermittlung nach Betreuungsende nach Hauptmaßnahme

| | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anzahl Maßnahmen** | **G** | **M** | **F** | **G** | **M** | **F** | **G** | **M** | **F** | **G** | **M** | **F** | **G** | **M** | **F** |
| | **604** | **450** | **149** | **4310** | **2962** | **1348** | **4661** | **3285** | **1357** | **6732** | **4470** | **2262** | **540** | **389** | **149** |
| Anteil Weitervermittlung ja | 27,8% | 26,9% | 30,2% | 21,7% | 19,8% | 26,1% | 20,1% | 19,4% | 21,9% | 50,8% | 44,8% | 62,7% | 24,8% | 23,1% | 29,5% |
| Prävention und Frühintervention | 1,2% | 0,8% | 2,2% | 1,7% | 2,2% | 0,9% | 0,9% | 0,9% | 0,7% | 1,5% | 1,1% | 2,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Akutbehandlung | 4,2% | 2,5% | 8,7% | 12,8% | 11,8% | 14,6% | 8,1% | 7,2% | 10,0% | 3,7% | 3,3% | 4,3% | 5,2% | 3,4% | 9,1% |
| in Beratung und Betreuung | 48,2% | 57,5% | 26,1% | 18,7% | 18,0% | 20,0% | 21,5% | 22,0% | 20,3% | 13,2% | 16,0% | 9,2% | 19,4% | 16,9% | 25,0% |
| in Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII) | 1,2% | 0,8% | 2,2% | 0,4% | 0,3% | 0,6% | 0,2% | 0,2% | 0,3% | 0,5% | 0,2% | 0,8% | 2,2% | 1,1% | 4,5% |
| in Suchtberatung im Betrieb | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,9% | 1,4% | 0,0% | 1,3% | 1,6% | 0,7% | 1,1% | 1,5% | 0,6% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsförderung | 1,2% | 1,7% | 0,0% | 2,9% | 3,6% | 1,7% | 4,5% | 4,7% | 4,0% | 0,8% | 1,0% | 0,6% | 3,7% | 3,4% | 4,5% |
| in Suchtbehandlung | 19,6% | 19,2% | 19,6% | 40,4% | 42,6% | 36,6% | 40,3% | 41,7% | 37,5% | 49,5% | 55,9% | 40,5% | 15,7% | 15,7% | 15,9% |
| in Eingliederungshilfe | 7,1% | 7,5% | 2,2% | 3,0% | 3,1% | 2,9% | 4,5% | 4,1% | 5,3% | 2,0% | 2,4% | 1,3% | 43,3% | 46,1% | 38,6% |
| in Justiz | 3,6% | 4,2% | 2,2% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| in Altenhilfe und Pflege | 3,6% | 5,0% | 0,0% | 0,1% | 0,2% | 0,0% | 0,3% | 0,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 3,7% | 5,6% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=40, unbekannt: 22,0%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=221, unbekannt: 12,7%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=259, unbekannt: 11,4%), AEF=ambulante Entlassform ( n=21, unbekannt: 27,6%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=55, unbekannt: 21,0%)

## **Tabelle R1.** Anbindung an Selbsthilfe (ambulant)

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 96.135 | 72.471 | 23.567 | 48.538 | 35.098 | 13.613 | 10.330 | 7.938 | 2.278 | 16.926 | 14.246 | 2.578 | 6.113 | 4.379 | 1.704 | 5.730 | 5.044 | 703 | 784 | 714 | 62 |
| Kontakt hergestellt | 14,0% | 13,2% | 16,5% | 20,8% | 20,0% | 22,6% | 2,8% | 2,8% | 2,6% | 4,4% | 4,0% | 6,2% | 7,0% | 6,9% | 7,2% | 19,2% | 19,2% | 16,5% | 17,9% | 17,9% | 16,1% |
| Besuch stattgefunden | 14,8% | 13,8% | 17,6% | 22,2% | 21,1% | 24,7% | 3,9% | 4,0% | 3,5% | 4,7% | 4,4% | 5,8% | 7,4% | 7,6% | 6,9% | 17,2% | 17,1% | 16,7% | 7,4% | 7,6% | 5,2% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 509 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 11,0%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle R2.** Anbindung an Selbsthilfe (stationär)

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 16.919 | 12.980 | 3.706 | 10.569 | 7.859 | 2.537 | 1.073 | 853 | 206 | 1.701 | 1.447 | 249 | 1.470 | 1.099 | 355 | 522 | 468 | 46 | 35 | 31 | 5 |
| Kontakt hergestellt | 37,6% | 36,8% | 41,3% | 46,4% | 45,6% | 50,4% | 21,0% | 21,5% | 18,9% | 21,9% | 22,3% | 21,7% | 20,7% | 20,7% | 21,4% | 29,9% | 29,9% | 26,1% | 28,6% | 22,6% | 60,0% |
| Besuch stattgefunden | 57,6% | 56,7% | 62,5% | 63,7% | 63,0% | 68,7% | 38,6% | 37,1% | 47,4% | 41,9% | 41,2% | 46,5% | 43,8% | 43,3% | 45,9% | 73,2% | 74,1% | 65,6% | 44,7% | 47,6% | 20,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 108 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 11,9%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle R3.** Anbindung an Selbsthilfe nach Hauptmaßnahme

| | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 449 | 356 | 93 | 3.655 | 2.525 | 1.064 | 3.821 | 2.667 | 1.041 | 2.909 | 2.417 | 871 | 364 | 256 | 89 |
| Kontakt hergestellt | 2,0% | 2,0% | 2,2% | 34,9% | 34,1% | 36,8% | 31,5% | 30,8% | 33,0% | 35,3% | 30,5% | 45,4% | 13,2% | 13,3% | 11,2% |
| Besuch stattgefunden | 2,7% | 2,4% | 2,4% | 30,9% | 29,7% | 33,7% | 33,0% | 32,7% | 33,2% | 66,4% | 63,8% | 70,9% | 19,4% | 18,7% | 18,1% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=27, unbekannt: 7,5%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=199, unbekannt: 8,9%), NAS=(Reha-) Nachsorge ( n=232, unbekannt: 9,8%), AEF=ambulante Entlassform ( n=11, unbekannt: 7,9%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=40, unbekannt: 10,6%)

## **Tabelle S1.** Behandlungsdauer (ambulant)

| | N | bis drei Monate | bis 6 Monate | bis 12 Monate | bis 24 Monate | mehr als 24 Monate | MW |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamt mit HD | 148.608 | 41,0% | 23,8% | 18,4% | 10,6% | 6,3% | 246,0 |
| Alkohol | 71.880 | 40,4% | 24,5% | 19,0% | 11,2% | 5,0% | 226,1 |
| Opioide | 19.230 | 34,1% | 18,5% | 17,5% | 12,6% | 17,3% | 461,0 |
| Cannabinoide | 26.673 | 47,2% | 25,4% | 16,9% | 7,8% | 2,7% | 167,6 |
| Stimulanzien | 8.936 | 36,0% | 23,5% | 21,9% | 12,4% | 6,1% | 238,7 |
| Pathologisches Glücksspielen | 8.982 | 45,3% | 26,1% | 17,0% | 8,8% | 2,9% | 174,0 |
| Exzessive Mediennutzung | 1.020 | 52,9% | 26,8% | 13,8% | 4,9% | 1,6% | 130,4 |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n=818 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 3,3%), MW= Mittelwert

## **Tabelle S2.** Behandlungsdauer (stationär)

| | N | bis drei Monate | bis 6 Monate | bis 12 Monate | bis 24 Monate | mehr als 24 Monate | MW |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamt mit HD | 31.548 | 45,6% | 51,0% | 3,3% | 0,0% | 0,0% | 87,1 |
| Alkohol | 20.966 | 46,3% | 52,9% | 0,8% | 0,0% | 0,0% | 82,7 |
| Opioide | 1.500 | 49,4% | 42,8% | 7,8% | 0,0% | 0,0% | 88,2 |
| Cannabinoide | 2.893 | 39,6% | 50,8% | 9,5% | 0,0% | 0,0% | 99,0 |
| Stimulanzien | 2.073 | 34,5% | 53,1% | 12,3% | 0,0% | 0,0% | 110,0 |
| Pathologisches Glücksspielen | 1.279 | 68,5% | 31,0% | 0,5% | 0,1% | 0,0% | 69,8 |
| Exzessive Mediennutzung | 110 | 74,5% | 24,5% | 0,9% | 0,0% | 0,0% | 68,1 |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n=150 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 2,2%), MW= Mittelwert

## **Tabelle S3.** Behandlungsdauer nach Hauptmaßnahme

| | bis drei Monate | bis 6 Monate | bis 12 Monate | bis 24 Monate | mehr als 24 Monate | MW |
|---|---|---|---|---|---|---|
| NIH | 29,0% | 19,4% | 17,4% | 14,1% | 20,2% | 557,9 |
| ARS | 10,3% | 15,3% | 36,3% | 33,3% | 4,7% | 340,1 |
| NAS | 18,1% | 24,0% | 37,5% | 18,1% | 2,2% | 251,2 |
| AEF | 53,6% | 43,4% | 2,6% | 0,4% | 0,1% | 86,0 |
| ABW | 15,2% | 11,7% | 21,3% | 22,4% | 29,4% | 632,5 |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=34, unbekannt: 2,3%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=191, unbekannt: 0,9%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=241, unbekannt: 1,4%), AEF=ambulante Entlassform ( n=14, unbekannt: 0,7%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=44, unbekannt: 2,1%), MW= Mittelwert

## **Tabelle T1.** Planmäßigkeit der Beendigung (ambulant)

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 137.429 | 103.369 | 34.201 | 67.205 | 47.849 | 19.405 | 17.080 | 13.249 | 3.842 | 24.494 | 20.693 | 3.864 | 8.250 | 5.901 | 2.344 | 8.436 | 7.409 | 1.042 | 984 | 896 | 83 |
| Planmäßig beendet | 64,8% | 64,3% | 66,4% | 69,8% | 69,5% | 70,5% | 50,8% | 51,0% | 50,1% | 65,7% | 66,0% | 64,4% | 59,6% | 60,5% | 57,2% | 56,4% | 56,2% | 57,8% | 65,4% | 65,1% | 68,7% |
| Unplanmäßig beendet | 35,2% | 35,7% | 33,6% | 30,2% | 30,5% | 29,5% | 49,2% | 49,0% | 49,9% | 34,3% | 34,0% | 35,6% | 40,4% | 39,5% | 42,8% | 43,6% | 43,8% | 42,2% | 34,6% | 34,9% | 31,3% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 760 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 6,6%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle T2**. Planmäßigkeit der Beendigung (stationär)

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 30.498 | 22.246 | 7.940 | 20.422 | 14.203 | 6.012 | 1.432 | 1.131 | 290 | 2.756 | 2.291 | 448 | 1.989 | 1.485 | 491 | 1.194 | 1.035 | 117 | 105 | 86 | 13 |
| Planmäßig beendet | 80,5% | 79,6% | 83,0% | 85,8% | 85,3% | 87,1% | 58,9% | 58,8% | 60,0% | 68,5% | 67,7% | 72,1% | 69,3% | 69,4% | 68,6% | 85,2% | 84,4% | 89,7% | 87,6% | 88,4% | 92,3% |
| Unplanmäßig beendet | 19,5% | 20,4% | 17,0% | 14,2% | 14,7% | 12,9% | 41,1% | 41,2% | 40,0% | 31,5% | 32,3% | 27,9% | 30,7% | 30,6% | 31,4% | 14,8% | 15,6% | 10,3% | 12,4% | 11,6% | 7,7% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 149 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 4,9%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

## **Tabelle T3.** Planmäßigkeit der Beendigung nach Hauptmaßnahme

| | NIH | | | ARS | | | NAS | | | AEF | | | ABW | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 533 | 421 | 123 | 4.287 | 2.954 | 1.312 | 4.553 | 3.199 | 1.322 | 6.724 | 4.464 | 2.260 | 474 | 310 | 128 |
| Planmäßig beendet | 54,2% | 53,0% | 61,8% | 77,2% | 76,2% | 79,2% | 71,9% | 71,1% | 73,5% | 82,6% | 81,1% | 85,6% | 57,6% | 56,5% | 64,1% |
| Unplanmäßig beendet | 45,8% | 47,0% | 38,2% | 22,8% | 23,8% | 20,8% | 28,1% | 28,9% | 26,5% | 17,4% | 18,9% | 14,4% | 42,4% | 43,5% | 35,9% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=35, unbekannt: 3,0%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=224, unbekannt: 3,7%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=261, unbekannt: 3,3%), AEF=ambulante Entlassform ( n=21, unbekannt: 0,8%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=51, unbekannt: 9,1%)

**Tabelle U.** Problembereiche zu Ende gebessert (ambulante Einrichtungen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und nach Hauptmaßnahmen)

| | Sucht | Gesundheit | Psyche | Familiäre Situation | Weiteres soziales Umfeld | Arbeits-situation | Freizeit | Tages-struktur | Finanzen | Wohn-situation | Rechtliche Situation | Fahr-eignung | sexuelle Gewalt | andere Gewalt | Gewalt-ausübung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ambulante Einrichtungen | 61,0% | 24,8% | 31,3% | 36,7% | 26,0% | 28,5% | 27,3% | 28,2% | 19,7% | 18,6% | 29,8% | 13,2% | 11,2% | 11,3% | 13,4% |
| Stationäre Rehabilitations-einrichtungen | 81,0% | 68,1% | 68,1% | 45,6% | 42,4% | 28,4% | 59,7% | 65,6% | 26,2% | 33,3% | 11,1% | 2,4% | 0,0% | 9,4% | 9,7% |
| NIH | 33,4% | 6,5% | 14,3% | 86,7% | 88,2% | 85,7% | 85,7% | 80,0% | 87,0% | 53,6% | 92,3% | 100,0% | 100,0% | 57,1% | 100,0% |
| ARS | 82,2% | 60,0% | 66,7% | 66,7% | 20,0% | 20,0% | 60,0% | 40,0% | 20,0% | 40,0% | 25,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 25,0% |
| NAS | 75,8% | 66,7% | 50,0% | 50,0% | 42,9% | 25,0% | 57,1% | 42,9% | 20,0% | 40,0% | 20,0% | 20,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| AEF | 83,4% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| ABW | 54,1% | 75,0% | 50,0% | 50,0% | 33,3% | 66,7% | 25,0% | 60,0% | 75,0% | 50,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 50,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; n=250 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 16,4%), n=101 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 13,1%), NIH=niedrigschwellige Hilfen ( n=21, unbekannt: 9,0%), ARS=ambulante medizinische Rehabilitation ( n=176, unbekannt: 7,9%), NAS=(Reha-)Nachsorge ( n=225, unbekannt: 8,7%), AEF=ambulante Entlassform ( n=12, unbekannt: 11,7%), ABW=Ambulant betreutes Wohnen ( n=33, unbekannt: 8,6%)

**Tabelle V1.** Problembereich Sucht zu Behandlungsende (ambulant)

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 120.171 | 89.894 | 30.285 | 59.823 | 42.322 | 17.420 | 14.529 | 11.248 | 3.277 | 20.957 | 17.698 | 3.356 | 7.388 | 5.286 | 2.096 | 7.343 | 6.398 | 916 | 847 | 778 | 68 |
| Gebessert | 61,0% | 60,3% | 63,1% | 66,3% | 65,6% | 67,9% | 40,9% | 41,1% | 39,9% | 59,9% | 59,7% | 61,1% | 58,4% | 57,6% | 60,7% | 65,7% | 65,7% | 65,6% | 66,1% | 65,7% | 72,1% |
| Gleich geblieben | 35,7% | 36,6% | 33,0% | 30,4% | 31,3% | 28,1% | 53,1% | 53,2% | 52,9% | 38,0% | 38,2% | 37,0% | 38,0% | 38,9% | 35,6% | 32,8% | 32,9% | 32,3% | 33,2% | 33,5% | 27,9% |
| Verschlechtert | 3,1% | 2,9% | 3,5% | 3,0% | 2,8% | 3,5% | 5,9% | 5,5% | 7,0% | 1,9% | 1,9% | 1,8% | 3,2% | 3,1% | 3,5% | 1,3% | 1,2% | 1,9% | 0,6% | 0,6% | 0,0% |
| Neu aufgetreten | 0,3% | 0,2% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,5% | 0,2% | 0,1% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,1% | 0,4% | 0,4% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,2% | 0,1% | 0,1% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; n= 693 ambulante Einrichtungen (unbekannt: 11,6%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle V2.** Problembereich Sucht zu Behandlungsende (stationär)

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabinoide | | | Stimulanzien | | | PG | | | Exzessive Mediennutzung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| | 21.502 | 16.366 | 5.428 | 14.026 | 10.351 | 3.947 | 1.133 | 910 | 230 | 2.064 | 1.730 | 335 | 1.651 | 1.239 | 415 | 653 | 590 | 64 | 38 | 33 | 5 |
| Gebessert | 81,0% | 80,4% | 83,5% | 86,2% | 85,8% | 87,7% | 58,0% | 57,4% | 60,0% | 72,2% | 71,6% | 75,5% | 72,4% | 72,2% | 72,5% | 86,8% | 86,9% | 84,4% | 86,8% | 87,9% | 80,0% |
| Gleich geblieben | 17,4% | 18,0% | 15,3% | 12,6% | 13,0% | 11,3% | 37,2% | 37,5% | 37,0% | 26,1% | 26,5% | 23,6% | 25,4% | 25,6% | 25,1% | 12,4% | 12,2% | 15,6% | 13,2% | 12,1% | 20,0% |
| Verschlechtert | 1,2% | 1,3% | 0,9% | 0,8% | 0,9% | 0,7% | 3,8% | 4,1% | 2,6% | 1,2% | 1,3% | 0,6% | 1,9% | 2,0% | 1,9% | 0,5% | 0,5% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |
| Neu aufgetreten | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,4% | 0,3% | 0,3% | 1,0% | 1,1% | 0,4% | 0,5% | 0,6% | 0,3% | 0,2% | 0,2% | 0,5% | 0,3% | 0,3% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; n= 123 stationäre Einrichtungen (unbekannt: 9,3%); G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. PG=Pathologisches Glücksspielen.

**Tabelle W1.** Veränderung Konsummenge (ambulant)

| | Alkohol | | | Heroin | | | Cannabis | | | Amphetamine | | | Metamphetamine | | | GSG (Spielhalle) | | | GSG (Gastro) | | | Gamen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| **Konsum zu Beginn** | **57.082** | **40.941** | **16.125** | **6.139** | **4.979** | **1.157** | **21.573** | **18.114** | **3.453** | **3.572** | **2.620** | **951** | **3.064** | **2.032** | **1.031** | **6.842** | **5.901** | **939** | **649** | **574** | **75** | **1.659** | **1.574** | **85** |
| kein Konsum | 33,6% | 33,7% | 33,3% | 41,2% | 40,8% | 42,7% | 31,4% | 32,7% | 24,6% | 44,2% | 45,4% | 40,8% | 47,2% | 48,5% | 44,5% | 27,6% | 27,9% | 25,1% | 32,0% | 33,1% | 24,0% | 9,0% | 8,8% | 14,1% |
| 1 Tag | 1,8% | 1,7% | 2,3% | 1,8% | 1,7% | 2,1% | 2,5% | 2,5% | 2,7% | 2,7% | 2,7% | 2,7% | 3,5% | 2,8% | 4,8% | 4,3% | 4,2% | 4,6% | 6,0% | 6,4% | 2,7% | 1,0% | 1,0% | 1,2% |
| 2-7 Tage | 10,4% | 9,9% | 11,6% | 8,0% | 7,8% | 8,9% | 9,8% | 9,8% | 10,0% | 10,8% | 10,3% | 12,0% | 10,4% | 10,3% | 10,6% | 22,7% | 22,9% | 21,6% | 27,1% | 25,6% | 38,7% | 3,4% | 3,4% | 4,7% |
| 8-24 Tage | 26,1% | 25,5% | 27,7% | 13,5% | 13,2% | 14,6% | 23,2% | 23,0% | 24,4% | 24,9% | 23,9% | 27,7% | 24,9% | 24,9% | 24,7% | 35,5% | 35,0% | 38,6% | 28,2% | 28,7% | 24,0% | 18,3% | 18,4% | 16,5% |
| (fast) täglich | 28,1% | 29,2% | 25,1% | 35,5% | 36,4% | 31,7% | 33,1% | 32,2% | 38,3% | 17,4% | 17,6% | 16,8% | 14,1% | 13,5% | 15,3% | 10,0% | 10,0% | 10,1% | 6,6% | 6,1% | 10,7% | 68,2% | 68,4% | 63,5% |
| **Konsum zu Ende** | **49.071** | **35.224** | **13.837** | **4.917** | **3.893** | **1.022** | **18.015** | **15.258** | **2.756** | **3.033** | **2.241** | **791** | **2.233** | **1.497** | **735** | **5.819** | **5.057** | **761** | **502** | **447** | **55** | **1.239** | **1.174** | **65** |
| kein Konsum | 58,5% | 58,0% | 59,9% | 60,8% | 60,2% | 62,9% | 52,5% | 53,5% | 47,1% | 65,3% | 66,7% | 61,3% | 62,2% | 63,3% | 60,1% | 55,5% | 56,1% | 51,6% | 55,6% | 57,0% | 43,6% | 20,1% | 19,4% | 32,3% |
| 1 Tag | 1,7% | 1,7% | 2,0% | 1,6% | 1,8% | 0,8% | 2,0% | 2,0% | 2,2% | 2,1% | 2,0% | 2,7% | 2,4% | 2,1% | 3,0% | 4,4% | 4,4% | 4,3% | 6,8% | 6,0% | 12,7% | 0,9% | 0,9% | 1,5% |
| 2-7 Tage | 10,3% | 10,2% | 10,8% | 7,6% | 7,4% | 8,0% | 9,7% | 9,6% | 10,6% | 9,5% | 8,5% | 12,1% | 8,4% | 8,1% | 8,8% | 19,2% | 18,8% | 21,8% | 19,1% | 18,3% | 25,5% | 5,1% | 5,0% | 6,2% |
| 8-24 Tage | 16,6% | 16,7% | 16,5% | 12,4% | 12,4% | 12,4% | 18,1% | 17,7% | 20,2% | 15,0% | 14,8% | 15,8% | 17,9% | 17,6% | 18,4% | 17,4% | 17,2% | 19,2% | 14,9% | 15,4% | 10,9% | 23,2% | 23,8% | 13,8% |
| (fast) täglich | 12,7% | 13,5% | 10,7% | 17,7% | 18,2% | 15,9% | 17,7% | 17,3% | 19,9% | 8,0% | 8,0% | 8,1% | 9,1% | 8,9% | 9,7% | 3,4% | 3,5% | 3,0% | 3,6% | 3,1% | 7,3% | 50,7% | 50,9% | 46,2% |

Angaben in Prozent; Bezug: Zugänge/Beender; Konsum zu Beginn: Substanzen n= 651ambulante Einrichtungen, PG n= 547, Mediennutzung n= 557; Konsum zu Ende: Substanzen n= 646 ambulante Einrichtungen, PG n= 514, Mediennutzung n= 416; G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. GSG=Geldspielgeräte

## **Tabelle W2.** Veränderung Konsummenge (stationär)

| | Alkohol | | | Heroin | | | Cannabis | | | Amphetamine | | | Metamphetamine | | | GSG (Spielhalle) | | | GSG (Gastro) | | | Gamen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F | G | M | F |
| **Konsum zu Beginn** | **15.543** | **11.441** | **4.102** | **871** | **694** | **177** | **2.492** | **2.161** | **331** | **978** | **761** | **217** | **700** | **521** | **179** | **1.322** | **1.175** | **147** | **268** | **248** | **20** | **262** | **250** | **12** |
| kein Konsum | 52,4% | 51,5% | 55,1% | 60,6% | 61,2% | 58,2% | 60,7% | 61,6% | 54,7% | 62,8% | 62,4% | 64,1% | 68,4% | 69,1% | 66,5% | 53,2% | 54,0% | 46,9% | 51,1% | 51,2% | 50,0% | 18,7% | 18,4% | 25,0% |
| 1 Tag | 3,0% | 2,9% | 3,1% | 2,8% | 2,3% | 4,5% | 3,2% | 3,0% | 4,2% | 2,6% | 2,8% | 1,8% | 4,0% | 3,5% | 5,6% | 3,9% | 3,7% | 5,4% | 6,0% | 6,5% | 0,0% | 1,9% | 0,8% | 25,0% |
| 2-7 Tage | 7,4% | 7,4% | 7,4% | 8,5% | 8,5% | 8,5% | 6,9% | 6,7% | 8,2% | 5,7% | 6,2% | 4,1% | 6,0% | 6,7% | 3,9% | 14,7% | 14,4% | 17,0% | 19,4% | 19,4% | 20,0% | 5,3% | 5,6% | 0,0% |
| 8-24 Tage | 21,5% | 21,9% | 20,6% | 16,4% | 15,9% | 18,6% | 16,5% | 16,4% | 17,5% | 16,7% | 16,2% | 18,4% | 17,1% | 15,9% | 20,7% | 19,2% | 19,1% | 20,4% | 16,4% | 16,5% | 15,0% | 17,2% | 18,0% | 0,0% |
| (fast) täglich | 15,7% | 16,4% | 13,9% | 11,7% | 12,1% | 10,2% | 12,8% | 12,4% | 15,4% | 12,3% | 12,5% | 11,5% | 4,4% | 4,8% | 3,4% | 9,1% | 8,9% | 10,2% | 7,1% | 6,5% | 15,0% | 56,9% | 57,2% | 50,0% |
| **Konsum zu Ende** | **15.323** | **11.249** | **4.074** | **838** | **665** | **173** | **2.432** | **2.105** | **327** | **953** | **740** | **213** | **677** | **505** | **172** | **1.256** | **1.115** | **141** | **223** | **208** | **15** | **252** | **241** | **11** |
| kein Konsum | 90,7% | 90,5% | 91,2% | 87,7% | 89,8% | 79,8% | 91,5% | 92,0% | 88,4% | 92,5% | 92,6% | 92,5% | 94,4% | 94,7% | 93,6% | 92,3% | 92,0% | 94,3% | 95,1% | 95,2% | 93,3% | 63,9% | 63,5% | 72,7% |
| 1 Tag | 2,9% | 2,8% | 3,1% | 5,7% | 4,5% | 10,4% | 2,5% | 2,3% | 3,4% | 1,6% | 1,8% | 0,9% | 2,1% | 2,4% | 1,2% | 3,5% | 3,6% | 2,8% | 2,7% | 2,9% | 0,0% | 3,2% | 2,9% | 9,1% |
| 2-7 Tage | 3,1% | 3,2% | 3,0% | 4,2% | 3,8% | 5,8% | 2,0% | 2,0% | 1,8% | 1,7% | 1,5% | 2,3% | 1,6% | 1,0% | 3,5% | 2,8% | 3,0% | 1,4% | 2,2% | 1,9% | 6,7% | 6,3% | 6,2% | 9,1% |
| 8-24 Tage | 1,8% | 1,9% | 1,5% | 1,6% | 1,4% | 2,3% | 2,3% | 1,9% | 4,3% | 2,3% | 2,6% | 1,4% | 1,0% | 0,8% | 1,7% | 0,9% | 0,9% | 0,7% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 9,9% | 10,0% | 9,1% |
| (fast) täglich | 1,5% | 1,6% | 1,2% | 0,8% | 0,6% | 1,7% | 1,8% | 1,7% | 2,1% | 1,9% | 1,6% | 2,8% | 0,9% | 1,2% | 0,0% | 0,6% | 0,5% | 0,7% | 0,0% | 0,0% | 0,0% | 16,7% | 17,4% | 0,0% |

Angaben in Prozent; Bezug: Beender; Konsum zu Beginn: Substanzen n= 146 stationäre Einrichtungen, PG n= 121, Mediennutzung n= 88; Konsum zu Ende: Substanzen n= 146, PG n= 117, Mediennutzung n= 87; G=Gesamt; M=Männer; F=Frauen. GSG=Geldspielgeräte

**Autoren:**

| | |
|---|---|
| Hanna Dauber (Diplompsychologin) | Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Forschungsgruppe Therapie- und Versorgungsforschung, IFT Institut für Therapieforschung München |
| Sara Specht (MPH) | Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Forschungsgruppe Therapie- und Versorgungsforschung, IFT Institut für Therapieforschung München |
| Jutta Künzel (Dipl.-Psych.) | Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Forschungsgruppe Therapie- und Versorgungsforschung, IFT Institut für Therapieforschung München |
| Dr. Barbara Braun (Dipl.-Psych.) | Leiterin, Forschungsgruppe Therapie- und Versorgungsforschung, IFT Institut für Therapieforschung München |


**Fachbeirat Deutsche Suchthilfestatistik**

| | |
|---|---|
| Dr. Peter Raiser | Stellv. Geschäftsführer, DHS Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. |
| Gero Skowronek | Geschäftsführer, buss – Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. |
| Peter Missel (Dipl.-Psych.) | Leitender Psychologe, AHG Kliniken Daun, Verhaltensmedizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit; Vorstandsmitglied Fachverband Sucht e.V. |
| Rudolf Bachmeier | Leitung Qualitäts- und Prozessmanagement, Johannesbad Holding SE & Co. KG, Bad Füssing (für den Fachverband Sucht e.V.) |
| Gabriele Sauermann | Referentin, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Referat Gefährdetenhilfe |
| Dr. Daniela Ruf | Referatsleiterin, Deutscher Caritasverband e.V., Abteilung Soziales und Gesundheit, Referat Gesundheit, Rehabilitation, Sucht |
| Corinna Mäder-Linke | Geschäftsführerin, Gesamtverband für Suchthilfe e.V. – Fachverband der Diakonie Deutschland |

**Für weitere Informationen:**

IFT Institut für Therapieforschung

Leopoldstraße 175

80804 München

Tel.: +49 (0)89 360804-0

Email: doku@ift.de

Website: www.suchthilfestatistik.de

© Dezember 2018

IFT Institut für Therapieforschung, München

All rights reserved